Mose ben Maimûni's
Mischna-Kommentar
zum Traktat Sota

(Abschnitt I—VI)

Arabischer Urtext
auf Grund von drei Handschriften zum ersten Mal herausgegeben mit hebräischer Übersetzung, Einleitung, deutscher Übersetzung, nebst kritischen und erläuternden Anmerkungen.

Inaugural-Dissertation

verfaßt und der
Hohen Philosophischen Fakultät
der
Bayer. Julius-Maximilians-Universität Würzburg
zur
Erlangung der Doktorwürde
vorgelegt von

NATHAN HOFFMANN
aus Breslau.

1933

Druck: D. Rotenberg, Breslau 1

Referent:
Prof. Dr. Max Streck.

Meinen lieben Eltern

in Dankbarkeit gewidmet.

Einleitung.

Vorliegende kritische Edition eines Teiles des Maimûnischen Mischnakommentars im arabischen Urtext schließt sich den bisher von diesem Werke veröffentlichten Arbeiten (vgl. den Schluß der Einleitung) an. Es dürfte immer noch eine dankenswerte Aufgabe sein, zur Vervollständigung der Herausgabe dieses großen Werkes mitbeizutragen. Außerdem bietet die Fülle und Mannigfaltigkeit des Stoffes, der in den einzelnen Traktaten behandelt wird, Gelegenheit, mit einem großen Teile des arabischen Sprachgebrauchs und Wortschatzes vertraut zu werden. Ferner treten immer wieder neue Sprachformen, Ausdrücke und grammatische Eigenheiten des Maimonides zu Tage. Der in dieser Edition behandelte Traktat beschäftigt sich in der Hauptsache mit dem in Num. 5,11—31 niedergelegten Gesetze von der Sota, d. i. die des Ehebruchs verdächtigte Frau. Da eigentlich nur die sechs ersten Abschnitte dieses Traktats Vorschriften über die Sota behandeln, während die letzten drei anläßlich der Anfang des siebenten Abschnitts genannten Bestimmung, daß die Beschwörung der Sota in jeder Sprache gesprochen werden kann, von dem eigentlichen Thema abschweifen, haben wir uns auf die Herausgabe dieser Abschnitte beschränkt. Damit auch die letzten Abschnitte veröffentlicht werden können, schlagen wir eine Verbindung von diesen mit den letzten Abschnitten XII und XIII des Traktats Kethubboth, die noch nicht ediert sind, vor.

Zur Herstellung des arab. Textes dienten uns folgende Handschriften:

I. Cod. Ms. Or. qu. 567b der kgl. Bibliothek zu Berlin, vgl. über denselben Steinschneider: „Katalog der hebr. Hss. der kgl. Bibliothek zu Berlin" B. II. p 17. Wir bezeichnen diese Hs. mit B.

II. Cod. Ms. Or. 578 der Nationalbibliothek zu Paris. Vgl. über diesen Tascherau: „Catalogue des Manuscrits Hébreux et Samaritains de la bibliothèque impériale" p 61. Wir bezeichnen sie mit P.

III. Eine im Besitze der Bibliothek des „Jewish Teological Seminary of America New York" befindliche Hs., welche wir unserer Edition zu Grunde gelegt haben. Wir bezeichnen sie mit N.

Auf letztere Hs. wollen wir, da sie bisher noch nicht verwandt und behandelt wurde, etwas näher eingehen. Sie ist, wie uns Prof. Marx New York freundlichst mitteilte, eine Yemenische Hs., die im Jahre 1490 der Synagoge zu Sanaa in Yemen gewidmet wurde und wohl im 15. Jahrhundert geschrieben ist, auf welche Zeit auch die sich hin und wieder über einzelnen Worten der Mischnoth befindlichen babylonischen Vokal-

zeichen hinweisen. Sie ist in sehr deutlicher, vorzüglich lesbarer rabbinischer Schrift geschrieben, enthält Seder Naschim und besteht aus 137 Blatt. Sota beginnt 105 b. Das Format beträgt 27 x 19,5. Die ersten 45 Blatt sind von verschiedenen etwas jüngeren Yemenischen Händen; desgl. auch eine Reihe von Randbemerkungen und Verbesserungen; vereinzelt auch Lesezeichen und Vokale im arab. und hebräischen Text.

Die Orthographie dieser Hs. ist die in den jüd.-arab. Hss. gewöhnliche. N. transkribiert:

ת = ت, ת̇ = ث, ג = ج, ח = ح, כ̇ = خ, ד = د, ד̇ = ذ, ס = س, צ̇ = ض u. ظ, ט = ط, ג̇ = غ, כ = ك.

Das א der Femininendung wird im stat. abs. mit einfachem ה, im stat. constr. mit ה' bezeichnet (manchmal auch mit ת).

In sonstigen Einzelheiten stimmt sie in der Hauptsache mit der Hs. P überein, so z. B. in der Bezeichnung von mit langem ā auslautenden Worten mit א, in dem Fehlen des Alif alwasl des Artikels nach ل und in der Bezeichnung der Akkusativendung: חג̇ירא, איצ̇א u. s. w. In dem Fehlen des Alif Otiosum oder mutum folgt sie B so: קאלו = قالوا.

Charakteristisch für die Hs. N ist die häufige Setzung des Vokals Damma, der mit ׳, manchmal auch ׳ und des Teschdid, das mit ~ bezeichnet wird. Während die beiden anderen Hss. ׳ nur beim Perf. Pass. (P überhaupt nicht) schreiben, setzt es N fast überall, wo es zum besseren Verständnis der Formen und Worte beiträgt; so z. B. auch beim Impf. zur Unterscheidung von Aktiv und Passiv: תחרם und תסקא: zur Bezeichnung der einzelnen Stämme: וינכר, ישאהד, יזווג; auch bei den Participia: מסתקבל, מראד; oft auch bei Substantiven: בלתהם, u. Inf. שרב. Auffallend ist die ständige Bezeichnung des ׳ bei den Suffixen ה u. הם, so z. B. immer: אנה (sic), ענדהם.

Auch Teschdid setzt N viel häufiger als die andern Hss. vor allem zur Unterscheidung von אן und אן, ferner zur Bezeichnung des II. und V. Stammes: אצלנא, תקדם. Teschdidiertes ו oder י werden regelmäßig durch Doppelsetzung und darübergesetztes Teschdid bezeichnet, so z. B.: תכווך, ויהייב. Manchmal findet sich Teschdid auch bei Substantiven, z. B. נצהם.

Von anderen Vokalzeichen finden sich einmal Fètha durch den babylonischen Vokal â bezeichnet in ושאהד (Abschn. I Hal. 1) und Kèsra in ראית (Abschn. II Hal. 1), wo es durch ein über das Alif gesetztes ى gekennzeichnet ist. Teschdid steht, wie das in arabischen Hss. üblich ist, nicht immer über den betreffenden verdoppelten Konsonannten, vor allem nie über ל und ט, wo es wegen der Größe der Buchstaben verständlich ist. Doch oft geschieht es auch ohne Grund, so z. B.: אכתק, אן.

Im Mischnatexte finden sich, wie eingangs bereits erwähnt wurde, vereinzelt babylonische Vokale, so I_1 וּמשקָה, I_6 וְנִמסרו, I_7 פָּלט, I_8 וַיִּגְנֹב, III_3 מִתְנוונה, V_4 לוֹ.

Gewöhnliche Vokale, sicherlich von späteren Händen nachgetragen, sind manchmal im arabischen Texte unter hebräischen Worten anzutreffen, so I_1 עַד, הַוִי, III_3 מַשְׁקָה, תְּפִלּוֹת, לְמדה, וּמִתְנַוְּונָה, III_4 וְשִׁבְעָלה, VI_8 עַד.

Bezüglich der grammatischen Eigentümlichkeiten, die dem Maimûnischen Stile des sogenannten Mittelarabischen entsprechen, sei auf die Arbeiten von I. Friedländer: „Sprachgebrauch des Maimonides", „Selections from the Arabic Writings of Maimonides" Leiden 1909 (in Semitic Study Series Nr. XII p. XVI—XXIII, wo eine Zusammenstellung der Abweichungen des Maimûnischen Stils vom klassischen Arabisch gegeben wird und „Die arabische Sprache des Maimonides" (in the memorial volume Moses ben Maimon I. Leipzig 1908 pp. 421—428, verwiesen ... Auch in August Müllers „Über Text und Sprachgebrauch von Ibn Abi Usaibias Geschichte der Ärzte" in den Sitzungsberichten der kgl. bayr. Akademie der Wissenschaft, Jahrgang 1884 p. 890—933 finden sich unter anderem viele dieser Besonderheiten verzeichnet. Dort wird, wie auch bei Friedländer, sehr häufig auf W. Spitta-Bey: „Grammatik des arab. Vulgärdialektes von Ägypten", Leipzig 1880, Bezug genommen.

Hier sei jedoch auf zwei sprachliche Erscheinungen, die infolge der in dieser Hs. häufig angewandten Punktation deutlich werden und die in obengenannten Schriften nicht verzeichnet sind, hingewiesen.

1.) Schreibungen wie אנֹה, das regelmäßig so punktiert wird, זוגתֹה ענדֹה, ימרֹר טעמֹה, אן תעלמֹה und dergleichen mehr lassen darauf schließen, daß man wohl ähnlich wie im Neuarabischen (vgl. Spitta § 32, § 78 und § 109) das Suffix „hu" bereits verkürzte und annuh bezw. annoh, saudgatuh (saudgatoh) usw. gelesen hat. Diese Punktation des Suffixes „hu" mit ה ׳ findet sich zu häufig, als daß man annehmen könnte, es läge hier lediglich ein nachläßiges Punktieren für אנהֻ, זוגתהֻ usw. vor, es müßte denn ein Prinzip geherrscht haben, den letzten Konsonanten eines Wortes von Vokalen freizuhalten, wofür aber keinerlei Grund vorlag. Außerdem ist sonst die Hs. in der Setzung von Vokalzeichen sehr korrekt.

2.) Formen wie אלי אתֹכֹאדֹה, לאמתנאעֹה, עלהֹ׳ אכתלאפהֹם, פי זוגתֹה במגמועהֹמא und dergl. mehr, wo es im klassischen Arabisch فِي زَوْجَتِهِ, علّةِ اختلافهم u. s. w. heißen müßte, lassen vermuten, daß der Genitiv bereits wahrscheinlich zu Gunsten des Akkusativs jedenfalls in Verbindung mit Objektssuffixen im Verfall begriffen ist. So entsteht aus klass. فِي زَوْجَتِهِ über فِي زَوْجَتُهُ fi zaudgatuh (toh). Das würde mit der

Behauptung Spittas übereinstimmen (vgl. Vulgärdial. p. 147 § 76 ff.), daß der Akkusativ die andern Casus verdrängt hat usw. Bei August Müller und Friedländer ist nur die Tatsache des Wechsels der Casus, vor allem des Nominativs und des Akkusativs vermerkt (vgl. August Müller p. 913 § 387 und Friedländer Sel. from Arab. Writings p. XVI § 1).

Diese sprachlichen Erscheinungen wären jedenfalls ein weiterer interessanter Beitrag für die Geschichte der Entwicklung der klassischen arabischen Sprache zu den neueren Vulgärdialekten und eine Vervollständigung der bei August Müller und Friedländer genannten Verfallserscheinungen des Mittelarabischen. Ob sie nun Maimonides bereits eigentümlich waren, ist daraus nicht zu entnehmen und eher nach dem Fehlen solcher Beispiele in den anderen Mss. und bei Ibn Usaibia zu verneinen. Sie scheinen danach wohl späteren Ursprungs oder eine Yemenische Eigenart zu sein.

Zur Herstellung der hebr. Übersetzung benutzten wir die älteste Ausgabe unseres Kommentars (ed. Neapel 1492), die dem Texte zugrundegelegt wurde.

Zur Vergleichung des hebr. Textes wurden herangezogen:

I. Ms. Or. 567 der kgl. Bibliothek zu Berlin, hebr. Abteilung, die wir mit Ba bezeichnen und auf die zu verweisen wir oft Gelegenheit hatten.

II. Mischna ed. Riva di Trento 1542.

III. Die Ausgaben des Talmud babli, Amsterdam 1647, Prag 1833 und Wilna 1881.

VI. Die lateinische Übersetzung unseres Kommentars in dem großen Mischnawerke des Surenhusius.

Zur Vergl. des Mischnatextes wurden außer den oben genannten Texten noch Lowe, The Mischna on which the Palestinian Talmud rests, Cambridge 1833 berücksichtigt, ferner die Münchener Talmudhs. Bei der Herstellung der deutschen Übersetzung der Mischna haben wir vielfach S. Schlesinger, Seder Naschim Berlin 1929 u. Goldschmidt, Der babylonische Talmud benutzt.

Im Texte des arab. Kommentars und der Mischna hielten wir uns im allgemeinen an die Hs. N, die uns hinsichtlich der Punktation und auch im großen und ganzen hinsichtlich der Laa. die korrekteste von den drei Mss. zu sein schien. Doch wenn die beiden andern Mss. bessere Laa. lieferten, nahmen wir diese durch [ ] gekennzeichnet auf. Die Verbesserungen der hebr. Übersetzung nach dem Original wurden gleichfalls in [ ] gesetzt.

Eine Angabe der bisher erschienenen Veröffentlichungen des Mischnakommentars findet sich bei H. L. Strack: Einleitung in Talmud und Midrasch 5. Auflage München 1921 p. 157 u. 158, die auch bis auf eine in Safed erschienene Edition des Traktats Pessachim von M. Toledano und einigen Neuerscheinungen Meila 1—3 von D. Carlebach, Chaggiga v. A. Viktor u. Baba-Mezia VIII—X v. J. Silber, vollständig

ist. Wir geben in Folgendem, trotzdem eine nochmalige Zusammenstellung der bisher erschienenen Editionen des Mischnakommentars unter Berücksichtigung der Besprechungen einzelner Arbeiten, die oft auf Fehler betreffender Abhandlungen hinweisen. Dieses scheint uns besonders deswegen notwendig zu sein, weil manche Arbeiten sehr viele Fehler und Inkorrektheiten enthalten. Ferner geben wir zur Erleichterung bei Bestellungen dieser Editionen in Bibliotheken den Ort der Einreichung der Dissertationen an, der bei Strack nur bei einzelnen Abhandlungen genannt ist.

Es erschienen folgende Teile des Mischnakommentars:

Einleitung: B. Hamburger, Berlin 1912 (Diss. Straßburg).
Berachoth: Ernst Weill, Berlin u. Straßburg 1891.
Pea : D. Herzog, Berlin 1894 (Diss. Leipzig) bespr. v. M. Fried, MGWJ XLII p. 430.
Demai : J. Zivi, Berlin 1891 (Diss. Leipzig).
Kilajim : Sal. Bamberger, FrkfM 1891 (Diss. Leipzig) bespr. v. Hirschfeld, JQR IV p. 326.
Challa : Sel. Bamberger, FrkfM 1895 (Diss. Heidelberg).
Schabbath 5—7 : s. unter Moed Qatan.
" 8—12: M. Katz, Budapest 1903 (fehlt hebr. Übersetz.) bespr. v. S. Bamberger, JbJLG II. p. 353.
" 13—18: Urbach, Budapest 1904 (fehlt hebr. Übersetz.) bespr. v. S. Bamberger, JbJLG II. p. 360.
" 19—24: L. Kohn, Budapest 1903 (fehlt hebr. Übersetz.) bespr. v. S. Bamberger, JbJLG II. p. 364.
Erubin 2,5. 6,2. 8,2: D. Grünewald, MGWJ 1900 p. 452—454 (Berichtigungen der hebr. Übersetzungen).
Pessachim: H. Kroner, Berlin 1901 bespr. v. Bacher Réj XLII p. 280—83 u. v. S. Bamberger, JbJLG II p. 369.
Pessachim: I. M. Toledano, Safed 1915 unter dem Titel ידי משה nach einer Hs. die Autograph sein soll und sich jetzt im Besitze von D. Sassoon London befindet.
Scheqalim 1—4: Borsodi, Budapest 1904 (fehlt hebr. Übersetz). bespr. v. I. Friedländer ZfHB VII p. 6—8 f. p. 63.
Joma 1—4 : Em. Hirschfeld, Budapest 1902 (fehlt hebr. Übersetz.) bespr. v. S. Bamberger JbJLG I p. 301.
" 5—8: Vidor., Budapest 1904 (fehlt hebr. Übersetz.)
Sukka 1—3: Löwinger, Budapest 1904 (fehlt hebr. Übersetz.) bespr. v. S. Bamberger JbJLG II p. 374.
Beza : H. Kroner, München 1898 bespr. v. M. Fried. MGWJ XLIII p. 524.
Rosch-Haschana: M. Friedländer, in Hildesheimer-Festschrift. 1,3—3,1 hebr. p. 95—103.

R. H. 1,1 f. 3,2 —Ende: Sal. Bamberger, in Hoffmann-Festschr. hebr. p. 248—260.

Taanith : B. Sik, Budapest (Diss. Bern) 1902 bespr. v. S. Bamberger JbJLG I p. 300.

„ 1—2: A. Kallner, Leipzig 1902 (Diss. Giessen) bespr. v. S. Bamberger JbJLG I p. 296.

Megilla : S. Behrens, FrkfM (Diss. Breslau) 1901 bespr. v. M. Fried MGWJ XLVI p. 380 u. Bacher Réj XLII p. 280—83.

Moed Qatan u. Schabbath 5—7 : J. Simon, Berlin 1902 (Diss. Heidelberg) bespr. v. S. Bamberger JbJLG I p. 288.

Chaggiga : A. Victor, Maschinenschr. Auszug Breslau 1925 (Diss. Königsberg).

Kethubboth 1,2: S. Frankfurter, Berlin 1903 (Diss. Bern) bespr. v. S. Bamberger JbJLG II p. 380 u. M. Fried MGWJ XLVIII p. 619.

„ 3—5 M. Frankfurter Berlin 1903 (Diss. Bern) bespr. v. S. Bamberger JbJLG II p. 384.

„ 6—8 G. Freudmann, Berlin 1904 (Diss. Bern).

„ 9—11 L. Nebenzahl, Berlin 1905 (Diss. Bern).

Nasir 1—4: F. Weiß, Berlin 1906 (Diss. Heidelberg).

Gittin : H. Goldberg, Berlin 1902 (Diss. Straßburg) bespr. v. S. Bamberger JbJLG II p. 387.

Qidduschin: A. B. Nurock, Berlin 1902 (Diss. Straßburg) bespr. v. S. Bamberger JbJLG I p. 305 u. v. I. Friedländer ZfHB VII p. 6—8 cf. p. 63.

Baba Mezia 8—10: J. Silber (Diss. Würzburg) 1925, Auszug nicht gedruckt. Maschinenschrift.

Baba Bathra 1—4: J. Sänger, Berlin 1912 (Diss. Würzburg) bespr. v. M. Fried MGWJ LXV p. 283—85 u. v. Halper JQR New Series V p. 109—110.

Baba Bathra 5—10: Imm. Lewy, Berlin 1907 (Diss. Tübingen).

Sanhedrin 1—3: M. Weiß, Berlin 1893 (Diss. Halle).

„ 4—5: J. Bleichrode Berlin 1904 (Diss. Gießen) bespr. v. S. Bamberger JbJLG II p. 394.

Sanhedrin: M. Gottlieb, Hannover 1906.

Makkoth : J. Barth, L. 1881 (vgl. J. Derenburg Réj II 335—38.

Makkoth u. Schebuoth: M. Gottlieb, Hannover 1911.

Edujjoth 1,1—1,12: M. Beermann, Berlin 1897 (Diss. Giessen).

„ 5.6 A. Garbatti, Berlin 1906.

Aboda-Sara: J. Wiener, Berlin 1895 (Diss. Straßburg) bespr. v. M. Fried MGWJ XLII p. 430.

Aboth : Ed. Baneth, Berlin 1905 (fehlt hebr. Übers.). Vgl. MGWJ 1905 p. 616—619. Besprechung von Sam. Poznanski.

Ferner in Hildesheimer-Festschrift hebr. 57—76 Aboth 1 arab. mit neuer hebr. Übersetzung u. in Lewy-Festschr. hebr. 76—103. Verbesserungen zur Übersetzung des Schemuel ibn Tibbon.

Chullin 3.4: M. Wohl, FrkfM u. Berlin 1894.

Bechoroth : J. Löwenstein, Berlin 1897 (Diss. Erlangen).

Arachin : Israel Schapiro, Jerusalem 1910.

Meila : D. Carlebach (Diss. Köln) 1924, Maschinenschrift. Auszug im Jahrbuch der Phil. Fak. Köln 1923—24 p. 37, 38.

Tamid : M. Fried FrfM 1903 (Diss. Tübingen) bespr. v. S. Bamberger JbJLG I p. 308 u. v. I. Friedländer ZfHB. VII p. 6—8.

Middoth : J. Fromer FrkfM (Diss. Breslau) 1898, bespr. v. M. Fried MGWJ XLII p. 430.

Vorreden zu den Ordnungen Qodaschim u. Toharoth u. zu Menachoth. Erklärung von Sanhedrin 10 und die „Acht Kapitel" von Edw. Pococke Porta Mosis Oxford 1655.

Seder Toharoth: J. Derenbourg, Berlin 1887—1889, vgl. noch Derenb. in: Zunz-Festschrift Abteilung I 152—157.

Die Acht Kapitel: M. Wolff, Leiden 1903.

„ : J. Wolff, Lausanne 1912.

„ : Jos. Gorfinkle, New York 1912, vgl. dazu A. Cohen JQR N. S. IV 475—479.

Einleitung zu Cheleq: J. Holzer, Berlin 1901.

Ferner wurden benutzt:

Isr. Friedländer, arabisch-deutsches Lexikon zum Sprachgebrauch des Maimonides FrkfM 1902, bespr. v. Bacher, Theolog. Literaturz. 1902 p. 421—423 und v. Seybold im Lit. Centralblatt 1902, beachte auch die Rezension von H. Hirschfeld in ZDMG 57, 402,5.

Moses Goldmann, Zu den Arabismen bei den hebräischen Übersetzern des Maimonides Diss. Berlin 1925, Maschinenschrift-Auszug im Jahrbuch der Diss. der Phil. Fak. Berlin 1925—26.

Es ist uns eine angenehme Pflicht, der kgl. Bibliothek in Berlin, der Nationalbibliothek in Paris und der Bibliothek des Jewish Teological Seminary of America, New York, unseren aufrichtigsten Dank für die Beschaffung des handschriftlichen Materials auszusprechen. Zu besonderem Danke sind wir Prof. Marx New York verpflichtet, der uns auf die dortige Hs. aufmerksam machte und uns auch sonst mannigfache Anregungen gab. Auch Prof. Streck, dem Referenten dieser Arbeit, danken wir an dieser Stelle für seine mannigfachen Hinweise.

Traktat Sota.

Abschnitt I.

Mischna I.

Wenn jemand seine Frau verwarnt, so muß er sie, wie R. Elieser sagt, vor zwei (Zeugen) verwarnen; trinken lassen kann er sie jedoch auf Grund der Aussage eines Zeugen oder auf Grund seiner eigenen Aussage. R. Josua sagt: „Er muß sie vor zwei (Zeugen) verwarnen und kann sie (ebenfalls nur) auf Grund der Aussage zweier (Zeugen) trinken lassen."

Kommentar: קנוי ist das Verbot von Handlungen zweifelhafter Art, die den Verdacht [des Ehebruchs] erwecken; und der Mann muß sie seiner Frau verbieten und sie mißbilligen in Gegenwart zweier Zeugen. Hat sie sich hierauf in Gegenwart zweier Zeugen (mit dem fremden Manne) verborgen, so ist sie ihrem Manne (zum ehelichen Verkehr) verboten, wie es noch erklärt werden wird. Wisse, daß der Mann verpflichtet ist, auf seine Frau eifersüchtig zu sein und sie zu verwarnen; und er darf sie nicht vernachlässigen. So heißt es auch im Talmud (Sot. 3a): (Die Schriftworte) „Und er verwarnt seine Frau" besagen: Es ist seine Pflicht (sie zu verwarnen). Ferner heißt es dortselbst: „Ein Mann verwarnt seine Frau nur, wenn ein Geist der Reinheit über ihn kommt." Bei dem Verbot der Frau für ihren Mann gibt es nun drei Möglichkeiten: 1) Der Mann verwarnt seine Frau vor zwei Zeugen, und sie verbirgt sich hierauf in Gegenwart zweier Zeugen (mit dem fremden Manne), wie es noch erklärt werden wird. In diesem Falle ist sie ihrem Manne (zum ehelichen Verkehr) verboten, bis sie das Fluchwasser getrunken hat und unversehrt blieb; dann ist sie (ihm) erlaubt. Heute aber, wo wir kein Fluchwasser mehr besitzen, ist sie ihm auf immer verboten. So heißt es auch im Talmud (Sot. 2b): „Heute, wo kein Fluchwasser zur Untersuchung der Sota vorhanden ist, bleibt sie ihm für immer verboten und wird zweifellos unter Verlust der Eheverschreibung entlassen". 2) Der Mann verwarnt seine Frau vor zwei Zeugen, und sie treibt darauf Ehebruch auf Grund der Aussage eines Zeugen; außerdem sind Zeugen ihres Sichverbergens da, wie es noch erklärt werden wird. In diesem Falle ist sie ihm auf immer verboten, und man läßt sie kein Fluchwasser trinken, da ja ein Zeuge ihrer Verunreinigung da ist, sondern sie wird unter Verlust der Eheverschreibung entlassen. Der Beweis für diese Bestimmung ist, daß wir den Grundsatz haben, daß überall, wo es in der heiligen Schrift

„Zeuge" heißt, das Zeugnis zweier Zeugen zu verstehen ist wie z. B. bei den überführten Zeugen, wo es heißt (Deut. 19,18): „Ein lügenhafter Zeuge ist der Zeuge"; und eine Überführung falscher Zeugen kann nur durch zwei Zeugen geschehen, wie es im Traktat Makkoth (5 b) erklärt wird. Es besteht also der Grundsatz, daß überall, wo es in der heiligen Schrift „Zeuge" heißt, „zwei Zeugen" gemeint sind. Jetzt heißt es bei der Sota (Num. 5,13): „Ein Zeuge ist nicht da, und sie ist nicht ertappt worden", d. h. nach unserem Grundsatze: es sind keine zwei Zeugen da, sondern nur einer, und trotzdem ist sie nicht ertappt worden, dann trinkt sie. Bezeugt aber der eine Zeuge ihr Ertapptwerden, ich meine, daß sie ohne gewaltsame Verführung Ehebruch getrieben hat, und die Sache wird von ihm bezeugt, dann ist sie (ihrem Manne) verboten, und man läßt sie nicht trinken. Das ist die Bedeutung der Schriftworte: „Und sie ist nicht ertappt worden", ist sie aber ertappt worden, dann ist sie (ihrem Manne) verboten. 3) Es hat keine Verwarnung vorher stattgefunden, jedoch bezeugen zwei Augenzeugen ihren Ehebruch. In diesem Falle ist sie (ihrem Manne) verboten und wird unter Verlust der Eheverschreibung entlassen. Bezeugen aber zwei Zeugen nur ihr Sichverbergen, eine Verwarnung hat vorher aber nicht stattgefunden; oder ist nur ein Augenzeuge ihres Ehebruchs da, dann ist sie ihrem Manne nicht verboten. Der Wortlaut des Talmuds diesbezüglich lautet (Git. 64 a u. 2 a Qid. 66 a): „Hat seine Frau auf Grund der Aussage eines Zeugen Ehebruch getrieben, so liegt eine Inzestangelegenheit vor, und bei einer Inzestangelegenheit bedarf es zweier Zeugen." Ferner heißt es (Sot. 31 b): „Woher wissen wir, daß bei einer bloßen Verunreinigung, ohne Verwarnung und ohne Sichverbergen, die Aussage eines Zeugen nichts besagt, weil es hier „etwas" und dort „etwas" heißt usw. Gemeint sind die Schriftverse (Deut. 24,1): „Wenn er an ihr ‚etwas' Schändliches gefunden hat"; ferner (Deut. 19,15): „Auf Grund der Aussage zweier Zeugen soll ‚etwas' bestätigt werden". Mit der Augenzeugenschaft nach unserem Gesetze verhält es sich, wie wir es schon früher dargelegt haben, so, daß die Zeugen nur den äußeren Sachverhalt bezeugen müssen. So heißt es auch im Talmud (Mak. 7 a): „Bei den Ehebrechern (gilt das Zeugnis), wenn die Zeugen sie nach Art der Buhlen verfahren sahen; und sie brauchen nicht zu bezeugen, (sie hätten den geschlechtlichen Verkehr so gesehen), wie den Stift im Schminkbehältnis. Merke dir alle diese Grundsätze und begreife sie. Die Halacha wird nach R. Josua entschieden.

Mischna II.

Wie verwarnt er sie? Hat er ihr vor zwei (Zeugen) gesagt: „Sprich nicht mit dem N. N.", und sie hat mit ihm (nur) gesprochen, so ist sie noch für ihr Haus erlaubt und darf Priesterhebe genießen. Hat sie sich mit ihm an einen verborgenen Ort begeben und dort die Dauer einer Verunreinigung verweilt, dann ist sie für ihr Haus verboten und darf keine Priesterhebe genießen. Wenn ihr Mann gestorben ist, muß sie Chaliza vollziehen und darf vom Levir nicht geehelicht werden.

Kommentar: Diese Halacha enthält zwei Arten von Verwarnung: 1) Die korrekte Verwarnung, die wir in der vorigen Halacha erläutert haben. 2) Der Mann hat seiner Frau vor zwei Zeugen das Sprechen mit einem Manne verboten, und sie wurde nachher von zwei Zeugen beim Sprechen mit ihm angetroffen. Dieses ist keine [korrekte] Verwarnung, und sie ist ihrem Manne nicht verboten und darf auch weiterhin Priesterhebe genießen, falls sie eine Israelitin und Gattin eines Priesters ist. Ebenso, wenn sie sich in Gegenwart zweier Zeugen mit dem fremden Manne verborgen hat, ist sie (ihrem Manne) gleichfalls nicht verboten, weil er ihr nur das Sprechen (mit ihm) untersagt hat. Hat er ihr nun vor zwei Zeugen gesagt: „Verbirg dich nicht mit dem N. N.", — das ist die korrekte Verwarnung, die erläutert wurde — und sie wurde nachher (von zwei Zeugen) beim Sprechen mit ihm angetroffen, so ist sie (ihrem Manne) auch nicht verboten, sondern für ihr Haus, d. h., zum Geschlechtsverkehr erlaubt. Hat sie sich aber in Gegenwart zweier Zeugen an einen verborgenen Ort begeben und dort die Dauer einer Verunreinigung — das Maß dafür ist die Zeit, die man braucht, um ein Hühnerei in mittelmäßigem Feuer zu braten und es nach dem Braten herunterzuschlucken — verweilt, dann ist sie ihrem Manne verboten und darf keine Priesterhebe mehr genießen, bis sie das Fluchwasser getrunken hat. Wenn ihr Mann gestorben ist, bevor er sie hat trinken lassen, muß sie Chaliza vollziehen und darf vom Levir nicht geehelicht werden. Das lehrt der Schriftvers bezüglich des Mannes, der bei seiner Frau einen Makel gleich diesem gefunden hat (Deut. 24,1): „Und sie verläßt sein Haus und heiratet einen andern Mann", was nach der Erklärung des Talmuds (Sot. 5b) besagt: Einen anderen Mann (darf sie heiraten), aber nicht den Levir. Deshalb darf sie vom Levir nicht geehelicht werden. Sie muß aber dennoch Chaliza geben, weil sie, (wenn ihr Mann noch gelebt und sie das Fluchwasser nicht getrunken hätte), von ihrem Manne hätte geschieden werden müssen, deshalb verlangen wir (jetzt, wo ihr Mann gestorben ist), von ihr die Chaliza, und dann erst ist sie andern Männern (zur Ehe) erlaubt.

Mischna III.

Folgende (Priestersfrauen) dürfen keine Priesterhebe mehr genießen: Eine, die (zu ihrem Manne) sagt: „Ich bin unrein für dich"; eine, bezüglich derer Zeugen, die gekommen sind, aussagen, sie sei unrein; eine, die sagt: „Ich trinke nicht"; eine, deren Mann sie nicht trinken lassen will und eine, deren Mann ihr auf dem Wege (nach Jerusalem) beigewohnt hat. Wie verfährt er mit ihr? Er führt sie zum Gerichtshof seines Wohnortes. Dort gibt man ihr zwei Gelehrtenjünger mit, damit er ihr auf dem Wege (nach Jerusalem) nicht beiwohne. R. Jehuda sagt: „Ihr Mann ist in Bezug auf sie vertrauenswürdig."

Kommentar: Der Ausspruch: „Eine, bezüglich derer Zeugen, die gekommen sind, aussagen, sie sei unrein, bezieht sich auf die Zeit nach dem Trinken des Fluchwassers. Der Fall, wenn sie vor dem

Trinken des Fluchwassers gekommen sind, ist bereits erklärt worden. Die Tatsache, daß sie das Fluchwasser nicht getötet hat, erklärt sich daraus, daß das Fluchwasser eine Frau nur tötet, wenn keinerlei Zeugnis ihres Ehebruchs vorhanden ist. Sind aber Zeugen da, die von ihrem Ehebruch Kenntnis haben, mögen sie auch abwesend sein, dann tötet das Fluchwasser sie nicht, weil die Zeugen ihr Vergehen verkünden werden, und sie dann geschieden wird. So heißt es auch im Talmud (Sot. 6 a): (Die Schriftworte Num. 5,13) „Und sie ist unrein geworden, (und ein Zeuge ist nicht da)", besagen: eine Unreinheit, von der niemand etwas weiß; d. h., wenn keiner da ist, durch dessen Aussage ihr Ehebruch bestätigt werden kann, außer ihrer eigenen Person, dann tötet sie das Fluchwasser. Daß es Gelehrtenjünger sein müssen, (die man ihr mitgibt), ist deswegen, weil diese es verstehen [korrekt] zu verwarnen und ihn hindern werden, sich ihr (geschlechtlich) zu nähern. R. Jehuda sagt: „Wenn ihr Mann in Bezug auf sie, wenn sie Nidda ist, vertrauenswürdig ist, wo (auf den Geschlechtsverkehr mit ihr) die Ausrottungsstrafe steht, um wieviel mehr ist er dann in dieser Angelegenheit vertrauenswürdig, (daß er sie nämlich nicht auf dem Wege nach Jerusalem begatte), wo nur ein Verbot vorliegt. Die Weisen sagen aber: „[Gerade] wegen der Leichtigkeit des Verbotes wird ihn der böse Trieb überwältigen." Die Halacha wird nicht nach R. Jehuda entschieden.

Mischna IV.

Man führt sie hinauf zum höchsten Gerichtshof in Jerusalem. Dort schüchtert man sie ein, (ähnlich) wie man Zeugen in Kapitalprozessen einschüchtert. Man sagt zu ihr: „Meine Tochter, vieles macht der Wein, vieles das Scherzen, vieles die Jugend und vieles die bösen Nachbarn. Lasse seinen großen Namen, der in Heiligkeit geschrieben wurde, nicht in dem Wasser verlöschen!" Man trägt ihr dann Dinge vor, die zu hören ihrer und ihrer ganzen Familie unwürdig ist.

Kommentar: Es heißt in der heiligen Schrift bei der Sota (Num. 5,30): „Und es verfahre mit ihr der Priester ganz nach diesem Gesetze", und beim widerspenstigen Gelehrten (Deut. 17,11): „Nach dem Gesetze" usw. Sowie nun ein widerspenstiger Gelehrter vor das höchste Gericht gestellt wird — welche Bestimmung, wie wir es im Traktat Sanhedrin (Abschn. XI Hal. 1) noch erläutern werden, aus dem Wortlaut der heiligen Schrift gefolgert wird — so wird auch die Sota vor das höchste Gericht gestellt. Die Bedeutung von מאיימין ist: man flößt ihr Furcht und Schrecken ein. Die Einschüchterung der Zeugen in Kapitalprozessen wird im vierten Abschnitt des Traktats Sanhedrin (Mischna V.) erklärt. Der Sinn des Satzes: „Dinge, die zu hören ihrer unwürdig ist", ist der, daß weder sie noch ihre Leute oder ihre Familie in dem Rufe stehen, solche Handlungen begangen zu haben; denn man erzählt ihr die Geschichte von Juda und Tamar (Gen. Kap. 38) und die Begebenheit, die sich mit Rëuben zutrug (Gen. 35,22 cfr. Sot. 7 b) und ähnliche Erzählungen aus der Bibel. Das alles geschieht nur, um ihr das Geständnis zu erleichtern.

Mischna V.

Wenn sie sagt: „Ich bin unrein", quittiert sie ihre Eheverschreibung und wird entlassen. Wenn sie aber sagt: „Ich bin rein", dann führt man sie zum Osttor, nämlich dem Nikanortor, hinauf, wo man die Sototh trinken und die Gebärenden sowie die Aussätzigen rein werden läßt. Ein Priester ergreift sie dann bei ihren Kleidern. Werden sie (dabei) zerrissen, so werden sie eben zerrissen, werden sie (dabei) zerfetzt, so werden sie eben zerfetzt, (d. h., es schadet nichts). (Und er zieht sie herunter), bis er ihren Busen entblößt und löst ihr Haar auf. R. Jehuda sagt: „Hat sie einen schönen Busen, so entblößt er ihn nicht; hat sie schönes Haar, so löst er es nicht auf."

Kommentar: Mit dem Ausspruch: „Man führt sie hinauf" ist gemeint: man führt sie hinauf und hinunter, (und wieder hinauf), um sie zu ermüden; vielleicht wird sie dann gestehen. Sie befindet sich nämlich am Osttore, und es gibt keine Möglichkeit, sie hinaufzuführen, als auf die eben erwähnte Weise. Wenn sie gesteht, und die Eheverschreibung ist vorhanden, zerreißt man sie. Ist aber keine Eheverschreibung da, dann schreibt sie einen שובר, d. h. eine Quittung. נקרעו bedeutet, daß sie der Länge nach zerrissen werden, נפרמו, daß sie nach verschiedenen Seiten hin zerfetzt werden, wenn er sie herunterzieht. „Er löst ihr Haar auf", d. h. er löst ihre Haarflechte auf und läßt ihr Haar lang herunterhängen. R. Jehuda sagt: „Ich befürchte, daß sie frei ausgeht, und dann die jungen Priester in Leidenschaft zu ihr entbrennen. Die Weisen jedoch sind zum Zwecke der Abschreckung auf ihre Schändung und ihre Erniedrigung bedacht. Die Halacha wird nach den Weisen entschieden.

Mischna VI.

Ist sie in weiße Gewänder gehüllt, so hüllt man sie in schwarze. Hat sie goldene Schmuckstücke, Halsketten, Ohrringe und Siegelringe an, so nimmt man sie ihr ab, um sie zu verunzieren. Hierauf holt er einen aegyptischen Strick und bindet ihn ihr oberhalb ihrer Brüste um. Jeder, der zuschauen will, kann kommen und zusehen, ausgenommen ihre Knechte und Mägde, weil sie durch sie ermutigt wird. Alle Frauen sind verpflichtet, sie anzuschauen; denn es heißt (Ezech. 23,48): „Und es sollen sich warnen lassen alle Frauen und nicht Unzucht treiben wie ihr."

Kommentar: In der Tosefta wird erklärt (Sot. 8b): „Wenn die schwarzen Kleider ihr gut stehen, zieht man ihr solche an, die sie entstellen. Man könnte nun meinen, daß man ihr häßliche Kleider anzieht, sie aber ihren Schmuck anbehalten läßt, weil das auch eine Art Entstellung ist, wegen des schlechten Zusammenpassens; deswegen läßt uns die Mischna hören, daß sie keinen Schmuck tragen darf. קטליות sind Halsketten; das sind goldene Perlenschnüre, die man auf einem Faden aufreiht und um den Hals hängt. נזמים sind Ohrringe, טבעות Siegelringe und ניוול heißt in unserer Sprache: Schändung.

Der Ausspruch: „Jeder, der zuschauen will, (kann zuschauen)" bezieht sich auf die Männer; was die Frauen anbelangt, so sind sie ja verpflichtet, dabei anwesend zu sein, wie es (weiter in der Mischna) heißt: „(Alle) Frauen sind verpflichtet sie anzuschauen, denn es heißt: „Es sollen sich warnen lassen alle Frauen". Die Bedeutung von גס ist: mutig, d. h., sie wird ermutigt, wenn sie jemanden sieht, den sie kennt. Wenn ein aegyptischer Strick nicht vorhanden ist, (bindet man sie) mit irgend einem anderen Stricke, der sich gerade findet, weil er dazu dienen soll, daß ihre Kleider nicht, wenn der obere Teil zerrissen wird, heruntergleiten. Im Jerusalemischen Talmud (Sot. 17a ed. Krotoschin) heißt es: „Wozu (benötigt man) einen aegyptischen Strick, weil sie eine Tat, wie sie Aegypter tun, begangen hat."

Mischna VII.

Mit den Maß, mit dem der Mensch mißt, mißt man ihm. Sie schmückte sich zur Sünde, darum hat Gott sie verunziert. Sie stellte sich bloß zur Sünde darum hat Gott sie bloß gestellt. Die Hüfte begann die Sünde, dann (folgte) der Leib, darum wird zuerst die Hüfte geschlagen und dann der Leib. Auch der ganze übrige Körper entgeht nicht (dem Verderben).

Kommentar: קשטה heißt: sie schmückte sich. „Darum hat Gott sie verunziert", das bezieht sich auf die Vorschriften, die schon vorher erwähnt wurden, nämlich auf die Entblößung ihres Hauptes, das Auflösen ihres Haares, das Zerreißen ihrer Kleider und die Umgürtung mit dem Strick. „Sie stellte sich selber bloß", das weist darauf hin, daß sie sich an die Türen der Häuser hinstellte und sich wenig vor den Männern verbarg, sodaß sie ihr Mann (des Verkehrs) mit dem Manne verdächtigte, dessen er sie verdächtigte. Die Strafe dafür ist ihre Entblößung vor allen Männern und Frauen. Das besagt der Ausspruch: „Darum hat Gott sie entblößt", wie es auch der Talmud (Sot. 8b u. 9a) erklärt. „Deshalb wird zuerst die Hüfte geschlagen und dann der Leib", das bezieht sich auf den Fluch des Priesters d. i. der Schriftvers: „Indem Gott deine Hüfte einfallen und deinen Bauch anschwellen läßt". Mit dem Ausspruch: „Der ganze übrige Körper entgeht nicht", ist gemeint, daß die übrigen Glieder ihres Körpers von dem Schaden nicht verschont bleiben, sondern daß dieser auch sie trifft, jedoch zuerst die Hüfte und dann alle andern Glieder, wie es erklärt wurde.

Mischna VIII.

Simson ging seinen Augen nach, deshalb stachen ihm die Philister seine Augen aus (cfr. Ri. 16.21). Absalom war stolz auf sein Haar, deshalb blieb er an seinem Haar hängen (cfr. II Sam. 18,9); und weil er den Kebsweibern seines Vaters beiwohnte, deshalb durchbohrte man ihn mit zehn Lanzen, wie es heißt (II. Sam. 18.15): „Und es umringten ihn zehn junge Männer, Waffenträger des Joab und sie schlugen den Absalom und töteten ihn;" und weil er drei Herzen stahl, das Herz

seines Vaters, das Herz des Gerichtshofes und das Herz Israels, wie es heißt (II. Sam. 15,6): „Und es stahl Absalom das Herz der Männer Israels", deshalb wurden ihm drei Spieße ins Herz gestoßen, wie es heißt (II. Sam. 1814): „Und er nahm drei Spieße in seine Hand und stieß sie Absalom ins Herz, noch war er aber im Gezweige der Terebinthe (hängend) am Leben".

Kommentar: „Er ging seinen Augen nach", das weist darauf hin, daß er sich nur Frauen auswählte, deren Schönheit ihm gefiel. Das alles wird bei den Schriftversen selbst (näher) erklärt.

Mischna IX.

Ebenso ist es hinsichtlich (der Vergeltung) des Guten. Mirjam wartete Moses' wegen eine Stunde, wie es heißt (Ex. 2,4): „Und es stellte sich seine Schwester von ferne," deshalb warteten die Israeliten in der Wüste sieben Tage auf sie, wie es heißt (Num. 12,15): „Und das Volk zog nicht weiter, bis Mirjam wieder aufgenommen ward." Josef hatte das Verdienst, seinen Vater zu begraben, und unter seinen Brüdern gab es keinen Größeren als ihn, wie es heißt (Gen. 50,7): „Und Josef zog hinauf, seinen Vater zu begraben." Wer ist größer als Josef, mit dem (dessen Bestattung) sich kein anderer als Moses beschäftigte. Moses hat sich um die Gebeine Josefs verdient gemacht, und in Israel gibt es keinen Größeren als ihn, wie es heißt (Ex. 13,19): „Und Moses nahm die Gebeine Josefs mit sich." Wer ist größer als Moses, mit dem (dessen Bestattung) sich nur Gott selbst beschäftigte, wie es heißt (Deut. 34,6): „Und er begrub ihn im Tale." Und nicht von Moses allein sagten sie, „daß Gott ihn einsammelte", sondern von allen Frommen, wie es heißt (Jes. 58,8): „Und es wird vor dir herziehen deine Gerechtigkeit, die Herrlichkeit Gottes wird dich einsammeln."

Kommentar: Mit dem Ausdrucke וכן meint die Mischna, daß die Vergeltung (hinsichtlich des Guten) ähnlich (der Vergeltung hinsichtlich des Bösen) ist, nicht aber gleich (ihr). Vielmehr ist der Lohn größer (als die Strafe); denn Mirjam wartete nur eine Stunde, während die göttliche Herrlichkeit sieben Tage auf sie wartete, wie es erklärt wurde.

Abschnitt II.

Mischna I.

Er (der Ehemann), bringt ihr Speiseopfer in einem aegyptischen Korbe und legt es auf ihre Hände, um sie zu ermüden. Alle Speiseopfer beginnen und enden in einem Dienstgeräte, dieses aber beginnt in einem aegyptischen Korbe und endet in einem Dienstgeräte. Alle Speiseopfer bedürfen des Oeles und des Weihrauchs, dieses aber

bedarf weder des Oeles noch des Weihrauchs. Alle Speiseopfer werden vom Weizen gebracht, dieses aber wird von der Gerste gebracht. Wenn auch das Omerspeiseopfer von der Gerste gebracht wird, so wird es doch aus feinem Mehl gebracht, dieses aber wird aus grobem Mehl gebracht. Rabban Gamliel sagt: „So wie ihre Taten viehische waren, so ist auch ihr Opfer Speise für das Vieh."

Kommentar: כדי ליגעה [heißt]: damit er sie ermüdet, und sie gesteht und nicht das Fluchwasser trinkt. Mit dem Ausspruch: „Sie beginnen und enden in einem Dienstgerät", ist gemeint: in Geräten, die geeignet wären, als Dienstgeräte [verwendet zu werden], d. h. goldene und silberne Geräte. Alle Speiseopfer werden nämlich zuerst in goldenen und silbernen Geräten gebracht und dann in die Dienstgeräte getan. Mit dem Ausspruch: „Alle Speiseopfer bedürfen des Oeles usw.", ist nicht gemeint, daß dieses Speiseopfer von allen andern in jeder einzelnen von diesen zwei Bestimmungen abweicht, sondern es ist gemeint, daß es in der Gesamtheit der Bestimmungen von den anderen Speiseopfern verschieden ist. Wenn nämlich z. B. auch das Speiseopfer des Sünders ohne Oel und Weihrauch verfertigt wird, so wird es doch (jedenfalls) aus feinem Mehl bereitet. Wenn ferner auch das Omerspeiseopfer aus Gerste besteht, so wird es doch aus feinem Mehl bereitet und bedarf des Oeles und des Weihrauchs. Bei diesem aber sind beide Bestimmungen enthalten, (d. h., es besteht aus grobem Gerstenmehl und bedarf keines Oeles und keines Weihrauchs).

Mischna II.

Er holt eine neue irdene Schale und gibt ein halbes Log Wasser aus dem Becken hinein. R. Jehuda sagt: „Ein viertel (Log)." Sowie er bezüglich des Schriftstückes weniger angibt, so gibt er auch bezüglich des Wassers weniger an. Dann geht er in den Tempel hinein und wendet sich nach rechts. Dort befand sich ein Platz von der Größe einer Quadratelle, wo eine Marmortafel lag, an der ein Ring befestigt war. Diese hebt er hoch, nimmt etwas Erde von unten heraus und tut soviel hinein, daß sie auf dem Wasser zu sehen ist, wie es heißt (Num. 5,17): „Und es nehme der Priester von der Erde, die sich am Fußboden des Zeltes befindet und gebe es zum Wasser hinzu".

Kommentar: פיילי של חרש ist ein Gerät des Töpfers. Dieses Gerät darf sich im Laufe der Zeit nicht stark verändern. Der Ausdruck „neu" besagt: daß es noch zu keinerlei Arbeit, auch nicht der geringfügigsten, verwendet wurde, wie es beim irdenen Gerät des Aussätzigen der Fall ist, wo es heißt (Lev. 14,5): „In ein irdenes Gerät über Quellwasser" und im Talmud (Sot. 15b) wird erklärt: „Sowie mit Quellwasser keine Arbeit verrichtet wurde, so darf auch das irdene Gerät zu keiner Arbeit verwandt worden sein. Die Halacha wird nicht nach R. Jehuda entschieden.

Mischna III.

Wenn er zum Schreiben der Rolle kommt, von welcher Stelle an schreibt er? Von (dem Verse Num. 5,19): „Und wenn kein Mann dir beigewohnt hat" usw. (dann den Vers Num. 5,20): „Wenn du aber deinem Manne untreu geworden bist" usw. Er schreibt aber nicht (die Worte Num. 5,21): „Es beschwöre der Priester die Frau" und (die Worte dortselbst): „Und es spreche der Priester zu der Frau" Er schreibt ferner (Num. 5,21 b): „Es mache dich Gott zum Fluch und zum Schwur in deinem Volke" usw. (dann Num. 5,22): „Und es komme dieses fluchbringende Wasser in dein Leibesinnere, den Bauch anschwellen und die Hüfte schwinden zu lassen." Er schreibt aber nicht (die Worte dortselbst): „Und es spreche die Frau: „Amen, amen." R. Jose sagt: „Er macht keine Unterbrechung". R. Jehuda sagt: „Er schreibt überhaupt nur (die Verse Num. 5,21 b): „Es mache dich Gott zum Fluch und zum Schwur usw." und (den Vers Num. 5,22): „Und es komme dieses fluchbringende Wasser in dein Leibesinnere, den Bauch anschwellen und die Hüfte schwinden zu lassen." Er schreibt aber nicht (die Worte dortselbst): „Und es spreche die Frau: „Amen, amen".

Kommentar: Der ungenannte Autor (der ersten Ansicht unserer Mischna d. i. R. Mëir) sagt: „Er schreibt (die Verse Num. 5,19): „Und wenn kein fremder Mann dir beigewohnt hat, und du nicht durch Verunreinigung deinem Manne untreu geworden bist, dann sollst du frei ausgehen von [den Folgen] dieses Bitterwassers" und (Num. 5,20): „Wenn du aber deinem Manne untreu gewesen bist und dich verunreinigt hast, und ein anderer Mann außer dem deinigen dir beigewohnt hat", weil aus diesen Versen, wenn sie auch keine [ausdrücklichen] Flüche enthalten, doch Flüche sich folgern lassen. Aus den Worten: „Wenn er dir nicht beigewohnt hat — dann sollst du frei ausgehen", läßt sich folgern: wenn er aber dir (ja) beigewohnt hat — dann sollst du nicht frei ausgehen, auf Grund des Analogieschlusses, der in der Gesetzeslehre angewandt wird. Diese Flüche nennen die Weisen „Flüche die aus Segnungen hervorgehen". Die Worte der Schrift: „Und es beschwöre der Priester die Frau"; sind hingegen Anordnungen für den Priester. Alle (Autoren) streiten in der Deutung der Schriftworte (Num. 5,23): „Es schreibe diese Flüche (der Priester)". Der ungenannte Autor sagt: „D i e Flüche, das schließt Flüche, die aus Segnungen hervorgehen, ein. D i e s e, das schließt Anordnungen aus. R. Jose sagt: „Das את schließt die Anordnungen ein". Deswegen sagt er auch: „Er unterbricht nicht, sondern schreibt auch: ‚es beschwöre der Priester (usw.)'. R. Jehuda sagt: „D i e s e, das schließt Flüche, die aus Segnungen hervorgehen aus. Deshalb schreibt er den ganzen Vers (Num. 5,19): „Und es beschwöre der Priester" usw. nicht. Die Halacha wird nach der Ansicht des ungenannten Autors entschieden.

Mischna IV.

Er schreibt weder auf eine Tafel, noch auf Papier, noch auf Rohleder, sondern auf eine Pergamentrolle, wie es heißt (Num. 5,23): „Auf ein Schriftblatt". Er schreibt weder mit Gummi, noch mit Vitriol, noch mit einer Sache, die einätzt, sondern mit Tinte, wie es heißt (Num. 5,23): „Und er soll verlöschen", (also) eine Schrift, die verlöscht werden kann.

Kommentar: Es bereite dir unser Ausspruch hier keine Schwierigkeiten gegenüber dem Ausspruch im dritten Abschnitt des Traktats Joma (37 a), wo es heißt: „Auch sie verfertigte eine goldene Tafel, worauf der Abschnitt von der Sota geschrieben wurde. Dieser Abschnitt nämlich, der auf einer goldenen Tafel geschrieben stand, diente dazu, um von ihm den Abschnitt über die Sota auf das Pergamentblatt abzuschreiben, wie es erwähnt wurde. Wir brauchen dann, wenn uns der Fall einer Sota begegnet, keine Thorarolle herbeizubringen, um von dieser abzuschreiben. Im Talmud (Jom. 37 b) wird erklärt, daß der Abschnit über die Sota, der auf einer goldenen Tafel geschrieben stand, folgendermaßen geschrieben war:

wenn	und du
nicht	wenn
beigewohnt hat	du untreu warst
ein Mann usw.	unter usw.

Der Grund dafür ist, daß es bei uns verboten ist, einen Vers aus der Tora der Reihe nach in eine Zeile zu schreiben, außer auf ein Pergamentblatt gemäß den Bedingungen, die bei Torarollen, Gebetsriemen und Mesussoth erklärt werden, jedes nach seinen Bedingungen. Auf eine Tafel darf aber nur ein Wort unter das andere geschrieben werden oder zwei Worte untereinander, bis er eine Seite beendet hat und eine neue beginnt gemäß der Form, die wir dargelegt haben. Wenn jetzt der Priester von dieser Tafel auf das Pergamentblatt abschreibt, so schreibt er in der gewöhnlichen Weise. Es ist nötig zu wissen, was im Talmud (Sot. 17 b) gelehrt wird, daß nämlich die Sotarolle, die nachts geschrieben wurde, untauglich ist, denn es heißt (Num. 5,30): „Nach diesem Gesetz" und (Deut. 17,11): „Gemäß dem Gesetze, das sie dich lehren werden und gemäß dem Rechte." Ein Rechtsspruch kann aber nur am Tage erfolgen, wie wir es (Traktat) Rosch Haschana (Abschnitt 3 Halacha 1) erklärt haben. Ferner heißt es im Talmud (dortselbst): „Hat man sie rückwärts geschrieben, so ist sie untauglich, denn es heißt (Num. 5,13): „Diese Flüche" (d. h): nach der Reihe. Ferner heißt es im Talmud (dortselbst): „Hat man sie geschrieben bevor sie den Eid auf sich genommen hat, so ist sie untauglich, denn es heißt (zuerst s. Num. 5,21): „Es beschwöre", (dann s. Num. 5,23): „Es schreibe". Weiter heißt es im Talmud (dortselbst): „Hat man sie in Briefform geschrieben, so ist sie untauglieh, denn der Allbarmherzige sagt (Num. 5,23): „Auf ein Schriftblatt". Hat man sie auf zwei Blätter geschrieben, so ist sie untauglich, denn der Allbarmherzige spricht von einem Blatt und

nicht von zweien oder dreien. Für die Bestimmung, daß die Sotarolle nur mit Tinte geschrieben werden darf, hat die Mischna als Grund angegeben, daß es eine verlöschbare Schrift sein muß. Jetzt könnte jemand aus der Tatsache, daß auch bei Torarollen und anderen (Schriftstücken) ausdrücklich verlangt wird, sie dürften nur mit Tinte geschrieben werden, den Schluß ziehen, die Schrift der Torarollen müsse eine verlöschbare sein. Deshalb vermeiden, wie ich gesehen habe, die Juden in Palästina das Schreiben der Torarollen mit Hibr und schreiben nur mit Tinte (דיו). Wer sie das gelehrt hat, befindet sich meiner Meinung nach in einem verderblichen Irrtum. Wer nämlich behauptet, daß Torarollen, die mit Hibr geschrieben sind, untauglich sind, weil sie nicht verlöschen können, der irrt sich in der Entscheidung der Halacha; denn er kennt nicht die Grundregeln, nach denen die Entscheidung der Halacha gefällt wird. Der letzte Ausspruch nämlich, der im Talmud über die Frage, die hier zur Debatte steht, vorkommt (steht in Sota 20 a und) lautet: „Zum Schreiben von Schriftstücken jeglicher Art kann man Vitriol benutzen, nur nicht zum Schreiben des Abschnitts von der Sota zur Zeit des Tempels". Da es sich nun so verhält, so ist das Schreiben mit Vitriol nur beim Abschnitte von der Sota verboten, weil es dort heißt: „Er schreibe und verlösche", wie wir es erklärt haben. Es ist (noch) nötig zu wissen, was im Talmud (Sot. 20 a) gelehrt wird, daß man nämlich etwas Bitteres in das Wasser hineintun muß. Der Schriftvers spricht nämlich von Bitterwasser (d. h. Wasser), das schon bitter ist. Er löst also im Wasser etwas auf, daß ihm einen bitteren Geschmack gibt, dann löscht man darin den Abschnitt aus.

Mischna V.

Worauf spricht sie: „Amen, amen?" „Amen auf den Fluch, „amen" auf den Schwur, amen bezüglich dieses Mannes, (bezüglich dessen sie verwarnt wurde), „amen" bezüglich eines anderen Mannes, „amen", daß ich mich nicht verunreinigt habe, und wenn ich mich verunreinigt habe, soll es (das Fluchwasser) in mich kommen und „amen", daß ich weder als Verlobte noch als Verheiratete, noch als Anwärterin auf die Schwagerehe, noch als Heimgeführte die Treue gebrochen habe. R. Mëir sagt: „Amen", daß ich mich nicht verunreinigt habe, „amen", daß ich mich nicht verunreinigen werde.

Kommentar: Diese Mischna ist der Ansicht des R. Akiba, der sagt: „Der Geschlechtsverkehr mit einer Anwärterin auf die Schwagerehe ist ein Inzestverbrechen". Diese, seine Ansicht, ist aus einigen Stellen im Traktat Jebamoth bekannt. Deshalb ist eine Anwärterin auf die Schwagerehe, die gebuhlt hat, nach seiner Ansicht ihrem Schwager (zur Ehe) verboten, und er muß auch (bei der Beschwörung) darauf Bezug nehmen, daß sie nicht als Anwärterin auf die Schwagerehe gebuhlt hat. Die Halacha wird aber nicht nach R. Akiba entschieden; sondern die Entscheidung der Halacha ist, daß eine Anwärterin auf die Schwagerehe, die gebuhlt hat, ihrem Schwager (zur Ehe) erlaubt ist.

Deshalb nimmt er (bei der Beschwörung) nicht auf die Zeit Bezug, in der sie eine Anwärterin auf die Schwagerehe war. R. Mëir sagt: „Sie schwört auf die Zukunft und sobald sie in Zukunft buhlt, stirbt sie." Und Gott ist der Wissende.

Mischna VI.

Alle stimmen darin überein, daß er nicht auf die Zeit vor der Verlobung und nach der Scheidung Bezug nimmt. Hat sie sich nach der Scheidung (von ihrem Ehemanne mit einem andern Manne) verborgen und verunreinigt, und hat er (der Ehemann) sie darauf wiedergeheiratet, so nimmt er darauf nicht Bezug. Dies ist die Regel: Auf alle die Fälle, in denen sie, wenn sie begattet wird (ihrem Ehemanne zur Wiederheirat) nicht verboten wird, nimmt er keinen Bezug.

Kommentar: Es ist nötig, zu wissen, daß, wenn jemand seine Frau geschieden und sie darauf gebuhlt hat, es ihm nicht verboten ist, sie wiederzuheiraten. Wenn sie jedoch mit einem andern Manne rechtlich getraut wurde, dann ist sie ihrem (früheren) Manne (zur Wiederheirat) verboten, selbst wenn sie nicht begattet wurde. Die heilige Schrift hat die Rechtskraft der Ehe nämlich nicht von der Begattung abhängig gemacht, sondern von der Ehelichung. Es heißt (Deut. 24, 2): „Und sie verläßt sein Haus und heiratet einen andern Mann", und es heißt nicht: „Und es begattet sie ein anderer Mann". Wisse und merke dir das.

Abschnitt III.

Mischna I.

Er nimmt ihr Speiseopfer aus dem aegyptischen Korb, legt es in ein Dienstgerät und gibt es ihr auf die Hände. Der Priester legt dann seine Hand unter die ihrigen und schwingt es. Er schwingt es, bringt es heran, hebt eine Handvoll Mehl ab und läßt es aufdampfen. Der Rest wird von den Pristern gegessen.

Kommentar: Es heißt in der heiligen Schrift beim Friedensopfer (Lev. 7,30): „seine Hände sollen bringen", und es heißt bei der Sota (Num. 5,25): „Und der Priester nehme aus der Hand der Frau." So wie beim Friedensopfer die Schwingung von dem Eigentümer und dem Priester ausgeführt wird, so auch beim Speiseopfer der Sota.

Mischna II.

Zuerst läßt er sie trinken, darauf bringt er ihr Speiseopfer dar. R. Simon sagt: „Zuerst bringt er ihr Speiseopfer dar, dann erst läßt er sie trinken;" denn es heißt (Num. 5,26): „Und nachher lasse er die

Frau das Wasser trinken." Hat er sie jedoch zuerst trinken lassen, und dann erst ihr Speiseopfer dargebracht, so ist es dennoch tauglich. Wenn sie, bevor noch die Rolle verlöscht wurde, sagt: „Ich trinke nicht", dann wird ihre Rolle geheim verwahrt und ihr Speiseopfer auf den Aschenhaufen verstreut. Ihre Rolle ist dann nicht mehr dazu geeignet, eine andere Sota damit trinken zu lassen. Sagt sie, nachdem die Rolle bereits verlöscht wurde: „Ich bin unrein", so wird das Wasser ausgegossen und ihr Speiseopfer auf den Aschenhaufen verstreut. Sagt sie, nachdem die Rolle bereits verlöscht wurde: „Ich trinke nicht", so nötigt man sie und läßt sie gegen ihren Willen trinken.

Kommentar: Die Halacha wird nicht nach R. Simon entschieden.

Mischna III.

Kaum ist sie mit dem Trinken fertig, so wird ihr Gesicht gelb; ihre Augen treten hervor und ihre Adern schwellen an. Dann sagt man: „Bringt sie hinaus, bringt sie hinaus, damit sie nicht die [Frauen]-Halle verunreinige." Hat sie ein Verdienst, dann schiebt es ihr (die Wirkung des Trunkes) auf. Manches Verdienst schiebt um ein Jahr, manches um zwei und manches um drei Jahre auf. Hieraus folgert Ben Asai: „Man ist verpflichtet, seine Tochter Tora zu lehren, damit sie, wenn sie trinken muß, wisse, daß das Verdienst ihr den Aufschub bewirkt." R. Elieser sagt: „Wer seine Tochter Tora lehrt, lehrt sie Torheit." R. Josua sagt: „Lieber ist einer Frau e i n Kab (Nahrung) und Torheit, als neun Kab und Enthaltsamkeit". Er pflegte auch zu sagen: „Ein törichter Frommer, ein schlauer Bösewicht, ein frömmelndes Weib und die Schläge der Pharisäer zerstören die Welt. R. Simon sagt: „Ein Verdienst schiebt (die Wirkung des Wassers) nicht auf, denn wenn du sagst: Ein Verdienst schiebt (die Wirkung des Fluchwassers) auf, dann verdunkelst du die Bedeutung des Wassers bei allen Frauen, die es trinken müssen und bringst die reinen Frauen, die es getrunken haben, in einen üblen Ruf." Man wird nämlich sagen: „Sie waren (in Wirklichkeit) unrein, nur hat ein Verdienst ihnen (die Wirkung des Fluchwassers) aufgeschoben." Rabbi sagt: „Das Verdienst schiebt (die Wirkung des Fluchwassers) zwar auf, doch gebärt sie nicht mehr und gedeiht auch nicht, sondern sie siecht dahin und stirbt schließlich denselben Tod (wie den, der durch das Trinken eintritt).

Kommentar: Der Ausspruch: „Kaum ist sie mit dem Trinken fertig" usw. ist die Ansicht R. Akibas, denn er ist auch der Meinung, daß man zuerst ihr Speiseopfer darbringe und sie dann erst trinken läßt, ebenso wie R. Simon. Die Halacha wird aber nicht so entschieden. Mit dem Ausdruck: „Sie hat ein Verdienst" ist gemeint: ein Verdienst betreffs des Gesetzesstudiums, obwohl sie dazu nicht verpflichtet ist. Die Pflicht des Gesetzesstudiums ist nämlich nur den Männern auferlegt, wie es heißt (Deut. 11,19): „Und ihr sollt sie lehren euren Söhnen" und (es steht) n i c h t: „Euren Töchtern". Der Ausspruch: „Der lehrt sie Torheit", bedeutet soviel als: es ist so, als ob er sie Torheit, d. h. „unnütze und törichte Dinge" lehre. Der

Sinn des Ausspruches des R. Josua ist, daß eine Frau einen lasterhaften schlauen Mann, wenn er ihr auch täglich nur ein Kab zum Lebensunterhalt gibt, einem tugendhaften Manne, der sich von den Lastern fernhält, vorzieht, auch wenn dieser ihr täglich neun Kab (Nahrung) bietet. Ein törichter Frommer heißt nach der Erklärung des Talmuds (Sot. 21 b) jemand, der Kasteiung und religiöse Gewissenhaftigkeit so übertreibt, daß die Menschen ihn schließlich verabscheuen, und der Dinge tut, die unnötig sind; gleichsam, als wäre er ein Tor in seiner Frömmigkeit. Es heißt im jerusalemischen Talmud Traktat Sabbath (3a nach ed. Krot.): „Jeder, der von einer Sache befreit ist und sie dennoch tut, wird ein Idiot genannt". Ein „schlauer Bösewicht" ist ein Mann, listig in der Schädigung der Menschen, schlau und boshaft. Die Bedeutung von „Schläge der Pharisäer" werde ich dir gleich erklären. „Pharisäer" nannten sich nämlich die Weisen sel. Ang., weil sie sich von den Schlechtigkeiten und Lastern der Menschen und von der Gier nach irdischen Gütern fern hielten und sich der zukünftigen Welt und den Tugenden zuwandten. Jetzt gibt es Menschen, die sich damit brüsten und die Leute glauben machen, sie hielten sich von den Schlechtigkeiten und Lastern fern. Sie sondern sich von ihnen auch ab, aber sie tun es nur aus irdischen Gründen. Diesbezüglich heißt es im Talmud (Sot. 22 b u. Ber. 14 b): „Sieben Arten von Pharisäern gibt es." Sie rechnen darunter auch den, der besonders fromm ist, aber aus irdischen Gründen, damit ihn die Menschen ehren, oder daß Gott sein Vermögen und seine Schätze nicht vernichte. Ein wahrhafter Pharisäer ist ihrer Ansicht nach nur jemand, der aus Liebe fromm ist, wie unser Vater Abraham. Die andern sechs (Pharisäer) sind tadelnswert, denn sie vermehren die Pflichten und übertreiben (sie) aus Heuchelei, um die Herzen der Menschen zu gewinnen. Die Weisen nannten nun ihre Übertreibungen und ihre Strenge bezüglich des Gesetzes „Schläge". So sagt er (R. Josua): „Schläge der Pharisaer". Mit dem Ausspruch „Zerstören die Welt" ist gemeint, daß diese Dinge die Existenz der Menschen schädigen. דיהה bezeichnet in der hebräischen Sprache die dunkle Farbe, die keine starke Weiße, keine Helligkeit und keinen Glanz besitzt. Dieser Ausdruck kommt häufig im Traktat Negaim vor. Der Ausdruck מדהה bedeutet hier (in unserer Mischna), daß du sein (des Wassers) Licht verdunkelst und seinen Glanz in den Augen der Frauen vernichtest. מתנוונה heißt: sie welkt dahin und bekommt die Schwindsucht. Ich habe es schon öfter erwähnt, daß, wenn die Weisen in einer theoretischen Glaubensansicht, die zu keiner praktischen Auswirkung führt, streiten, die Halacha nicht nach dem N. N. entschieden wird. Deshalb ist die Halacha nicht wie Ben Asai.

Mischna IV.

Ist ihr Opfer vor der Heiligung durch das Gerät unrein geworden, so ist es gleich allen anderen Speiseopfern auszulösen. Ist es nach der Heiligung durch das Gerät unrein geworden, so ist es gleich allen anderen Speiseopfern zu verbrennen. Ferner werden die Speiseopfer

folgender Frauen verbrannt: (Das Speiseopfer) von einer, die sagt: „Ich bin unrein für dich", von einer, bezüglich derer Zeugen, die gekommen sind, aussagen, sie sei unrein, von einer, die sagt: „Ich trinke nicht", von einer, deren Mann sie nicht trinken lassen will und von einer, deren Mann ihr auf dem Wege (nach Jerusalem) beigewohnt hat. Die Speiseopfer derer, die an Priester verheiratet sind, werden auch verbrannt.

Kommentar: Das Speiseopfer der Sota bringt nämlich ihr Mann dar. Ist ihr Mann nun ein Priester, so muß dieses Speiseopfer gänzlich verbrannt werden, wie es heißt (Lev. 6,16): „Und jedes Speiseopfer eines Priesters ist ein Ganzopfer, es darf nicht gegessen werden."

Mischna V.

Das Speiseopfer einer mit einem Priester verheirateten Israelitentochter wird verbrannt. Das Speiseopfer einer mit einem Israeliten verheirateten Priesterstocher wird dagegen gegessen. Welcher Unterschied besteht zwischen einem Priester und einer Priesterstochter? Das Speiseopfer einer Priesterstochter wird gegessen, das Speiseopfer eines Priesters wird nicht gegessen. Eine Priesterstochter wird entweiht (durch die Heirat mit einer illegetimen Person), ein Priester wird nicht entweiht. Eine Priesterstochter darf sich an Toten verunreinigen, ein Priester darf sich nicht an Toten verunreinigen. Ein Priester darf Hochheiliges essen, eine Priesterstochter darf nicht Hochheiliges genießen.

Kommentar: Es heißt in der heiligen Schrift (Lev. 6,16): „Und jedes Speiseopfer eines Priesters ist ein Ganzopfer" usw. und die Überlieferung sagt (Sot. 23b): (Das) eines Priesters und nicht (das) einer Priesterstochter." Es heißt ferner (Lev. 21,15): „Und er soll seinen Samen nicht unter seinem Volke entweihen." Sein Same wird (durch eine verbotene Heirat) entweiht, er selbst wird aber nicht entweiht. „Er wird nicht entweiht" heißt: Er wird nicht für immer ein Entweihter, jedoch ist er (für den Priesterdienst) untauglich, solange er mit der Frau zusammenbleibt, die er zur Entweihten gemacht hat. Ein Beispiel hierfür ist: wenn ein Priester eine Geschiedene geheiratet hat, dann wird sie eine Entweihte sobald er sie begattet hat, wie wir es im Traktat Kidduschin (Abschnitt 4 Halacha 6) erklären werden, sowohl wenn sie die Tochter eines Priesters als auch wenn sie die Tochter eines Leviten oder eines Israeliten ist. Der Ausspruch: „Eine Priesterstochter wird entweiht" bedeutet nämlich nicht, daß nur eine Priesterstochter entweiht wird, sonst keine, er bedeutet vielmehr, daß sie entweiht wird in der Reihe derer, die entweiht werden. Ist diese Frau einmal eine Entweihte geworden, so bleibt sie es für immer, auch wenn ihr Mann stirbt oder sie scheidet. Dieser Priester hingegen ist zwar, solange er mit ihr zusammenbleibt zum Priesterdienst untauglich; wenn er sie jedoch scheidet und gelobt, niemals eine ihm verbotene Frau mehr zu heiraten — wie es im siebenten Abschnitt des Traktats Bekhoroth (Halacha 7) noch erklärt werden wird, — so

wird er wieder tauglich. Im Sifro (ed. Weiß p 94 116) heißt es: „Sich zu entweihen“ (d. h.): solange er diese Lebensweise beibehält, ist es eine Entweihung. Es heißt in der heiligen Schrift (Lev. 21, 1): „Sprich zu den Priestern, den Söhnen Ahrons“, (es heißt) aber nicht „den Töchtern“ Ahrons. „Hochheiliges“, das ist das Sündopfer und das Schuldopfer, die in der heiligen Schrift „Hochheiliges“ genannt werden, und es heißt von ihnen (Lev. 6,22): „Jeder männliche Priester darf es genießen.“

Mischna VI.

Welcher Unterschied besteht zwischen einem Mann und einer Frau? Der Mann entblößt (das Haar) und reißt (das Gewand) ein, die Frau entblößt das Haar nicht und reißt (das Gewand) nicht ein. Der Mann kann seinem Sohne ein Nasirgelübde auferlegen, die Frau kann ihrem Sohne kein Nasirgelübde auferlegen. Der Mann schert sich für das Nasirat seines Vaters, die Frau schert sich nicht für das Nasirat ihres Vaters. Der Mann kann seine Tochter verkaufen, die Frau kann ihre Tochter nicht verkaufen. Der Mann kann seine Tochter verheiraten, die Frau kann ihre Tochter nicht verheiraten. Der Mann wird nackt gesteinigt, die Frau wird nicht nackt gesteinigt. Der Mann wird gehängt, die Frau wird nicht aufgehängt. Der Mann wird für seinen Diebstahl verkauft, die Frau wird für ihren Diebstahl nicht verkauft.

Kommentar: Es heißt in der heiligen Schrift (Lev. 13,45): „Und der Aussätzige, an dem der Schaden sich befindet“, und es heißt (Lev. 13, 44): „Ein aussätziger Mann ist er“, deshalb geht das Gesetz des Haarentblößens und der Einreißung des Gewandes nur beim aussätzigen Manne an. Die folgenden beiden Vorschriften bezüglich des Nasirates, die nur die Männer betreffen und nicht die Frauen, sind Überlieferungen von Moses am Sinai her und haben keine Andeutung im Wortlaut der heiligen Schrift, was wir bereits am Ende des vierten Abschnitts des Traktat Nesiruth (Halacha 6) erklärt haben. Es heißt ferner in der heiligen Schrift bei der Verheiratung der Tochter durch ihren Vater (Deut. 22, 16): „Und es spricht der Vater des Mädchens zu den Ältesten: Meine Tochter gab ich diesem Manne zur Frau“ und es heißt (Ex. 21, 7): „Und wenn ein Mann seine Tochter als Magd verkauft“. Dann heißt es (Lev. 24, 14): „Und es sollen ihn steinigen“ und die Überlieferung lehrt (Sot. 23 b): ihn (d. h.) ohne sein Gewand, sie (die Frau) aber (wird) in ihrem Gewande (gesteinigt). Es heißt weiter (Deut. 21,22): „Und du ihn auf einen Galgen aufgehängt hast“, und die Überlieferung lehrt (Sot. 23 b) ihn, aber nicht sie. Ebenso heißt es beim Dieb (Ex. 22, 2): „So werde er für seinen Diebstahl verkauft, (es heißt) aber nicht für ihren Diebstahl.“

Abschnitt IV.

Mischna I.

Eine Verlobte und eine Anwärterin auf die Schwagerehe trinken nicht und erhalten keine Eheverschreibung, denn es heißt (Num. 5, 29): „Die ihrem Manne untreu ist" das schließt eine Verlobte und eine Anwärterin auf die Schwagerehe aus. Eine mit einem hohen Priester verheiratete Witwe, eine mit einem gemeinen Priester verheiratete Geschiedene oder Chaluza, eine mit einem Israeliten verheiratete Bastardin oder Nethina (cfr. Jos. 9, 27) und eine mit einem Bastard oder Nathin verheiratete Israeliten trinken nicht und erhalten keine Eheverschreibung.

Kommentar: Es muß dir noch erklärt werden, daß, wenn ein Mann nach seiner Mannbarkeit eine verbotene Begattung irgend welcher Art ausgeübt hat, das Fluchwasser auf seine Frau keine Wirkung hat. Deshalb werden eine mit einem hohen Priester verheiratete Witwe u. dergl., wenn eine korrekte Verwarnung und Verbergen gemäß dem, wie wir es geschildert haben, stattgefunden haben, unter Verlust der Eheverschreibung entlassen. Sonst erhalten sie nämlich eine Eheverschreibung, obwohl ihre Ehe eine verbotene ist, wie es am Ende des elften Abschnitts von Kethuboth erklärt wurde.

Mischna II.

Folgende Frauen trinken nicht und erhalten auch keine Eheverschreibung: Eine die sagt: „Ich bin unrein für dich", eine bezüglich derer Zeugen, die gekommen sind, aussagen, sie sei unrein und eine, die sagt: „Ich trinke nicht". Sagt ihr Mann aber: „Ich lasse sie nicht trinken", oder hat sie ihr Mann auf dem Wege (nach Jerusalem) begattet, dann erhält sie ihre Eheverschreibung und trinkt nicht. Sind ihre Männer noch bevor sie getrunken haben gestorben, so erhalten sie, wie die Schule Schammais lehrt die Eheverschreibung und trinken nicht. Die Schule Hillels lehrt dagegen: „[In diesem Falle] trinken sie nicht und erhalten auch keine Eheverschreibung."

Kommentar: Die Schule Schammais ist der Ansicht, daß ein zur Einlösung stehender Schuldschein als eingelöst gilt. Es ist daher so, als wäre dies Geld schon in ihren Besitz gelangt. Deshalb erhält sie nach ihrer Meinung ihre Eheverschreibung.

Mischna III.

Die schwangere Frau eines andern und die nährende Frau eines andern trinken nicht und erhalten keine Eheverschreibung. Dies sind die Worte R. Mëirs. Die Weisen sagen: „Er kann sich von ihr trennen und sie später zurücknehmen". Eine Zwitterhafte, eine Greisin und eine, die zum Gebären untauglich ist, trinken nicht und erhalten keine Eheverschreibung. R. Eleasar sagt: „Er kann sich eine andere Frau nehmen und sich mit dieser fortpflanzen". Alle

andern Frauen müssen entweder trinken, oder sie erhalten keine Eheverschreibung.

Kommentar: R. Mëir ist der Ansicht, daß, wer die schwangere oder die nährende Frau eines andern ehelicht, sie entlassen muß u. sie niemals wieder zurücknehmen kann. Deshalb gilt er nach seiner Meinung als Gesetzesübertreter wie z. B. ein Israelit, der eine Nethina geheiratet hat und dergl. und er kann sie nicht trinken lassen. Die Weisen dagegen sagen: „Er kann sich von ihr trennen, bis die Zeit des Nährens vorüber ist, das sind, wie wir in Gittin (Abschnitt 7, Halacha 6) erklärt haben, vierundzwanzig Monate exklusive dem Tage, an dem das Kind geboren wurde und dem Tage, an dem sie sich verlobt hat." R. Eleaser sagt: „Der Ausspruch der heiligen Schrift (Num. 5, 28) ‚So wird sie frei von Strafe sein und von Samen befruchtet werden,' bezieht sich auf das gute Gelingen ihrer Geburt, daß, wenn sie sonst gewöhnlich schwer gebar, sie jetzt leicht gebiert, oder wenn sie gewöhnlich Mädchen gebar, sie jetzt Knaben zur Welt bringt." Deshalb trinken nach seiner Ansicht eine zwitterhafte Frau und eine Greisin. Willst du jetzt einwenden, er habe sie verbotenermaßen geehelicht, weil er sich mit ihr ja nicht fortpflanzen kann, und deswegen dürfe er sie nicht trinken lassen, so ist das nicht richtig, denn er kann eine andere Frau heiraten. Die Weisen sagen: (Aus den Schriftworten Num. 5, 28): „So wird sie frei von Schuld sein und von Samen befruchtet werden," geht hervor: nur eine, die befruchtet werden kann (darf trinken). Die Halacha wird nicht nach R. Eleaser sondern nach den Weisen entschieden.

Mischna IV.

Die Frau eines Priesters kann trinken und ist (dann) ihrem Manne erlaubt. Auch die Frau eines Kastrierten kann trinken. Bezüglich aller wegen Inzest verbotenen Personen kann eine Verwarnung stattfinden, außer bezüglich eines Minderjährigen und eines, der kein Mann ist.

Kommentar: Man könnte meinen, nur die Frau eines Israeliten, die, falls sie vergewaltigt wurde, ihrem Manne erlaubt ist, kommt für das Trinken in Frage und kann dadurch ihrem Manne erlaubt werden, die Frau eines Priesters hingegen, die, wenn sie vergewaltigt wurde, ihrem Manne verboten ist, würde ihm auch nach dem Trinken verboten sein, weil sie vielleicht vergewaltigt wurde und deswegen (vom Fluchwasser) verschont blieb. Darum lehrt uns die Mischna, daß sie trinken kann und (dann) ihrem Manne erlaubt ist. Desgleichen (trinkt) die Frau eines Kastrierten, obwohl ihr Mann keinen Beischlaf ausüben kann. Dar Ausspruch: „Bezüglich aller wegen Inzest verbotenen Personen kann eine Verwarnung stattfinden", bezieht sich auf folgendes: Man könnte meinen, wenn man seine Frau bezüglich ihres Bruders oder ihres Vaters oder bezüglich einer andern wegen Inzest verbotenen Person dieser Art verwarnt hat, so

wäre das keine (korrekte) Verwarnung. Es heißt nämlich in der heiligen Schrift zweimal (Num. 5, 13 u. 5, 14): „Und sie ist unrein geworden", was die Überlieferung (s. Sot. 26 b) einmal auf die Unreinheit für den Ehemann und ein zweites Mal auf die Unreinheit für den Ehebrecher bezieht, und was besagen würde, daß nur wenn sie der Person (des Ehebrechers) durch diesen Ehebruch verboten wird, sie seinetwegen trinken kann, daß man sie aber, wenn sie schon vor der Verwarnung dieser Person für immer verboten war, nicht seinetwegen trinken läßt. Deshalb lehrt uns die Mischna, daß man sie (auch im letzteren Falle) trinken lassen kann. Ein Minderjähriger ist ein Knabe, der noch nicht neun Jahre und einen Tag alt ist, wie es in Jebamoth (Abschnitt 10, Halacha 7) erklärt wurde. Mit dem Ausspruch: „Und einer, der kein Mann ist", meint die Mischna ein Tier, wie es in der heiligen Schrift heißt (Num. 5, 13): „Und ein Mann wohnt ihr bei", das schließt einen Minderjährigen und ein Tier aus.

Mischna V.

Folgende (Frauen) verwarnt das Gericht: eine, deren Mann taubstumm, eine, deren Mann blödsinnig und eine, deren Mann im Gefängnis eingesperrt ist. Das bezieht sich nicht darauf, um sie trinken, sondern um sie der Eheverschreibung verlustig gehen zu lassen. R. Jose sagt: „(Es bezieht sich) auch darauf, um sie trinken zu lassen, sobald nämlich ihr Mann das Gefängnis verläßt, kann er sie trinken lassen."

Kommentar: Die Weisen sagen: Wer verwarnt, muß auch zu trinken geben, denn es heißt in der heiligen Schrift (Num. 5, 14): „Und er verwarnt sie" ferner (Num. 5, 15): „Und er bringt sie". R. Jose ist nicht dieser Ansicht, aber die Halacha wird nicht nach ihm entschieden. Es ist nötig zu wissen, daß, wenn ihr Mann blind ist, er sie nicht trinken lassen kann, denn es heißt in der heiligen Schrift (Num. 5, 13): „Vor den Augen ihres Mannes". Ebenso, wenn sie lahm, ohne Hände oder stumm ist trinkt sie auch nicht, denn es heißt in der heiligen Schrift (Num. 5, 18): „Er stelle die Frau hin"; „und lege es auf ihre Hände" ferner (Num. 5, 22) „Und es spreche die Frau". Es heißt ferner (Num. 5, 29): „Einer Frau, (die untreu wird) ihrem Manne". Daraus geht hervor, das alles, was ihn verhindert sie trinken zu lassen, auch sie am Trinken verhindert, und alles was sie am Trinken verhindert, ihn verhindert, sie trinken zu lassen. Deshalb, wenn sie blind oder er lahm, ohne Hände oder stumm ist, trinkt sie nicht, sondern in allen diesen Fällen wird sie ohne Eheverschreibung entlassen.

Abschnitt V.

Mischna I.

Wie das Wasser sie prüft, so prüft es auch ihn, denn es heißt

zweimal (Num. 5, 24 u. 5, 27): „Und es komme." Sowie sie dem Ehemann verboten ist, ist sie auch dem Ehebrecher verboten, denn es heißt zweimal (Num. 5, 13 u. 5, 14): „Und sie ist unrein geworden." Dies sind die Worte R. Akibas. R. Josua sagt: „Secharja ben Hakazzab legte es so aus: Rabbi sagt: „Die beiden Male, wo es im Schriftabschnitt „Und sie ist unrein geworden" heißt, beziehen sich einmal auf den Ehemann und das andre Mal auf den Ehebrecher."

Kommentar: Mit (dem Ausspruch) „So prüft es auch ihn" ist gemeint, daß wenn sie beim Trinken gestorben ist, auch der Mann, der mit ihr die Ehe gebrochen hat, zu Grunde geht. Zwischen Rabbi und R. Akiba besteht keine Meinungsverschiedenheit bezüglich des Gesetzes an sich, sondern bezüglich des Beweises für dieses Gesetz. Die Begründung der Meinungsverschiedenheit und die Art des Beweises eines jeden von ihnen entspricht der Dialektik des Talmuds. Wir wollen aber an dieser Stelle, nicht näher darauf eingehen, um nicht unnütz allzuweit auszuschweifen.

Mischna II.

An jenem Tage trug R. Akiba vor: (Es heißt Lev. 11, 33): „Und bei jedem irdenen Gerät, in dessen Inneres etwas von ihnen hineinfällt, sei alles, was im Innern ist, unrein" Es heißt nicht: ist unrein, sondern: sei unrein; (d. h.), daß es andere (Geräte) unrein macht. Dies lehrt, daß ein zweitgradig unreines Brot ein anderes drittgradig unrein macht. R. Josua sprach: „Wer entfernt dir, R. Jochanan ben Sakkai, den Staub aus deinen Augen? Du sagtest nämlich, dereinst werde eine kommende Generation das dritte Brot als rein erklären, da es keinen Schriftvers dafür gibt, daß es unrein sei, während doch dein Schüler Akiba einen solchen anführt, nämlich den Vers: „Alles, was in seinem Innern ist, sei unrein".

Kommentar: Gewürm gehört zu den Hauptunreinheiten, und wenn es auch nur in den Hohlraum des irdenen Gerätes hineinfällt, ohne seine Wände (überhaupt) zu berühren, so wird dieses Gerät, unrein, wie es noch im zweiten Abschnitt von Kelim (Halacha 1) erklärt werden wird. Das Gerät (selbst) wird dann zur Unreinheit ersten Grades und die Speise in ihm zur Unreinheit zweiten Grades, weil sie in einem Geräte von erstgradiger Unreinheit, unrein geworden ist. Jetzt heißt es, daß alles, was sich in diesem Geräte befindet, was (also dann), wie wir erklärt haben von einer Unreinheit zweiten Grades ist, anderes d. h. eine andere Speise unrein macht. Dieses lehrt, daß ein zweitgradig unreines Brot ein anderes drittgradig unrein macht. Nach der Ansicht R. Akibas ist dies auch bei Profanem der Fall. Die Halacha wird aber nicht nach ihm entschieden, sondern nur die Priesterhebe macht zweitgradig Unreines drittgradig unrein. Diese Grundsätze nebst ihren Beweisen werden noch alle an ihren einzelnen Stellen in der Ordnung Seraim näher erläutert werden. Überall, wo es in der Mischna „An jenem Tage" heißt, ist der

Tag gemeint, an dem man R. Eleaser b. Asarja zum Vorsitzenden des Lehrhauses machte.

Mischna III.

An jenem Tage trug R. Akiba vor: (Es heißt Num. 35, 5): „Und messet außerhalb der Stadt die östliche Seite zweitausend Ellen u. s. w." Ein anderer Schriftvers lautet dagegen (Num. 35, 4): „Von der Mauer der Stadt nach außen hin tausend Ellen ringsum". Man kann nicht sagen, daß es tausend Ellen bedeutet, da es dann „zweitausend Ellen" heißt, und man kann nicht sagen, daß es zweitausend Ellen bedeutet, da es tausend Ellen ringsum heißt. Warum lautet es nun ein Mal „tausend Ellen" und ein zweites Mal „zweitausend Ellen"? Es bedeutet nämlich: Tausend Ellen Vorplatz und zweitausend Ellen Sabbatgrenze. R. Elieser der Sohn R. Joses des Galliläers erklärte: „Es bedeutet tausend Ellen Vorplatz und zweitausend Ellen Felder und Weinberge".

Kommentar: R. Akiba ist der Ansicht, daß das Verbot (des Überschreitens) der Sabbatgrenze ein biblisches sei und sagt deshalb, es sei aus dem Wortlaut der heiligen Schrift abzuleiten. R. Elieser dagegen sagt die Sabbatgrenze sei rabbinisch. Er meint damit, es sei im Wortlaut der heiligen Schrift keine bestimmte Grenze dafür angegeben, sondern die Angabe des Maßes für die Sabbatgrenze sei rabbinich. Die Halacha wird nach R. Elieser dem Sohne R. Joses des Galliläers entschieden, der sagt: „Die Sabbatgrenze ist rabbinisch".

Mischna IV.

An jenem Tage trug R. Akiba vor: (Es heißt Ex. 15, 1): „Damals sangen Moses und die Kinder Israel dem Ewigen dieses Lied und sprachen wie folgt". Das (Wort) „wiefolgt" brauchte nicht zu stehen. Wenn es nun dennoch „wiefolgt" heißt, so lehrt dies, daß Israel nach jedem Wort, das Moses von dem Liede sprach, einfiel, wie bei der Rezitation des Lobliedes: „Ich will singen dem Ewigen, denn er ist sehr erhaben". R. Nechemja sagt: „Wie bei der Rezitation des Schemagebetes (sangen sie) und nicht wie bei der Rezitation des Lobliedes".

Kommentar: R. Nechemja ist der Ansicht, der Ausdruck „und sie sprachen", sei ein Beweis dafür, daß alle das ganze Lied sangen, nur daß Moses zuerst den Vers anstimmte, sowie es der Vorbeter bei der Rezitation des Schemagebetes tut. R. Akiba dagegen meint, nur die Strophenanfänge hätten sie ihm nachgesprochen, wie bei der Rezitation des Lobliedes.

Mischna V.

An jenem Tage trug R. Josua b. Hyrkan vor: „Hiob diente Gott nur aus Liebe, wie es heißt (Hi. 13, 15): „Mag er mich auch töten, auf ihn vertraue ich". Hieraus ist noch nicht klar ersichtlich (ob dies bedeutet): „Auf ihn vertraue ich" oder „Nicht vertraue ich auf

ihn". Dann heißt es aber (Hi. 27, 5): „Bis ich verscheide, lasse ich nicht von meiner Unschuld". Dies lehrt, daß er aus Liebe handelte. R. Josua sprach: „Wer entfernt dir, R. Jochanan, den Staub aus deinen Augen? Während deines ganzen Lebens lehrtest du, daß Hiob nur aus Furcht Gott diente, wie es heißt (Hi. 1, 1): „Und ein Gottesfürchtiger", und jetzt lehrt R. Josua ein Schüler deines Schülers, daß er aus Liebe handelte".

Kommentar: Manchmal deutet לא, obwohl es mit „alif" geschrieben wird auf eine Besitzanzeigung und לו, obwohl es mit „waw" geschrieben wird auf eine Verneinung hin. Der Grund dafür wurde von mir bei den weichen Lauten bereits dargelegt. Deshalb ist nach seiner (R. Josua b. Hyrkans) Ansicht bei den Bibelworten לא איחל die Schreibung mit „alif" oder „waw" noch kein sicheres Zeichen dafür, ob eine Verneinung oder eine Besitzanzeigung gemeint ist. Er sagt bezüglich R. Akiba „dein Schüler" wegen seiner Größe, und nennt ihm nicht „Schüler deines Schülers", obwohl er eigentlich ein Schüler seines Schülers war. R. Akiba war nämlich ein Schüler R. Elieser b. Hyrkans und dieser ein Schüler R. Jochanan b. Sakkais. Bei R. Josua b. Hyrkan legte er auf diese Bezeichnung (dein Schüler) keinen Wert, sondern nennt ihn „Schüler deines Schülers", wie es der Fall war.

Abschnitt VI.

Mischna I.

Wenn jemand seine Frau verwarnt, und sie sich darauf verborgen hat, so muß er sie, wenn er es auch nur aus dem Vogelfluge erfahren hat, (daß sie begattet wurde) entlassen und ihr die Eheverschreibung auszahlen. Dies ist die Ansicht R. Eliesers. R. Josua sagt: „Nur wenn die beim Mondschein spinnenden Weiber sich über sie unterhalten (ist dies der Fall).

Kommentar: R. Elieser ist der Meinung, daß selbst wenn er nur aus dem Vogelfluge einen Beweis dafür hat, daß sie begattet wurde, er sie nicht trinken lassen und auch nicht weiter mit ihr zusammenleben dürfe und seine Befreiung (von ihr) darin bestehe, daß er sie entläßt und ihr die Eheverschreibung auszahlt. R. Josua sagt: „Wenn er die Frauen, die beim Mondschein spinnen und die sich am meisten mit den Angelegenheiten der Leute beschäftigen und am besten über sie Bescheid wissen, in ihren Unterhaltungen erzählen hört, daß jene (seine) Frau, die er betreffs des N. N. verwarnt habe und die sich mit ihm bereits verborgen hätte, jetzt auch Ehebruch mit ihm getrieben habe, dann entläßt er sie und zahlt ihr die Eheverschreibung aus. Die Halacha wird nach R. Josua entschieden.

Mischna II.

Sagt ein Zeuge: „Ich habe gesehen, daß sie sich verunreinigt hat", so trinkt sie nicht, und noch mehr selbst ein Sklave und selbst eine Magd sind glaubwürdig (in Bezug darauf), sie der Eheverschreibung verlustig zu machen. Ihre Schwiegermutter, die Tochter ihrer Schwiegermutter, ihre Nebenbuhlerin, ihre Schwägerin und die Tochter ihres Mannes sind glaubwürdig, jedoch nicht (in Bezug darauf), sie der Eheverschreibung verlustig zu machen, sondern dass sie nicht trinke.

Kommentar: Sonst unglaubwürdige Zeugen sind, wie es in der Mischna lautet, glaubwürdig, sie der Eheverschreibung verlustig zu machen bezw. sind die ihr feindlich gesinnten Frauen glaubwürdig, daß sie nicht trinke; und zwar in dem Falle, wenn sie mit Augenzeugenschaft ihren Ehebruch bezeugen, nachdem vorher Verwarnung und Sichverbergen im Beisein von (zwei) Zeugen stattgefunden hat, wie wir es im Anfang des Traktats (Abschnitt I Hal. 1) bereits erläutert haben.

Mischna III.

Man könnte folgern: Wenn das erste Zeugnis, das sie nicht für immer verboten macht, durch weniger als zwei Zeugen nicht gültig ist, um wieviel weniger das letzte Zeugnis, das sie für immer verboten macht. Daher heißt es in der heiligen Schrift (Num. 5, 13): „Und ein Zeuge nicht da ist gegen sie [d. h.] irgend ein Zeugnis gegen sie. Demnach könnte man (einen Schluß) vom Schwereren auf das Leichtere hinsichtlich des ersten Zeugnisses folgern: Wenn das letzte Zeugnis, das sie für immer verboten macht, schon durch einen Zeugen gültig ist, um wieviel mehr das erste Zeugnis, das sie nicht für immer verboten macht. Daher heißt es in der heiligen Schrift (Deut. 24, 1): „Denn er hat etwas Schändliches an ihr gefunden." und es heißt ferner (Deut. 19, 15): „Durch zwei oder drei Zeugen soll etwas bestätigt werden". Sowie hier zwei Zeugen (nötig sind) so auch dort.

Kommentar: Das erste Zeugnis ist das Zeugnis ihres Sichverbergens nach vorangegangener Verwarnung, wie es im Anfang des Traktats (Abschnitt 1 Halacha 1) bereits erklärt wurde. Dort haben wir auch erläutert, daß es nur durch zwei Zeugen rechtskräftig ist, und daß sie nach dem Verbergen ihrem Manne verboten bleibt, bis sie das Fluchwasser trinkt, d. h. nicht für immer. Das letzte Zeugnis ist das Zeugnis ihrer Unreinheit. Dieses ist, wie wir gleichfalls im Anfang des Traktats erklärt haben, durch einen Zeugen gültig; und sie ist ihrem Manne dann für immer verboten. Den Beweis hierfür haben wir auch bereits erklärt. Der Schriftvers sagt nämlich: „Ein Zeuge gegen sie ist nicht da" d. h.: es ist kein vollgültiges Zeugnis da, sondern nur ein Zeuge, was nur ein Teilzeugnis darstellt. Es heißt weiter (dortselbst): „Und sie ist nicht ertappt worden;" dann

läßt man sie das Fluchwasser trinken, wenn sie aber ertappt wurde, ich meine, ihr Ehebruch und ihre Verunreinigung wurden bezeugt, sei es auch nur durch einen Zeugen, dann trinkt sie nicht. Der Beweis dafür, daß עד nicht Zeuge bedeutet sondern Zeugnis, ist der Schriftvers (Deut. 19, 15): „Es soll nicht ein Zeuge aufstehen". Wenn nämlich עד ein Zeuge bedeuten sollte, brauchte der Schriftvers nicht ausdrücklich zu betonen ein Zeuge". Das, was wir (jetzt) behaupten, daß nämlich ein Zeuge bei der Sota beglaubigt ist, sie der Eheverschreibung verlustig zu machen und zu bewirken, daß sie nicht trinkt, ist aber nur dann der Fall, wenn Verwarnung und Verbergen vorangegangen sind, wie es am Anfang des Traktats erklärt wurde. Wir haben auch bereits erwähnt, daß unter ערות דבר auch irgend eine andere Schandtat (nicht allein Unzucht) zu verstehen ist.

Mischna IV.

Wenn ein Zeuge sagt, sie habe sich verunreinigt und ein anderer sagt, sie habe sich nicht verunreinigt; oder ein Weib sagt, sie habe sich verunreinigt und ein anderes sagt, sie habe sich nicht verunreinigt; so muß sie trinken. Wenn ein Zeuge sagt, sie habe sich verunreinigt und zwei sagen, sie habe sich nicht verunreinigt, so muß sie (gleichfalls) trinken. Sagen zwei Zeugen aber, sie habe sich verunreinigt und einer sagt, sie habe sich nicht verunreinigt, so trinkt sie nicht.

Kommentar: Der Ausspruch: „Wenn ein Zeuge sagt, sie habe sich verunreinigt und ein anderer sagt, sie habe sich nicht verunreinigt, so muß sie trinken, bezieht sich (auf den Fall), wenn sie beide zusammen (und zu gleicher Zeit) ihr Zeugnis aussprechen. Hat aber ein Zeuge gesagt, sie habe sich verunreinigt; darauf kommt ein anderer und sagt, sie habe sich nicht verunreinigt, so beachten wir das Zeugnis des letzteren nicht; und man läßt sie nicht trinken. Wir haben nämlich bereits gesagt, daß die Tora hinsichtlich der Sota einen Zeugen für glaubwürdig erklärt hat; und wir haben den Grundsatz, daß überall, wo die Tora einen Zeugen für glaubwürdig erklärt hat, dieser an die Stelle von zweien tritt; und die Aussage eines Zeugen ist gegenüber der Aussage von zweien hinfällig. Der Ausspruch: „Sagt ein Zeuge, sie habe sich verunreinigt und zwei sagen, sie habe sich nicht verunreinigt usw." bezieht sich auf sonst untaugliche Zeugen z. B. einen Sklaven, Frauen oder andere unglaubwürdige Zeugen. Bei diesen nämlich berücksichtigt man die Mehrheit (der Zeugen). Geben aber ein tauglicher Zeuge und zwei untaugliche Zeugen ein Zeugnis ab, so ist es so, als ob je ein (tauglicher) Zeuge da wäre. Die Mischna läßt uns in diesen zwei Paragraphen also hören, daß man bei untauglichen Zeugen sowohl zur Erleichterung als auch zur Erschwerung sich nach der Mehrheit der Stimmen richtet.

Kommentar zum Texte.

[1]) שוטה mit „ש“ geschrieben, partic. act. von שטה nach Num. 5, 12 תשטה. Im Neuhebräischen verwandelt sich im allgemeinen sonst immer althebräisch „ש“ zu „ס“ (vgl. Albrecht; Neuhebräische Gram. München 1913 p. 8, § 7c). So findet sich in Mischna und Talmud סוטה חרס und dergl. auch immer mit „ס“ geschrieben, ferner auch in Maimonides יד החזקה. In Hss. scheinen sich, wie unsere Mss. zeigen, noch die alten Schreibungen mit „ש“ erhalten zu haben.

[2]) مُتَشَابِهٌ hier wohl in der Bedeutung zweifelhaft verdächtig zu nehmen, ähnlich wie شُبَهٌ مُشَابِهٌ, zweifelhafte anrüchige Dinge (vgl. Friedländer Sprachgebr. p. 61a). Das Hebräische und Surenh. (quae sinistram suspicionem inferre videntur) haben es offenbar in der anderen Bedeutung „ähnlich, gleich" aufgefaßt und in dem Sinne von „sie s c h e i n e n zu erwecken" wiedergegeben. Wir lassen dieses Wort, das in חשד genügenden Ausdruck findet, im Hebräischen am besten unübersetzt.

[3]) Über die Vokalisation des Suffixes ـهُ in diesem und in allen weiteren Fällen siehe Einleitung.

[4]) Über das Schwinden des Genitivs hier und in allen weiteren Fällen siehe gleichfalls die Einleitung.

[5]) أَنَّ vor einem Verbum ist gegen die Regel des klass. Arabisch, (vgl. Caspari arab. Gram. p 188 § 365. Diese Verwechslung von أن mit أنّ im Arabischen beginnt ziemlich früh. Vgl. Fleischer, Kl. Schriften I, 5261 = S. Ber. der sächs. Ges. d. Wiss. 1880 S. 91 f., Wright de Goejé, Grammar II. 25. Merkendorf Gutacht. Verhältnisse S. 739 f. Über das allmähliche Zusammenfließen von أَنْ und أَنَّ im Mittelarab. vgl. Aug. Müller p. 907 d und Friedl. Selection from the Arabic Writings p. XX § 12. Gleichzeitig zeigt sich hier auch das Schwinden der klass. Unterscheidung zwischen Nominalsatz und Verbalsatz (vgl. Müller p. 910 g und Spitta p. 390 § 183a), denn nach klass. Regel leitet أَنْ einen Verbalsatz und أَنَّ einen Nominalsatz ein.

[6]) Maimonides muß die Schriftworte Num. 5, 13 והיא לא נתפשה in der Bedeutung „sie ist nicht ertappt, d. h. des eindeutigen Ehebruchs überführt worden verstanden haben, was noch deutlicher aus den Worten unseres Kommentars VI_3 hervorgeht, wo es lautet אמא ארא נתפשה אעני ישאהד אלזנא ואלטומאה. Er steht damit im Widerspruch zum Talmud (cfr. Sot. 2a, b und 31b. Vgl. auch Raschi zu den betreffenden Stellen), und zu den meisten andern Erklärern Lipman Heller, Bertinora, Lüpschütz und anderen, die alle נתפשה in der Bedeutung „vergewaltigt" fassen. Eine ähnliche Auffassung findet sich nur bei Ibn Esra in seinem Bibelkommentar zur betreffenden Stelle והיא לא נתפשה··· בעדים אנשים או על נשים עד שתהיה חשודה, wo נתפשה auch als „ertappt, überführt" genommen wird. Maimonides selbst erklärt es in seinem יד החזקה in Hilch.

Sota Abschn. III_{24} als „vergewaltigt". Es ist möglich, daß er beide Erklärungen für richtig hält und das Wort zur Eruirung der betreffenden Bestimmung verschieden deutet. In יד החזקה will er aus dem Schriftwort ableiten, daß eine Frau, die vergewaltigt wurde, auch nach vorangegangener Verwarnung und Sichverbergens nicht trinkt, weil es והיא לא נתפשה heißt, das schließt die Vergewaltigte aus. Im Mischnakommentare will er jedoch eruiren, daß wenn ein Zeuge der Verunreinigung nach vorausgegangener vorschriftsmäßiger Verwarnung und Verbergens da ist, sie nicht trinkt und von ihrem Manne, bei Verlust der Eheverschreibung geschieden wird. Deshalb deutet er והיא לא נתפשה „sie ist nicht ertappt worden", und dann trinkt sie, ist sie aber ertappt worden, wenn auch nur von einem Zeugen, so trinkt sie nicht und ist ihrem Gatten verboten. Widersprüche zwischen dem Mischnakommentare und dem späteren hal. Compendium des Maim. sind zwar nicht selten, aber in diesem Falle glauben wir die Schwierigkeit so auflösen zu können. Die hebr. Übersetzungen haben hier offenbar eine Emendation vorgenommen und נתפשה im Sinne „sie ist nicht vergewaltigt worden" verstanden (vgl. besonders VI_3, wo eine vom Original vollkommen abweichende Übersetzung gegeben wird) und deshalb hier die Worte von ותיניד bis נתפשה gestrichen, dann müßte es aber wenigstens הא נתפשה מותרת lauten, ähnlich liest auch Ba. Surenh. hat dieselbe La. wie die hebr. Übersetzung, nur fehlt bei ihm der Satz von והוא ענין bis אסורה. Wir haben uns aber, da hier alle drei Mss. in der genannten La. übereinstimmen, für die La. der Originale erklärt.

[7]) شَاهَدَ III von شَهِدَ in ähnlicher Bedeutung wie I. gebraucht Maimonides scheinbar immer im Zusammenhang mit زَنَاءٌ, wenn es sich um eine Zeugenaussage auf Grund von Augenzeugenschaft handelt, vgl. weiter unten ישאהד אלהייה ferner I_3 und VI_3.

[8]) Der Ausdruck טומאה = Verunreinigung bedeutet soviel wie Ehebruch. Im Sotagesetz wird von der Sota wiederholt gesagt נטמאה = „sie hat sich verunreinigt" (Num. 5,$_{14}$, $_{27}$ und $_{29}$) d. h. durch den Ehebruch hat sie sich verunreinigt und ist zur Fortführung der Ehe untauglich.

[9]) تَحَدَّثَتْ wie B und N lesen, ist wohl nur verschrieben für im Hâlsatz korrekteres تَتَحَدَّثُ, wie es auch ein paar Zeilen weiter in allen drei Mss. richtig lautet.

[10]) بَعْدَ شَيِّهَا Inf. I ist zu lesen und nicht wie N شَوِيِّهَا, was Braten, Gebratenes bedeutet.

[11]) „ל" zur Angabe des Grundes oder der Ursache findet sich bei Substantiven im Hebräischen selten. Der Gebrauch der Präposition in dieser Bedeutung, der vor allem bei den hebr. Übersetzern d. Maimon. häufig anzutreffen ist, dürfte wohl ein Arabismus sein.

[12]) So lautete die ursprüngliche La. von N wie ed. Lowe. Nachträglich wurde unnötigerweise von zweiter Hand עשי··· שלא ימחה verbessert. Ebenso hatte B ursprünglich עשי··· שימחה wie Cod. München, was auch nachträglich in ···שלא ימחה emendiert wurde. Maimon. selbst hat in seinem יד החזקה Hilch. Sot. III אל תגרמי··· שימחה. Es ist hiernach anzunehmen, daß er wie die La. von N u. ed. Lowe gelesen hat, wobei er das אל תעשי besser mit אל תגרמי wiedergibt. Wir glauben, daß zur Feststellung des Mischnatextes, den Maimon. benutzte, der Wortlaut im יד החזקה durchaus in manchen Fällen den Weg weisen kann. M. hat zwar nicht wörtlich den Mischnatext in sein hal. Compendium aufgenommen, sich aber inhaltlich streng an ihn gehalten und versucht, die in der Mischna oft ungenauen und undeutlichen Ausdrücke in deutlicherer Form wiederzugeben.

[13]) قَامَ بِذِكْرٍ = in einem guten oder schlechten Rufe stehen (vgl. Dozy,

Supplement p. 422 a, b). Ähnlich hat es auch Ba umschrieben. Die hebräische Übersetzung ist hier durch sklavisches Halten an die arab. Vorlage unverständlich und zweideutig, daher schon von Lipman Heller in seinem Tosafoth Jom Tob, wo er diese Stelle zitiert 1) auf וכל משפחת בית אביה bezogen 2) in שאי אפשר [שלא] יהיו נמצאין אנשי ביתה ומשפחתה בזכרון אלו הדברים emendiert. Sur. liest ... fieri non potuisset, quin paternae domui nota fuissent. Alle diese Übersetzungen geben keine dem Original entsprechende befriedigende Lösung.

14) نَصّ eigentlich Text, Wortlaut, hier wohl parallel zu قِصّة freier Angelegenheit, Begebenheit wie die hebr. Übersetzung u. Ba הסיפור.

15) So die ursprüngliche Laa. von B u. N, wieder unnötigerweise von zweiter Hand am Rande שעל פתח verbessert. Nach dem Kommentar ist hier überhaupt nur vom Nikanortor die Rede, das, als an der Ostseite des Vorhofes liegend, mit Osttor bezeichnet wird. Darnach ist ולשער explikativ, „nämlich zum Nikanortor" zu fassen. Ähnlich der Text des Jeruschalmi ילשערי מזרח לשערי נקנור. Deshalb sind die ursprünglicheren Laa. der Mss. B u. N die korrekteren.

16) بَراة vulgär für بَرَاءة Verzicht, Freiwerden, nach Dozy Supplement quittance gleichbedeutend mit שובר Quittung.

17) Die La. von P ותפסל אלכהנה ? ist undeutlich: ... und es wird verdorben werden die Priesterschaft ?

18) ابذالها Inf. IV von بذل in den Lexcc. nicht angegeben wohl in derselben Bedeutung wie II. avilir (vgl. Dozy und Friedl. Sprachgebr. p. 7). Die La. P اخذالها Inf. IV von خذل ? „im Stichlassen" ist schwierig, wahrscheinlich ist es für ابذالها verschrieben, da ב u. خ leicht zu verwechseln sind.

19) Ausgg. lesen alle מותרות. Die La. חייבות ist an sich korrekter und würde die Schwierigkeit, die in Sot. 8 b in dem Ausdruck מותרות gefunden wird, auflösen. Es ist aber fraglich, ob nicht vielleicht die La. in B u. N nach der Erklärung des Talmuds korrigiert wurde. Ob Maimon. diese La. vorgelegen hat, geht aus dem Kommentare nicht deutlich hervor, weil beim Zitat der betreffenden Stelle והו קו׳ steht, was man als Zitat aus der Mischna, (dann קולה zu lesen) aber auch als Zitat aus dem Talmud (dann קולהם zu lesen) auffassen kann.

20) נזמים kann im Hebräischen sowohl Nasen- wie Ohrringe bedeuten (vgl. Gesenius); Maimonides entscheidet sich für das letztere.

21) Hier ist תבין zu lesen, wie es das Hebräische auch entsprechend כמו שנתבאר gelesen hat.

22) قصّة vulgär abgeschwächt Ding, Sache, hier Bestimmung. (vgl. Friedl. Sprachgebr. p. 92).

23) Im Mischnatext der beiden Talmude fehlt חדשה. Es hat wohl auch der babyl. Gemara nicht vorgelegen (vgl. Sot. 15 b u. Raschi Sub ולא שנו, näheres siehe Schlesinger p. 313 Anm. 20). Maimon. hat es gelesen, wie aus dem Kommentar hervorgeht.

24) مِداد hebr. דיו ist ein schwarzer aus Russ, Harz und Honig gekneteter u. gepresster Teig der vor dem Gebrauch in Galläpfelbrühe aufgelöst wurde (vgl. Maimon. Hilch. Tefillin I4). Diese Tinte durfte kein Vitriol. קלקנתום enthalten حِبْر dagegen enthält Vitriol, welches ihm eine größere Intensität und Widerstandskraft gegen das Verlöschen verleiht. Vgl. L. Löw, Graphische Requisiten u. Erzeugnisse

bei den Juden (Leipzig 1870) I 145 f.; L. Blau Stud. zum althebr. Buchwesen.

25) مُصيب in der Bedeutung das Rechte treffend, recht haben, gibt hier keinen Sinn, da der Zusammenhang, wie das Hebräische richtig übersetzt, gerade das Gegenteil verlangt. Eine einigermaßen befriedigende Bedeutung haben wir nur bei Dozy, Supplement gefunden und zwar als fâcheux, funeste = verderblich.

26) P verbindet mit der Mischna eine Tosefta, deren Wortlaut allerdings arg verstümmelt ist. תוספתא שהיה ר׳ מאיר אומר את שנטמאת המים בודקין אותה עד שנטמאת המים המתעוררין עליה ובודקין אותה? vgl. den korrekteren Wortlaut Sot. 18 b und Tosefta ed. Zuckermand., Pazewalk 1881 p. 294 Nr. 2.

27) So die korrektere La., die auch Maimon. vorgelegen hat, wie aus dem Kommentare hervorgeht. Der Text כאלו מלמדה den B u. viele Ausgg. haben, ist auf Grund der Gemara (Sot. 21 b) korrigiert.

28) מדהה lautet die richtige La., die auch, wie aus dem Kommentare ersichtlich Maimon. vorgelegen hat. Die La. מדהה ist schwierig und dürfte wohl für מדהה verschrieben sein.

29) La. P ثقاف Inf. III ergibt keine befriedigende hier passende Bedeutung.

30) تحرّى V. speziell in religiöser Beziehung gewissenhaft sein vgl. Friedl. Sprachgebr. p. 24 a sub المتحرّى.

31) Die La. N bezieht sich auf R. Josua es ist so als ob er ihn mit „Tor in seiner Frömmigkeit" bezeichnen würde.

32) La. B الخزء viell. Inf. III. Leute von Beschämung, die Schande antun. Dozy Supplement bringt in der IV. Bedeutung désappointer. In dieser Bedeutung wäre es synanonym mit der La. N u. P.

33) عزل VII. gewöhnl. mit عَنْ verbunden, hier auch mit لِ. Der ausgedehntere Gebrauch und Wechsel der Präpositionen in dem Maimûnischen Arabisch ist bereits in den früheren Dissertationen erwähnt worden.

34) حَال Synon. von مَال vgl. Dozy: argent, richesses.

35) La. B. حِيَال Hinterlist gibt auch einen guten Sinn.

36) تَمْقيت wohl neben Hass, auch Hass gegen sich d. h. Strenge, ist in dieser Bedeutung in d. Lexcc. nicht verzeichnet.

37) سل VII findet sich in der speziellen Bedeutung schwindsüchtig sein, wie das Hebräische übersetzt, bei Harder, arab.-deutsch. Taschenwörterbuch u. Wahrmund Handwb. der arab. deutsch. Sprache, Gießen 1877, sonst = abmagern.

38) Hier ist أَزَوِّج fälschlicherweise mit einem Teschdid versehen.

39) So die richtige La. am Rande von N verbessert. Die Worte וסקלתם אתו באבנים, die B, P und das Hebräische zitieren, finden sich nicht in der Bibel (vgl. auch Sot. 23 b), über die im Mischnakommentare öfter vorkommenden falschen Bibel u. Talmudzitate vgl. Friedl. Arab. Writings p. XI_1, der das auf die Tatsache zurückführt, das Maimon. den Mischnakommentar während seiner Reisen schrieb, wo er die nötigen Bücher nicht zur Hand hatte.

40) أنسال wohl nicht Plural von نَسْل Nachkommenschaft, sondern Inf. IV Zeugung, Geburt vgl. Ba לידתה u. Sur., esse beneficium conceptionis.

41) زوّج II. nach Dozy auch mit مَعَ verbunden = heiraten, nicht wie die hebr. Übersetzungen es wiedergeben = begatten, das drückt Maimon. immer durch das Verb. نَكَحَ aus.

42) Die La. P, die auch das Hebräische hat und die auch ursprünglich in B stand, wo sie dann nachträglich verbessert wurde, ist falsch cfr. Sot. 27a.

43) Unter „den weichen Lauten" sind و u. ى zu verstehen.

44) خَلاصُهُ bedeutet nicht wie man das Hebräische missverstehen kann, daß er davon befreit ist, seiner Frau die Eheverschreibung auszuzahlen, sondern er wird von ihr frei. Vgl. Ba und Sur.

45) P ist in seinen Laa. inkonsequent. In I_1 stimmt es mit den anderen Mss. überein, deutet also נתפשה als „ertappt" und hier liest es entsprechend dem Hebr., das נתפשה als vergewaltigt deutet. Wir haben auch hier die La. der beiden Mss. B und N mit der auch Ba übereinstimmt vorgezogen.

מסכת שוטה[1].

פרק ראשון·

א· המקנא לאשתו ר׳ אליעזר אומר מקנא[a] על פי שנים ומשקה על פי עד אחד או על פי עצמו ר׳ יהושע אומר מקנא על פי שנים ומשקה על פי שנים[b].

אלקנוי הו אלנהי ען אלאמור אלמתשאבהה[2] אלדאעיה ללתהם פיחתאג[c] אן ינהיהא וינכר עליהא במחצ׳ר שאהדין· פאד׳א נסתרה בעד ד׳לך במחצ׳ר שאהדין חרמת עליה חתי יסקיהא מי המרים כמא יבין· ואעלם אנה[d][3] ילזם אלאנסאן אן יגאר[e] עלי זוגתה[4] ויקנא לה ולא יהמלהא וכד׳א[f] קאלו וקנא את אשתו חובה וקאלו אין אדם מקנא לאשתו[g] אלא אם כן נכנסה בו רוח טהרה· ופי תחרים אלאמראה[h] עלי בעלהא[i] תלתה׳ אקסאם אלקסם אלאול הו אן יקנא לה בפני שנים[j] ותסתר בפני שנים בעד ד׳לך כמא יבין פהי תחרם עליה חתי תשרב מי המרים ותברא[k] ותחל· ואליום אלד׳י ליס ענדנא מי המרים תחרם עליה ללאבד והו קולהם והידאנא ליכא[l] מי שוטה למבדקה ואסר לה איסורא [דלעולם][m] ותכרג דון כתובה בלא ריב· ואלקסם אלתאני אן יקנא לה בפני שנים ותזני בעד ד׳לך בשהאדה׳ שאהד ואחד מע עדי סתירה כמא סיבין פהי תחרם עליה חרמאן אלאבד ולא תסקא מי המרים אד׳ ותם שאהד באלטומאה בל תכרג בלא כתובה· ודליל ד׳לך אן אלאצל ענדנא

הקנוי הוא המניעה מהדברים (הדומים להביא) [שיש בהם כדי לעורר] החשד וצריך שימנענה וימחה בידה בפני שני עדים ואם נסתרה אחר כך בפני שני עדים נאסרה עליו עד שישקנה מי המרים כמו שיתבאר· ודע שאדם חייב לקנאות על אשתו ויקנא לה ולא יפשע בה א) וכן (אמרנו) [אמרו] ב) וקנא את אשתו חובה ואמרו ב) אין אדם מקנא את אשתו אלא אם כן נכנסה בו רוח טהרה· ובאסור האשה על בעלה שלשה חלקים החלק הראשון שיקנא לה בפני שני עדים ואחר כך תסתר בפני שנים כמו שיתבאר הרי היא אסורה עליו עד שתשתה מי המרים ותבריא ואז תהיה מותרת· והיום שאין לנו מי המרים אסורה עליו לעולם והוא מה שאמרו ג) והידנא ליכא מי סוטה למיבדקה ואסר לה אסורא (דעלמא) [דלעולם] ותצא בלא כתובה בלא ספק· והחלק השני שיקנא לה בפני שנים ואחר כך זנתה בעד אחד עם עדי סתירה כמו שיתבאר הרי היא אסורה עליו אסור עולם ואין משקין אותה מי המרים אחרי שיש שם עד בטומאה אלא תצא בלא כתובה· וראיה

---

a) P מקנא לה· b) P verbindet Mischna א u. ב zu einer. c) P פתחתאג· d) B u. P אן· e) יגיר· f) fehlt P dafür וקאלו· g) P את אשתו· h) P אלמראה· i) P זוגהא· j) P עדים שנים· k) von ותברא bis ללאבד fehlt P. l) P דליכא· m) N u. P דעלם·

א) Ba ולא יחשדה· ב) Sot. 3a; so auch R. d. Tr. u. Sur. (dixerunt). ג) Sot. 2b.

VITA.

Ich, Nathan Hoffmann, Sohn des Gemeinderabbiners zu Breslau Dr. Moses Hoffmann und dessen Ehefrau Elise, geb. Wechsler, wurde am 2. April 1909 zu Randegg, Kr. Konstanz in Baden, geboren. Nach dreijährigem Besuch der jüdischen Volksschule zu Emden und des dortigen königlichen Wilhelmgymnasiums trat ich Ostern 1921 in das Johannesgymnasium zu Breslau ein, wo ich Ostern 1927 das Reifezeugnis erlangte. Dann bezog ich zum Studium der semitischen Philologie und der Philosophie die Friedrich-Wilhelms-Universität zu Berlin, woselbst ich bis zum W.-S. 1930 immatrikuliert war und Vorlesungen bei folgenden Professoren hörte: Baumgarten, Ebeling, Hochstädter, Liebert, Meissner, Mittwoch, Spranger und Weil.

Im W.-S. 1930 und S.-S. 1931 studierte ich an der Maximilians-Universität zu Würzburg und hörte Vorlesungen bei den Professoren: Meyer, Streck und Frl. Dr. Schorn.

Während meines Berliner Studiums besuchte ich das dortige Rabbiner-Seminar und hörte Vorlesungen bei den Dozenten: Auerbach, Grünberg, Weinberg und Wohlgemuth.

Allen meinen hochverehrten Lehrern spreche ich an dieser Stelle für die Förderung, die sie mir in meinem Studium angedeihen ließen, meinen innigsten Dank aus.

ומעאינת אלזנא פי שריעתנא כמא אעלמנאך[a] והו אן ישאהדו אלתייה והו קולהם במנאפים עד שיראו (כשהן) [כ]מנאפים [b] ולא יחתאג[c] אן ישהד כמכחול בשפופרת· פאחפט הדה אלאצול כלהא וחצלהא והלכה כר׳ יהושע·

נאמר א) כי מצא בה ערות דבר ונאמר ב) על פי שני(ם) עדים יקום דבר· וראית הזנות לפי תורתינו כמו (שאודיע) [שהודעתיך] ג) והוא שיעידו על תכונת הענין והוא מה שאמר ד) במנאפים עד שיראו [כ]מנאפים ואינו צריך שיעידו כמכחול בשפופרת· ושמור אלו העקרים כלם והבינם והלכה כרבי יהושע·

ב· כיצד [d] מקנא לה אומר [e] לה בפני שנים [f] אל תדברי עם איש פלוני ודברה עמו עדיין היא מותרת לביתה ומותרת לאכול בתרומה· נכנסה עמו לבית הסתר ושהת כדי טומאה [8] אסורה לביתה ואסורה מלאכול [g] בתרומה ואם מת חולצת ולא מתיבמת [h]·

הדה אלהלכה משתמלה עלי נועין [i] מן אלקנוי ואחד מנהמא [j] קנוי עלי אלחקיקה והו אלדי אשרנא אליה פי אלהלכה אלמתקדמה ודלך אנה אן נהאהא ען אלכלאם מע שכץ בפני שנים וראית [ת]תחדת(ת) [k] [9] מעה בפני שנים איצא פליס דלך קנוי ולא תחרם עלי בעלהא ולא תאסר בתרומה אן כאנת ישראלית זוגה׳ כהן [l] וכדלך אדא נסתרה עמו בפני שנים לא תחרם איצא אד ולם ינהיהא גיר ען אלכלאם פאן קאל להא בפני שנים אל תסתרי עם פלו׳ פהדא הו אלקנוי אלכאמל אלמשאר אליה פאן ראית בעד דלך תתחדת מעה פלא תחרם איצא בל הי מותרת לביתה יעני ללנכאח [m]· ואם נכנסה עמו לסתר בפני שנים ושהת ׳כדי טומאה ומקדאר דלך מן אלזמאן קדר מא

זאת ההלכה נכללת על שני מינין מהקנוי אחד מהם קנוי אמיתי והוא שרמזנו עליו בהלכה הנקדמת והאחר הוא שמנעה מלדבר עם איש פלוני בפני שנים ואחר כך (ראה) [ראו] ה) אותה מדברת עמו בפני שנים [גם כן] ה) הרי זה אינו קנוי· ואינה אסורה על בעלה ולא תאסר בתרומה אם היתה ישראלית אשת כהן וכן כשנסתרה עמו בפני שנים לא תאסר עליו גם כן אחר שלא מנעה אלא מן הדבורי· אבל אם אמר לה בפני שנים אל תסתרי עם איש פלוני זהו הקנוי הגמור הרמוז אליו ואם (ראת) [ראו] ה) אותה אחר כך מדברת עמו לא תאסר גם כן אבל היא מותרת לביתה ר״ל לבא עליה ואם נכנסה עמו לסתר בפני שנים ושהתה כדי טומאה ושעור זה מן הזמן כשיעור לצלות ביצה של תרנגולת

---

a) B אעלמתך; P עלמנאה· b) P כמנאפים korrekter cfr. Mak. 7a. c) B ולם נחתאג· d) P כיצד הוא· e) B אמר· f) B בפני עדים· g) P לאכול· h) P führt den Kommentar zu dieser Mischna, die dort mit Mischna א verbunden ist mit den Worten תם קאל ... כיצד מקנא לה וכו׳ והדה ein. i) B מעין· j) P מנהא· k) P תתחדת· l) P לזוג כהן· m) P אלנכאח·

א) Deut. 24, 1. ב) Deut. 19, 15. ג) so auch Ba. ד) Mak. 7a. ה) so auch Ba.

אן [5] חית מא קאל תע׳ עד אנמא אלמראד בה אלשהאדה אלתי הי מן שאהדאן מתל קו׳ עד שקר העד פי עדים זוממין ולא תצח אלהזמה אלא פי שני a) עדים כמא יבין פי מסכת מכות· והדא אצל b) אן חית מא קאל תע׳ עד אלמראד בה שני עדים· וקאל פי אלשוטה ועד אין בה והיא לא נתפשה יריד בה אן ליס עליהא שאהדין c) כמא אצלנא אלא שאהד ואחד ומע הדא לא נתפשה וחיניד [6] תשרב אמא אן שהד הדא אלואחד בתפישה אעני d) אנהא זנאת דון קהר e) ושאהד [7] אלפעל חרמת ולא תסקא והו מעני קולה(ם) f) והיא לא נתפשה הא נתפשה אסורה· ואלקסם אלתאלת אן לא יכון תקדם g) להא קנוי לכן שהד עליהא שאהדאן h) באלזנא i) באלמעאינה פהי תחרם ותצא שלא בכתובה אמא אן שהד עליהא שאהדאן h) באלסתירה ולם יתקדם קנוי j) או שהד k) ואחד במעאינת אלזנא פלא תחרם עליה· ונצהם זינתה אשתו בעד אחד הוי l) דבר בערוה ואין דבר בערוה בפחות m) משנים וקאלו איצא טומאה בעלמא בלא קנוי ובלא סתירה n) מנא לן דלא מהני עד אחד נאמ׳ כאן דבר ונאמר להלן דבר וכו׳ יעני קו׳ o) מצא בה ערות דבר וקאל על פי שני p) עדים יקום דברי·

לזה שהעקר אצלינו שכל מקום שאמרה תורה עד אמנם הכונה בו עדות (שהוא) [שהיא] משני עדים כמו עד שקר העד גבי עדים זוממין א) ולא תתקיים [ה]הזמה אלא בשני עדים כמו שיתבאר במסכת מכות ב) וזה יסוד שבכל מקום שאמרה תורה עד הכונה בו שני עדים ואמר בסוטה ג) ועד אין בה והיא לא נתפשה ר״ל שאין עליה שני עדים כמו שאמרנו אלא עד אחד ועם כל זה לא נתפשה ד) [ואז תשתה אבל אם העיד זה האחד בתפישה] (ר״ל) [רצוני לומר] שזנתה בלא אונס ונתפרסם [בו] הדבר נאסרה עליו (ואינה שותה) [ואין משקין אותה]· והוא ענין מה שאמר(ו) והיא לא נתפשה הא נתפשה אסורה ה) והחלק השלישי שלא נקדם לה קנוי אבל העידו עליה [שני] עדים שראו שזנתה הרי היא אסורה ותצא שלא בכתובה אבל אם העידו עליה שני עדים בסתירה ולא נקדם לה קנוי או שהעיד עליה עד אחד שראה שזנתה אינה אסורה עליו· ולשונם ו) זנתה אשתו בעד אחד הוי דבר שבערוה ואין דבר שבערוה פחות משנים ואמרו גם כן ז) טומאה בעלמא בלא קנוי ובלא סתירה מנאלן דלא מהני עד אחד נאמר כאן דבר ונאמר להלן דבר וכו׳ ר״ל

---

a) B בשני· b) B והדי אלאצל· c) B שאהדאן· d) P יעני· e) דון קהר fehlt P bei N ist es von zweiter Hand am Rande verbessert und noch die La וחיניד תשרב אמא אן שאהד hinzugefügt. f) P קולה korrekter. g) B u. P לם יכן תקדם· h) B שאהדין· i) von שאהדאן bis באלזנא fehlt P. j) לם יתקדם קנוי fehlt P. k) P שאהד· l) B הרי; P היה· m) B u. P פחות· n) P unleserlich מעדה ? o) B בקו׳· p) B u. P שנים inkorrekt cfr. Deut. 19, 15.

א) Deut. 19, 18. ב) Mak. 5b. ג) Num. 5, 13. ד) Der Satz von ואז תשתה bis בתפישה fehlt allen Übers.; Ba liest ועם זה לא נתפשה ר״ל שהיא זנת ועד המעשה אסרה· ה) Ba liest הא נתפשה מותרת; bei Sur. fehlt der ganze Satz von והוא ענין bis אסורה· ו) Git. 64a u. 2 a, Qid. 66a. ז) Sot. 31b dortselbst heißt es aber דלא מהימן עד אחד·

גיר הי נפסהא וחיניד תהלכהא מי המרים וכונהם תלמידי חכמים אלדי a יעלמון אלהתראה וינהוה b ען קרבהא ויקול ר׳ יהודה אדא כאן בעלה מצדק עליהא והי נדה אלדי הו איסור כרת פכיף לא יצדק עלי c איסור לאו ואלחכמים יקולון לכפה׳ [11] אלחרמאן יקוי עליה יצר הרע ואין הלכה כר׳ יהודה׳

ר״ל שאין שם מי שי(ת)אמת בזנותה אלא היא עצמה מיד ממיתין אותה מי המרים ומה שהצריכו תלמידי חכמים לפי שהם יודעים ההתראה וימנעוהו שלא להתקרב עמה ור׳ יהודה אומר אחר שבעלה נאמן [עליה] כשהיא נדה שהוא אסור כרת לא יהיה נאמן על אסור לאו וחכמים אומרים (לקלות האסור) [מתוך שהאסור קל הוא] מתגבר עליו יצר הרע ואין הלכה כר׳ יהודה׳

ד׳ היו מעלין אותה לבית דין הגדול שבירושלם ומאיימין עליה כדרך שמאיימין על עידי נפשות ואומרין d לה בתי הרבה יין עושה הרבה שחוק עושה הרבה ילדות עושה הרבה שכנים הרעים e עושים אל [12] תעשי f לשמו הגדול שנכתב בקדושה שימחה על המים ואומרין לפניה דברים שאינה כדאי לשמען היא וכל משפחת בית g אביה׳

קאל אללה h פי אלשוטה ועשה לה הכהן את כל התורה הזאת וקאל פי זקן ממרא על פי התורה וכו׳ i פכמא זקן ממרא בבית דין הגדול כמא יבין מן j נץ אלתורה עלי מא נשרח פי סנהדרין כדלך איצא אלשוטה בבית דין k הגדול׳ ושרח מאיימין תכוף ויהייב l עליהא וסיבין תכויף עידי נפשות פי אלפרק אלראבע מן סנהדרין׳ ומעני שאינה i כדאי לשמען אן ליס יקום [13] וגודהא הי ואהלהא וטבקתהא בדכר תלך אלאקאויל m לאן יקאל להא קצה׳ יהודה ותמר ואלנץ [14] אלדי גא פי ראובן ומא נחא הדא אלנחו ממא באן n פי אלמקרא הדא כלה ליסהל עליהא אלאקראר׳

כתוב בתורה בפרשת סוטה א) ועשה לה הכהן את כל התורה הזאת ואמר בזקן ממרא ב) על פי התורה [וגו׳] לפיכך כמו הזקן ממרא בבית דין הגדול כמו שנתבאר מלשון התורה כפי שנבאר בסנהדרין ג) כמו כן הסוטה בבית דין הגדול (ומאיימין עליה) [ופירוש מאיימין מיראין ומפחידין עליה ועוד] יתבאר איום עדי נפשות בפרק הרביעי מסנהדרין ד) וענין שאינה כדי לשומען (שאי אפשר שיהיו נמצאין באנשי ביתה ובמשפחתה בזכרון) [שהיא ואנשי ביתה ומשפחתה אינם חשודים]ה) [ב]אלו הדברים שיאמרו לה מעשה יהודה ותמר ו) והענין שבא בראובן ז) ומן הדומה לזה ממה שיש במקרא זה כלו (לאיים עליה) [להקל עליה ההודאה] ח)׳

---

a) B u. P אלדין׳. b) B u. P וינהונה׳. c) P עליהא פי׳. d) B ואמ׳׳. e) P דעים׳. f) P עשי... שלא ימחה wie Cod. München. g) fehlt B. h) P קאל תעלי׳. i) fehlt P. j) P פי׳. k) B פי בית דין׳. l) P ותהיב׳. m) B u. P אלאקואל׳. n) B כאן׳.

א) Num. 5, 30. ב) Deut. 17, 11. ג) פי׳ י״א הל׳ ב׳ ד) משנה ד׳ ד׳ ה) Ba שלא יעלה על הדעת ולא היה ראוי שיארע להם דבר מאלה מאמרים׳ ו) Gen. 38. ז) Gen. 35, 22. ח) so auch Ba.

תשוי ביצה׳ דגאגה פי נאר מעתדלה ותתגרע בעד ש(ו)ייהא [a] [10]) פחיניד תחרם עלי בעלהא ולא יחל [b] להא אכל תרומה [c] חתי תשרב מי המרים פאן מאת בעלהא קבל אן יסקיהא חולצת ולא מתיבמת ודלך לקול [d] אללה פי אלרגל אלדי יגד [e] פי זוגתה ערות דבר מתל הדא אלשי ויצאה מביתו והלכה והיתה לאיש אחר קאלו לאיש אחר [f] ולא ליבם פלדלך לא תתיבם ולא בד מן חליצה לאנהא [g] כאן תחתאג גט מבעלה פלדלך נחוגהא חליצה וחיניד תחל לסאיר אלנאס·

באש בינונית וכדי לגמעה אחר שנצלית ואז תאסר על בעלה ואינו מותר לה לאכול בתרומה עד שתשתה מי המרים לפיכך אם מת בעלה קודם שישקנה חולצת ולא מתייבמת וזה שאמרה התורה באדם שמצא באשתו ערות דבר דומה לזה הענין א) ויצאה מביתו והלכה והיתה לאיש אחר ואמרו לאחר ולא ליבם ולכך לא תתייבם ועל כל פחות צריכה חליצה לפי שהיתה צריכה גט מבעלה ולכך אנו מצריכין אותה חליצה ואז תהיה מותרת לשאר בני אדם·

ג· אלו אסורות מלאכול בתרומה האומרת טמאה אני לך ושבאו לה [h] עדים שהיא טמאה והאומרת איני שותה ושבעלה [i] אינו רוצה להשקותה ושבעלה בעלה [j] בדרך· כיצד [k] עושה [לה] [l] מוליכה לבית דין שבאותו מקום [m] ומוסרין לה [n] שני תלמידי חכמים שמא יבא עליה בדרך ר׳ יהודה אומר בעלה נאמן עליה·

קו׳ [o] ושבאו [p] לה עדים שהיא טמאה יעני בעד שרבהא מי המרים אמא קבל שרב מי המרים פדלך ביין· ואלדי אוגב אן לא תהלכהא מי המרים לאן מי המרים לא תהלך אלא מן לם [q] ישאהד זנאהא בוגה אמא אדא כאן עדים יערפון זנאהא ולו כאנו גאיבין פלא תהלך אד ואלעדים יצפון פעלהא ותטלק והו קו׳ והיא נטמאה טומאה דליכא דידע בה יעני לם [q] יכון תם מן יחקק זנאהא

מה שאמר ושבאו לה עדים שהיא טמאה ר״ל אחר ששתת מי המרים אבל קודם שתית מי המרים הרי זה מבואר· ומה שחייב שמי המרים אינן ממיתין אותה לפי שמי המרים אינן ממיתין אלא כשאין עדות כשזנתה ב) בשום פנים· אבל אם יש עדים שזנתה ואפילו היו במדינת הים אין ממיתין אחר שהעדים יגידו מעשיה ותתגרש והוא מה שאמרו ג) והיא נטמאה ד) טומאה דליכא (ש)[ד]ידע בה

---

a) B u. P שיהא. b) von יחל bis בעלהא fehlt P. c) P אלתרומה. d) B קול; P לקולה. e) P וגד. f) P וקאלו לאחר. g) B לאן. h) fehlt P. i) P או שבעלה. j) P בא עליה. k) P כיצד הוא. l) B u. P עושה לה korrekter. m) P העיר wie die Münchener Hs. n) P לו wie ed. pr. o) B וקו׳. p) B שבאו. q) B u. P לא יכון.

א) Deut. 24, 1. ב) Ba למי שלא נתפרסם זנותו. ג) Sot. 6a. ד) Num. 5, 13 vollständiger והיא נטמאה ועד אין בה.

בינו פי אלתוספתא אן אלתיאב אלסוד[א] a
אדא b כאנת תשאכלהא פתלבס מן אלתיאב
מא ישוּוהא וכאן יקום באלבאל אן תשווהא
תיאבהא ויתרך עליהא חליתהא c לאן הדא
איצא מן אלתשויה לקלה׳ [11]) אלמנאסבה
פאעלמנא אן לא סביל לחלי. ושרח קטליות
מכאנק והי כרז דהב תדכל פי כיט ויכנק
בהא אלענק. נזמים אלאשנאף [20]) וטבעות d
אלכואתם. ונוול פי אללגה אלתמרית. וקו׳
וכל e הרוצה לראות יעני מן אלרגאל אמא
מן f אלנסא פילזמהן צרורה אלחצור להא g
והו קו׳ ונשים חייבות לראותה שנאמר
ונוסרו כל הנשים h ומעני גס מדל יעני
אנהא תתאנס i ברויה׳ מן תערף. ואן לם
יחצר j חבל מצרי פאי חזאם אתפק לאן
אלגרץ אלא k תתדלא תיאבהא אד׳ וקטעת
אעלאהא. ופי l אלירושלמי למה חבל מצרי
שעשת m מעשה מצרים.

בארו בתוספתא א) אם הבגדים [ה]שחורין
היו מיפין אותה מלבישין אותה בגדים שמגנין
אותה ויעלה על הדעת שמגנין אותה בבגדיה
ומניחין עליה תכשיטין [לפי] שזה גם כן
גנאי [משום] (ל)מיעוט השתתפותם ודמיונם
למדנו שאין דרך להניח לה תכשיט ופירוש
קטליות ענקים והם חרוזי זהב [ש]מכניסין
אותם לחוט ועונקים בהם הצואר. נזמים
הם תכשיטי (האף) [האזנים] טבעות (ידוע)
[חותמות] ב) וניוול הוא לפי הלשון הגיעול
והגנאי. ומה שאמר [וכל] הרוצה לראות ר״ל
האנשים אבל הנשים מחוייבות בהכרח שיהיו
מצוייות שם והוא מה שאמר(ו) נשים חייבות
לראותה שנאמר ג) ונוסרו כל הנשים. וענין
(לבה) גס (בהן רגיל) [אמיץ לב] [ר״ל] שהיא
יש לה נחת רוח כשהיא רואה למי שמכרת.
ואם אין שם חבל מצרי באיזה חבל שיזדמן
לפי שהכונה בזה כדי שלא ישמטו בגדיה
אחר שנקרעו השפה שלהם ובירושלמי
פירשו ד) למה חבל מצרי שעשת מעשה
מצרים.

ז׳ במדה שאדם מודד בה מודדין לו היא קשטה את עצמה לעבירה והמקום נוולה n היא גלתה עצמה לעבירה o והמקום גילה עליה. p הירך התחילה בעבירה תחלה q ואחר כך הבטן לפי כך תלקה הירך תחלה ואחר כך הבטן ושאר כל הגוף לא פָלֵט.

קשטה תזיינת r והמקום o נוולה מא תקדם
מן כשף ראסהא ונתר שערהא ותקטיע

קשטה (ענין הקשוט ידוע) ה) [התיפה]
והמקום ניוולה הוא מה שנקדם מגילוי ראשה

a) N אלסוד. b) B אן. c) B חלייהא; P verwischt. d) P טבעות. e) B כל. f) fehlt B u. P. g) fehlt B. h) P ולא תעשינה כזמתכנה noch zitiert. i) N תאתנס verschrieben. j) B תחצר. k) B אן לא. l) B וקאל פי. m) B לפי שעשת. n) P מנוולה. o) fehlt P. p) P מגלה אותה. q) fehlt B. r) P זינת.

א) Sot. 8b. bei Zuckermandel nicht verzeichnet. ב) der Übers. setzt טבעות als bekannt voraus. ג) Ezech. 23,48. ד) Sota 17a Zeile 25 ed. Krotoschin 1866. ה) Übers. setzt dieses Wort als bekannt voraus; Ba התיפה.

ה׳ אם אמרה טמאה אני שוברת כתובתה ויוצאה[a] ואם אמרה טהורה אני מעלין אותה לשער[b] המזרח ולשער[c] [15] ניקנור ששם משקין את השוטות ומטהרין את המצורעין[d] וכהן אוחז בבגדיה אם נקרעו נקרעו ואם נפרמו נפרמו עד שהוא מגלה את לבה וסותר[e] את שערה ר׳ יהודה אומר אם היה לבה נאה לא היה מגלהו ואם היה שערה נאה לא היה סותרו׳

קו׳ מעלין אותה יריד בה תטלע ותהבט[f] חתי תשקא [לעל] תקר[g] לאנהא פי שער המזרח פלא וגה לתטליעהא[h] אלא עלי אלוגה אלדי דכרנא פאן[i] אקרת[j] וכאנת אלכתובה חאצרה תקטע ואן גאבת אלכתובה תכתב שובר והי[k] אלבראה׳ [16] ונקרעו הו אן תנשק עלי אסתקאמה׳[l] ונפרמו הו אן תתפצל מן גהאת מכתלפה ענד מא יגבדהא׳ וסותר את[m] שערה הו[n] אן יחל צפר שער ראסהא ויסבלה׳ ויקול ר׳ יהודה איאך תכרג ברייה ויתעשקון[o] בהא פרחי[p] [17] כהונה׳ ואלחכמים יראעון אבדאלהא[q] [18] ותנקיצהא ללמועצה והלכה כחכמים׳

מה שאמר מעלין אותה לשער המזרח ר״ל מעלין (אותה) ומורידין [אותה] כדי שתתיגע אולי תודה לפי שהיא בשער המזרח לפיכך אי אפשר להעלותה אלא על הדרך שזכרנו ואם היתה [מודה והיתה] כתובתה מצויה קורעין אותה ואם לא היתה מצויה תכתוב שובר והיא המחילה׳ ונקרעו שנקרעו באורך ונפרמו שנקרעו מן (ה)צדדין [שונים] כשאוחז בהן א) וסותר את שערה שיתיר גדילי שער ראשה ויפרוש אותם ורבי יהודה אומר שמא תצא נקייה ויחשקו ב) בה פרחי כהונה וחכמים מקפידין בניולה ובגנותה [לשם הפחדה] והלכה כחכמים׳

ו׳ היתה מתכסה[r] בלבנים מכסה בשחורים היו עליה כלי זהב קטליות נזמים[s] וטבעות מעבירם[t] ממנה כדי לנוולה ואחר כך מביא חבל מצרי וקושרו למעלה מדדיה וכל הרוצה לראות[u] בא ורואה חוץ מעבדיה ושפחותיה מפני שלבה גס בהן וכל הנשים חייבות[v] [19] לראותה שנאמר ונוסרו כל הנשים ולא תעשינה כזמתכנה׳

---

a) P אם׳ b) B u. P לשערי׳ c) P שעל פתח שער ebenso bei N von zweiter Hand am Rande verbessert. d) B u. P המצורעים׳ e) P ומסיר wohl verschrieben für ומתיר welche Lesart allerdings allein dasteht. f) B תחבט verschrieben. g) N ותקר׳ h) P לטולעהא wohl verschrieben für לטלועהא׳ i) B u. P ואן׳ j) fehlt P. k) P והו׳ l) P אלאסתקאמה׳ m) P וסותרת wohl aus וסותר את verschrieben. n) fehlt B u. P. o) P ויתעשק׳ p) P ותכסל אלכהונה׳? q) B אכדאלהא׳ r) B u. P מכוסה׳ s) P וקטלאיות ונזמים׳ t) B u. P מעבירן׳ u) B לראות בה׳ v) P מותרות׳

א) Ba מצדדים מתחלפים׳ ב) ed. Amst., Prag, Wilna u. Surenh (ne cum ea iocentur) lesen וישחקו wohl aus ויחשקו verschrieben.

ותתצב אחתו מרחוק· לפי כך נתעכבו לה ישראל במדבר שבעת ימים שנאמר והעם לא נסע עד האסף מרים· יוסף זכה לקבור את אביו ואין באחיו גדול ממנו[a] שנאמר ויעל יוסף לקב(ו)ר את אביו[b] מי לנו גדול מיוסף שלא נתעסק בו אלא משה· משה זכה בעצמות יוסף ואין בישראל גדול ממנו[a] שנאמר ויקח משה את עצמות יוסף עמו· מי לנו גדול ממשה שלא נתעסק בו אלא הקדוש ברוך הוא שנאמר ויקבר אתו בגי [וכו׳][c] ולא על משה בלבד אמרו אלא על[d] כל הצדיקים שהמקום[e] אוספם[f] שנאמר והלך לפניך צדקך כבוד ה׳ יאספך·

קו׳ וכן יריד בה משאבהה׳ אלגזא[g] לא מסאואתה[h] לאן אלגזא אכתר לאנהא המתינה שעה אחת והמתינה לה שכינה שבעת ימים כמא תביין·

[מה שאמר] וכן ר״ל דמיון השכר לא (בשוה) [שוינו]א) לפי שהשכר יותר לפי שהיא המתינה שעה אחת והמתינה לה שכינה שבעת ימים כמו שנתבאר·

פרק שני

א· היה מביא את מנחתה בקפיפה[i] מצרית ונותנה על ידיה כדי ליגעה· כל המנחות תחלתן וסופן בכלי שרת וזו תחלתה בקפיפה מצרית וסופה בכלי שרת· כל המנחות טעונות שמן ולבונה וזו אינה טעונה לא שמן ולא לבונה· כל המנחות באות מן החטים וזו אינה באה אלא מן השעורים מנחת העומר אף על פי שהיא באה מן השעורים היא היתה באה גרש[j] וזו היתה באה מן[k] הקמח רבן גמליאל אומר כשם שמעשיה מעשה בהמה כך קרבנה מאכל בהמה·

כדי ליגעה חתי ישקיהא לתקר ולא תשרב מי המרים· ויריד בקו׳[l] תחלתן וסופן[m] בכלי שרת כלים הראוין לכלי שרת יעני אואני אלדהב ואלפצה לאן גמיע אלמנחות אנמא תגאב[n] פי אואני אלדהב ואלפצה

כדי ליגעה כדי שתיעף כדי שתודה ולא תשתה מי המרים ור״ל במה שאמר תחלתן [וסופן] בכלי שרת [כלים] הראוין לכלי שרת כלומר כלים של זהב ושל כסף לפי שכל המנחות אמנם באות בכלי זהב וכסף ואז

a) P הימנו· b) P hat וגו׳ und zitiert noch ויעל עמו גם רכב גם פרשים ויהיא המחנה כבד מאד wie ed. pr. c) fehlt N. d) fehlt B. e) P noch ברוך הוא· f) P מאספן wie ed. Lowe. g) P אלמשאבהה ללגזא· h) P מסאותהא· i) P כפיפה wie ed. pr. j) P liest גרס· k) P באה קמח· l) fehlt P dafür בה· m) fehlt B. n) P תוגב·

א) Ba בשווי·

תאבהא ותחזימהא באלחבל·a היא גלתה את b עצמה ישיר אלי אנתצאבהא פי c אבואב אלדיאר וקלה׳ תסתרהא מן אלרגאל חתי אתמהא במן אתהמהא פכאן עקאב דלך כשפהא לגמיע אלרגאל ואלנסא והו קולה והמקום גילה עליה וכדא ביין אלתלמוד· תלקה הירך תחלה ואחר כך הבטן ענד מא ילענהא אלכהן והו קו׳ בתת ה׳ את ירכך נפלת ואת בטנך צבה· וקולה ושאר [כל] d הגוף לא פלט יעני אן בקייה׳ אעצא גסמהא לא תתכלץ מן אלאפה בל e ילחקהא כלהא אלצרר לכן אלורך תם אלגוף תם סאיר אלאעצא כמא (יבין) [תביין] f [21].

וסתירת שערה וקריעת בגדיה וקשירתה בחבל· היא גלתה עצמה רומז שהיתה יושבת בפתחי הבתים ומיעוט היותה נסתרת מן האנשים עד שחשדה בעלה עם מי שחשדה ועונשה בזה שתהא מגולה לעיני [כל] האנשים והנשים והוא מה שאמר(ו) המקום גילה עליה וכמו כן באר התלמוד א)· תלקה הירך תחילה ואחר כך הבטן כשהיה מארר אותה הכהן והוא אמרו בתת ה׳ את ירכך נפלת ואת בטנך צבה (ואמרם) [ומה שאמר] ושאר [כל] הגוף לא פלט ר״ל ששאר איברי גופה אינם פלטים מן החולי אלא מגיע לכולם הנזק אבל הירך תחילה אחר כך הבטן אחר כך האיברים כמו שנתבאר·

ה׳ שמשון הלך אחר עיניו לפי כך נקרו פלשתים את עיניו· אבשלום התגאה g בשערו לפי כך נתלה בשערו h ולפי שבא על עשר פילגשי אביו לפי כך נתנו בו עשר לונכיות i שנאמר ויסבו עשרה נערים j נושאי כלי יואב ויכו את אבשלום וימיתוהו· ולפי שגנב שלש לבבות k לב אביו ולב בית דין ולב אנשי ישראל שנאמר וַיְּגַנֵּב אבשלום את לב אנשי ישראל לפי כך נתקעו בו שלשה שבטים שנאמר ויקח שלשה שבטים בכפו ויתקעם בלב אבשלום עודנו חי בלב האלה·

הלך אחר l עיניו ישיר אלי m אתכאדה מן אלנסא מן אסתחסן גמאלהא ודלך כלה מביין פי נצוץ אלמקרא·

הלך אחר עיניו רומז למה שהיה לוקח מן הנשים הישרים בעיניו יופיין וזה כולו מבואר בפסוקי המקרא·

ט׳ וכן לענין הטובה מרים המתינה למשה שעה אחת שנאמר

---

a) P בחבל· b) fehlt P. c) P hat vorher noch במן אתהמהא· d) fehlt B u. N. e) P לאכן· f) P יסיבין· g) B נתגאה wie ed. pr. P נתנווה wie ed. Lowe. h) In P kommt hier zuerst der Passus von לפי שגנב bis בלב האלה zu stehen wie in ed. Lowe. i) P נבלייאות wie Ms. München, verschrieben für לונכוית; ed. pr. סביות ? ? j) ebenso Ms. München u. ed. Lowe. Andere Laa. אנשים inkorrekt. k) P גנבות wie ed. Lowe. l) P אחרי· m) P ירדו בה עלי·

א) Sot. 8b u. 9a.

את האשה [a] ואמר הכהן לאשה וכותב יתן ה׳ אותך לאלה ולשב(ו)עה בתוך עמך [וגו׳] [b] ובאו המים המאררים האלה במעיך לצבות בטן ולנפל ירך ואינו כותב ואמרה האשה אמן אמן· ר׳ יוסי אומר לא היה מפסיק ר׳ יהודה אומר כל עצמו אינו כותב אלא יתן ה׳ אותך לאלה ולשב(ו)עה [c] [וגו׳] ובאו המים המאררים האלה במעיך לצבות בטן ולנפל ירך ואינו כותב ואמרה האשה אמן אמן·

תנא קמא יקול אנ̇ה יכ̇תב אם לא שכב איש א(ו)תך ואם לא שטית טומאה תחת אישך הנקי ממי המרים המאררים האלה ואת כי שטית תחת אישך וכי נטמאת ויתן איש בך את שכבתו מבלעדי אשך לאן̈ הד̇ה אלפסוקים ואן כאן ליס פיהא קללות [d] לכנ̈הא תנ̇תג קללות [d] לאן̈ מן קו׳ אם לא שכב··· הנקי ינ̇תג ואם שכב לא תנקי עלי טריק אלקיאס אלמסתעמל פי עלם אלשריעה והד̇ה יסמונהא הם קללות הבאות מחמת ברכות· ואנמא קו׳ והשביע הכהן את האשה פהי צואה ואכ̇תלפו כלהם פי תאויל קול אללה [e] וכתב את האל(ו)ת האלה תנא קמא יקול האלות לרבות קללות הבאות מחמת ברכות· האלה למעוטי צואות· ור׳ יוסי יקול את לרבות את הצואות פלדלך יקול אינו מפסיק אלא יכ̇תב איצ̇א והשביע הכהן· ור׳ יהודה יקול האלה למעוטי קללות הבאות מחמת ברכות פלדלך לא יכתב אלפסוק בגמלתה והו והשביע הכהן את האשה וכו׳ והלכה כתנא קמא·

תנא קמא אומר שהוא כותב א) אם לא שכב איש א(ו)תך ואם לא שטית טומאה תחת אישך (וגו׳) [הנקי ממי המרים המאררים האלה ואת כי שטית תחת אישך וכי נטמאת ויתן איש בך את שכבתו מבלעדי אשך] לפי שאלו הפסוקים אף על פי שאין בהם קללות מכל מקום משמעותם קללות כי מה שאמר אם לא שכב··· הנקי [משמע] ואם שכב לא תנקי (ו)על דרך ההקש הנעשה [במדות] ב) (ב)[ה]תורה ואלו הם קוראים אותם קללות הבאות מחמת ברכות· אבל מה שאמר ג) והשביע הכהן את האשה היא צואה וכולם חולקים בפירוש מה שכתב ד) וכתב את האל(ו)ת האלה ת״ק אומר (האלה) [האלות] ב) לרבות קללות הבאות מחמת ברכות· האלה למיעוטי צואות· ור׳ יוסי אומר את לרבות [את] הצואות ולכך אומר אינו מפסיק אלא כותב (וכותב) גם כן והשביע הכהן ור׳ יהודה אומר האלה למיעוטי קללות הבאות מחמת ברכות ולכך אינו כותב הפסוק כולו והוא והשביע הכהן [את האשה וכו׳ והלכה כתנא קמא] ב)·

---

a) P האשה כלל darauf gleich וכותב fortgesetzt. b) P zitiert noch den Schluss des Verses בתת ה׳ את ירכך נפלת ואת בטנך צבה· c) P zitiert noch בתוך עמך und weiter wie b ...בתת ה׳ את ירכך· d) P קללה· e) P קולה תעלי·

א) Num. 5, 19 u. 20. ב) so auch Ba u. ed. Wilna. ג) Num. 5, 21. ד) Num. 5, 23.

וחיניד תגעל פי כלי שרת·[a] וקו׳[b] כל המנחות טעונות שמן וכו׳ ליס יריד בה אן[c] הדה אלמנחה כאלפת גמיע אלמנחות בכל ואחדה מן האתין אלקצתין[22]) ואנמא יריד בה[d] אנהא כאלפת אלמנחות במגמועהמא[e] לאן מנחת חוטא ואן כאנת בלא שמן ולבונה והי תעמל מן סלת חטים· ומנחת העומר ואן כאן הי[f] מן שעורים פהי גרש וטעונה שמן ולבונה והדה אגתמע פיהא אלאמרין גמיעא·

נתנות בכלי שרת· ומה שאמר כל המנחות טעונות שמן ולבונה אינו ר״ל שזאת המנחה הפך כל המנחות בכל אחד מאלו שתי המעשים אבל ר״ל שהיא הפך המנחות בכל (עניינם) [ענייניה] לפי שמנחת חוטא ואם היא בלא שמן ולבונה הרי היא נעשית מסולת חטים ומנחת העומר אם היא מן השעורים הרי היא גרש וטעונה שמן ולבונה (וכבר נכלל בה האפשריות כולם) [ובזו נכללים אלו שני העניינים יחד] א)·

ב· היה מביא פיילי של חרש חדשה[23]) ונותן לתוכה חצי לוג מים מן הכיור ר׳ יהודה אומר רביעית כשם שהוא ממעט בכתב כך הוא ממעט במים· נכנס להיכל ופנה לימינו ומקום היה שם אמה על אמה וטבלה של שיש וטבעת היתה קבועה בה כשהוא[g] מגביהה נוטל עפר מתחתיה ונותן כדי שיראה על פני המים שנאמר ומן העפר אשר יהיה בקרקע המשכן יקח הכהן ונתן אל המים[h]·

פיילי של חרש אניה׳ פכאר ויחתאג אן תכון הדה אלאניה לם[i] תתגייר תגיירא כתירא בטול אלזמאן· ומעני קו׳[j] חדשה אן תכון לם תעמל בהא מלאכה ראסא ולו איסר שי[k] מתל כלי חרש[1]) של מצורע אלדי גא פיה אל כלי חרש על מים חיים וקאלו[l] מה מים שלא נעשה[m] בהן מלאכה אף כלי שלא נעשה[n] בו מלאכה· ואין הלכה כר׳ יהודה·

פיילי של חרס כלי שהוא מחרס וצריך שיהיה זה הכלי שלא ישתנה שנוי הרבה בארך הזמן· [וענין] (ו)מה שאמר חדשה שלא נעשה (בהם) [בו] מלאכה כלל ואפילו בדבר מועט כגון כלי חרס של מצורע שנאמר בו ב) אל כלי (חרס) [חרש] על מיים חיים ואמרו ג) מה מיים חיים שלא נעשה בהם מלאכה אף כלי שלא נעשה בו מלאכה ואין הלכה כר׳ יהודה·

ג· בא לו לכתוב את המגלה מאיזה מקום הוא כותב [מ]אם[o] לא שכב איש א(ו)תך [וגו׳][p] ואת כי שטית [וגו׳] ואינו כותב והשביע הכהן

---

a) fehlt P dafür ·פי כלים b) von וקו׳ bis שמן וכו׳ fehlt P. c) P ·יריד באן d) fehlt B u. P e) B u. P ·במגמועהא f) B ואן כאנת מן; P ·ואן כאנת והי g) fehlt P dafür ·מגביהה ונוטל h) P zitiert nur bis ·המשכן i) B ·לא j) fehlt P. k) P ·שיא l) P ·קאלו m) P ·נעשית n) P ·תעשה o) B מואם; N ·אם p) bei B u. N fehlt in der ganzen Mischna das וגו׳ zur Angabe der Abkürzung beim Zitieren des betreffenden Verses.

א) Ba ·וזו יתקבצו בו שני העניינים יחד ב) Lev. 14, 5. ג) Sot. 15b.

שכתבה בלילה פסולה לקולה את כל התורה
וקאל על פי התורה [אשר יורוך]a
ועל המשפט b ולא יכון אלמשפט אלא
באלנהאר כמא ביינא פי ראש השנה· וקאלו
כתבה למפרע פסולה לקו׳ האל(ו)ת c האלה
עלי רתבתהא d וקאלו e כתבה קודם שתקבל
עליה שבועה פסולה לקו׳ והשביע וכתב·
וקאלו כתבה אגרת פסולה בספר אמר רחמנא·
כתבה על שני דפין פסולה ספר אחד אמר
רחמנא ולא שנים ושלשה f ספרים· ומן קו׳
הנא אנהא g לא תכתב אלא בדיו וגעל h
עלה׳ דלך כתב שהוא יכול להמחק ופי כל
מוצע נשתרט פי ספרי תורות וגירהא אנהא
לא תכתב אלא בדיו דליל אן ספרי תורות
איצא יחתאג אן יכון i כתאבתהא כתב שהוא j
יכול להמחק ולדלך ראיתהם פי בלאד אלשאם
יכרהון כתאבה׳ ספרי תורות באלחבר אלא
באלמדאד [24]) ואלדי k אפתאהם בהדא מא l
הו ענדי אלא מציב [25]) כתיר גדא m לכן אלדי
יקול אן ספרי תורות אלמכתובה באלחבר
פסולות לכונהא לא תמתחי פקד גלט פי קטוע
אלהלכה לאנה לם יעלם אלקואנין אלתי k
בהא יצח קטוע אלהלכה מן אלתלמוד ודלך
אן אלכלאם אלאכיר אלואקע פי אלתלמוד
פי n הדא אלמעני אלדי עליה אלעמל הו
קולהם לכל מטילין קלקנתום חוץ מפרשת
שוטה שבמקדש ואדא כאן דלך כדלך פליס
ענדנא מא יחרם o כתאבה באלחבר גיר

שנאמר א) את כל התורה הזאת ואמר ב) על
פי התורה אשר יורוך ועל המשפט ולא יהיה
המשפט אלא ביום כמו שבארנו בראש השנה ג)
ואמרו ד) כתבה למפרע פסולה לפי שנאמר ה)
[האלת] האלה כמו שהיא מסודרת ואמרו ד)
כתבה קודם שתקבל עליה שבועה פסולה
לפי שנאמר ו) והשביע וכתב ואמרו ד) כתבה
אגרת פסולה בספר אמר רחמנא כתבה על
שני דפין פסולה ספר אחד אמר רחמנא ולא
שנים ושלשה ספרים· וממה שאמר כאן שהיא
לא תכתב אלא בדיו ונתן טעם לזה כתב
שהוא יכול להמחק ובכל מקום שאנו מצריכין
בספרי תורה וזולתם שלא יכתבו אלא בדיו
ראייה שספרי תורה גם כן צריך שיהיו כתיבתם
כתב שהוא יכול למחק· ולכך ראיתים בארץ
ישראל מרחיקין כתיבת ספרי תורה באחד ז)
ממיני הדיו נקרא בערבי חיב״ר אלא בדיו
ממש ומי שהורה להם בכך אינו אצלי אלא
טועה הרבה מאוד ש[ה]אומר שספרי תורה
הכתובים באלחיב״ר פסולות מפני שאינם
נמחקות (ו)הנה [זה] טעה בפסק ההלכה שהוא
לא ידע הדרכים שמתקיים בהם פסק ההלכה
מן התלמוד שהדבר האחרון הבא בתלמוד
בזה הענין [אשר לפנינו] ח) הוא מה שאמרו ט)
(ב)[ל]כל מטילין קלקנתום חוץ מפרשת סוטה
שבמקדש ואחר שהדבר הוא כך אין אצלינו
מה ש(י)אסור כתיבתו באלחיב״ר אלא
(מ)פרשת סוטה שבמקדש למה שאמר [וכתב]

---

a) bei N nicht zitiert. b) P noch ·וגו׳ c) fehlt P. d) P ועלי; B ·רתבתה e) B ·וקול f) P ·ולא שלשה g) B ·אן הי h) von וגעל bis אלא בדיו fehlt P. i) P ·תכון j) fehlt B u. P. k) B ·אלדי l) B ·הו ענדי מציב m) P ·גדא גדא n) B ·עלי; P fehlt ·פי הדא אלמעני o) ·שי יחרם פיה

א) Num. 5, 30. ב) Deut. 17,11. ג) ·פרק ג׳ הלכה א׳ ד) Sot. 17b. ה) Num. 5, 23. ו) Num. 5, 21 u. 23. ז) von באחד bis בערבי erklärender Zusatz des Übersetzers; in Ba findet er sich nicht. ח) Ba ·אשר עליו המעשה ט) Sot. 20a.

ד׳ אינו כותב לא על הלוח ולא על הנייר ולא על הדפתרא אלא על המגלה [a] (של ספר) [b] שנאמר בספר׳ אינו [c] כותב לא בקמוס ולא בקלקנתום [d] ולא בכל דבר שהוא רושם אלא בדיו שנאמר ומחה כתב שהוא יכול להמחות [e]׳

לא יֻשכל עליך הדׄא אלקול בקולנא פי אלפרק אלת̇אלת̇ מן יומא אף היא עשתה טבלה של זהב שפרשת שוטה כתובה עליה לאן̈ תלך אלפרשה אלמכתובה פי לוח אלד̇הב [f] אנמא כאנת ליכ̇תב מנהא פרשת שוטה על הספר כמא ד̇כר ולא נחתאג נֻגיב ספר תורה נכ̇תב מנהא [g] מתי [h] מא כאנת ענדנא שוטה וקד ביינו פי אלתלמוד אן פרשת שוטה אלתי [i] כאנת מכתובה עלי לוח אלד̇הב כאנת מכתובה [j] הכד̇א ועלה׳ ד̇לך אן לא יגוז ענדנא

אם	ואת
לא	כי
שכב	שטית
איש וכו׳	תחת וכו׳

אן [h] יֻכתב פסוק מן אלתורה עלי רֻתבתה פי סטר ואחד ג̇יר פי ספר [k] עלי שרוט אלכתאבה אלמֻביּינה פי ספרי תורות ואלתפלין ואלמזוזות כל ואחד עלי שרוטה [l] אמא עלי אלאלואח פלא יֻכתב ג̇יר חרף תחת חרף או חרפין תחת חרפין חתי יֻתּם דפּה ואחדה ויבדי דפּה אֻכ̇רי [m] עלי אלצורה [n] אלתי [i] בייּנא פענד מא יכ̇תב אלכהן פי אלספר מן הד̇א אללוח יכ̇תב אלכתאבה אלמֻעתאדה [o] וממא ינבגי אן תעלמֻה קולהם [p] מגלת שוטה

לא יקשה עליך זה המאמר עם מה שאמרנו בפרק שלישי מן יומא א) אף היא עשתה טבלה של זהב שפרשת סוטה כתובה בה לפי שזאת הפרשה הכתובה בלוח של זהב אמנם היתה כדי לכתוב ממנה פרשת סוטה על הספר כמו שנזכר ולא נצטרך להביא ספר תורה לכתוב ממנו כשהיתה אצלינו סוטה וכבר בארו בתלמוד שפרשת סוטה שהיתה כתובה על לוח של זהב היתה כתובה כך והטעם בזה שאינו מותר אצלינו לכתוב

אם	ואת
לא	כי
שכב	שטית
איש וגו׳	תחת וגו׳

פסוק מן התורה על הסדר בשטה אחת אלא בספר לפי תנאי הכתיבה המבואר[ים] בספר תורה תפילין ומזוזה [כל אחד לפי תנאיו] ב) אבל על הלוחות אין כותבין אלא תיבה תחת תיבה או שתי תיבות תחת שתי תיבות (ומשלים) [עד שישלים] ב) דף אחת ויתחיל דף אחרת על הצורה אשר בארנו וכשהיה הכהן כותב בספר מזה הלוח יכתוב כתיבה ישרה׳ וממה שצריך שתדעהו מה שאמרו ג) מגלת סוטה שכתבה בלילה פסולה לפי

a) P אבל במגלה wie ed. Lowe. b) fehlt P und allen Ausg.; bei B ist es im Text durchstrichen. c) P ואינו׳ d) ed. pr. קנקנתום wohl verschrieben für קלקנתום wie ed. Lowe u. unsere Hs. richtig lesen aus griechisch *χαλκανθος*. e) ed. pr. להמחק׳ f) P ד̇הב׳ g) P מנה׳ h) fehlt P. i) B אלד̇י׳ j) כאנת מכתובה fehlt P. k) B hat noch überflüssiges im Text verbessertes תורה׳ l) B שרטה׳ m) P ת̇אניה׳ n) P **הד̇ה אלצורה**; es fehlt dafür אלתיביינא׳ o) B כתאבה מסתקימה׳ p) P קולה׳

א) Jom. 37a. ב) so auch Ba. ג) Sot. 17b.

הדה אלמשנה לר׳ עקיבה אלדׄי יקול אן שומרת יבם ערוה וקד שׄהר לה a הדׄא אלמדׄהב פי מואצׄע מן יבמות פלדׄלך אדׄא b זינת c חרׄמת עלי יבמה ענדׄה פיחתאג אן יתנה עמה שלא זנתה שומרת יבם ואין הלכה d כר׳ עקיבה אלא קטוע אלהלכה שומרת יבם שזנתה מותרת ליבמה פלדׄלך לא ישתרט עליהא כשהיתה שׁומרת יבם ור׳ מאיר יקול אנהא תחלף עלי אלמׄסתקבל פמתי e מא זנאת פי אלמׄסתקבל תהלך ואללה אעלם·

זאת המשנה לר׳ עקיבה שאמר שומרת יבם ערוה וכבר נתפרסם לו זה הדעת במקומות מיבמות ולפי כך אם זנתה אסורה על יבמה [אצלו] ולכך היה צריך שיתנה עמה שלא זנתה שומרת יבם ואין הלכה כר׳ עקיבה אלא פסק ההלכה שומרת יבם שזנתה מותרת ליבמה לפי כך אינו צריך להתנות עליה כשהיתה שומרת יבם ור׳ מאיר אומר שהיא נשבעת על העתיד לבא (ולפיכך) [ו]כל זמן שזנתה מכאן ולבהבא תמות והשם יתברך הוא היודע·

ו· הכל שוים f שאינו מתנה עמה קודם g שנתארסה ולא משנתגרשה נסתרה h לאחר שנתגרשה i ונטמאת ואחר כך החזירה j לא היה מתנה עמה· זה הכלל כל שתיבעל ולא תהא k אסורה לא היה מתנה עמה·

ממא יגב אן תעלמה אן אלאנסאן אדׄא טלק זוגתה ובעד דׄלך זנאת לם l יחרם עליה רדׄהא ואן אכׄדׄת קדושין מן גירה חרמת עליה ועלי אנהא לם m תנכח לאן לם יעלק אללה אלאמר באלנכאח ואנמא עלקה באלזיגה n קאל ויצאה מביתו והלכה והיתה לאיש אחר ולם יקול ובעלה איש אחר ואעלם הדׄא ואחפצׄה·

ממה שצריך שתדעהו שכל מי שגירש אשתו וזנתה אחר כך אינו אסור עליו להחזירה ואם קבלה קידושין מאחר נאסרה עליו אף על פי שלא נבעלה לפי שלא תלה [השם] א) הדבר בבעילה ואמנם תלה אותו בקידושין· אמר ב) ויצאה מביתו והלכה והיתה לאיש אחר ולא אמר ובעלה איש אחר ודע זה ושומרהו·

פרק שלישי

א· היה נוטל את מנחתה מתוך קפיפה o מצרית p ונותנה בכלי q שרת ונותנה על ידיה וכהן מניח r את ידו תחתיה ומניפה· הניף והגיש וקמץ s והקטיר והשאר נאכל לכהנים·

---

a) fehlt B. b) B אן· c) B u. P זנאת· d) von ואין הלכה bis ר׳ מאיר יקול אנהא fehlt P. e) von פמתי bis תהלך fehlt P. f) P מודים ושוין· g) P לא על קודם שנתארסה ולא מאחר שנתגרשה ותטמא· h) von נסתרה bis ונטמאת fehlt P. i) fehlt Ausgg., lesen statt dessen נסתרה לאַחַר· j) P יחזירנה; die Worte לא היה מתנה עמה fehlen dann. k) B תהיה· l) P לא· m) P לא· n) B באלזואג· o) P הכפיפה· p) fehlt P. q) P לתוך כלי· r) P מכניס· s) P קמץ·

Tr. u. Sur. fehlt sie. א) so auch Ba. ב) Deut. 24, 2.

פרשת שוטה לקו׳ וכתב ומחה כמא ביינא· וממא יגב אן תעלמה קולהם צריך שיתן (דבר)[a] מר לתוך המים דאמר[b] קרא מי המרים שמרים[c] [כבר][d] יעני אנה יחל פי אלמא מא ימרר טעמה וחיניד ימחו[e] פיה אלפרשה·

ומחה כמו שאמרנו· וממה שראוי שתדעהו מה שאמרו א) צריך שיתן מר לתוך [ה]מים דאמר קרא מי המרים שמרים כבר כלומר שהוא מטיל במים מה שימר טעמם ואז תמחק בהם הפרשה ב)·

אמר המעתיק ראיתי לבאר בכאן מה הוא חיב״ר ומה הוא דיכפי שפירשו אותו הגאונים בחבוריהם כדי שיתבאר למי שאינו יודע זאת המלה וענינה מה בין החיב״ר והדיו· החיב״ר הוא הדיו של עפצים ומטילין בתוכו הקלקנתום והוא מין ממיני העפר המשחיר ואינו נמחק וכן כתב ר״ח ז״ל וכן רבינו יעקב שדיו סתם אין בו עפצים והדיו הוא הנעשה מפחם הגפנים ומעשן השמנים אבל אין בו עפצים וקלקנתום כלל והוא קרוב לימחק לפי שהעפצים והקלקנתום מעמידין הדיו ואינו יכול להמחק וכן כתב הרב המחבר ז״ל בהלכות תפלין ומזוזות וספר תורה (פ״א הלכה ד׳) וזה לשונו אם כתב שלשתן במי עפצא וקלקנתום שהוא עומד ואינו נמחק כשרים ועוד כתב על מעשה הדיו שורהו במי עפצא שאם תמחקנה לא ימחק ראייה שהדיו שאינו נמחק הוא העשוי מן העפצא והקלקנתום הנקרא חיב״ר והדיו הנמחק הוא שאין בו לא עפצא וקלקנתום עד כאן·

ה׳· [f] ולמה[g] היא אומרת אמן אמן· אמן לאלה[h] אמן לשבועה אמן עם איש[i] זה אמן עם איש אחר· אמן שלא נטמאתי ואם נטמאתי יבואו בי אמן שלא שטיתי ארוסה ונשואה שומרת יבם וכנוסה ר׳ מאיר אומר אמן שלא נטמאתי ואמן שלא אטמא[j] [26]·

---

a) fehlt B u. P, ist aber überflüssig cfr. Sot. 20a. b) B ויאמר· c) P שמר· d) N liest hier ??כבר e) B ימחי· f) P beginnt diese Mischna mit dem Passus ר׳ אומר bis אמן אמן· dem Schluß der Mischna ג, der dort fehlt; er passt aber inhaltlich nicht hierher. g) B למה· h) P על האלה–על השבועה· i) P מאיש זה–מאיש אחר· j) P verbindet mit der Mischna eine Tosefta, die ed. Lowe als selbständige Mischna bringt s. Anmerkung.

א) Sot. 20a. ב) hier folgt in ed. pr. und vielen anderen Übersetzungen eine längere Abhandlung über den Unterschied zwischen חיב״ר und דיו· In Ba, R. d.

מדהה a [28] אתה את המים בפני כל הנשים השותות ומוציא אתה שם רע על הנשים b הטהורות ששתו ויאמרו c טמאות היו אלא שתלה להן זכות׳ ר׳ אומר הזכות תולה במים המאררים אינה d יולדת ואינה משבחת אלא מתנוונה e והולכת וסופה שהיא מתה באותה מיתה׳

קו׳ אינה מספקת לשתות [וכו׳] f הו כלאם ר׳ עקיבה לאנה יעתקד איצֿא מקריב מנחתה ואחר כך מַשְׁקָה כמא יקול ר׳ שמעון ואינה הלכה׳ וקו׳ יש לה זכות יׄריד בה זכות תורה ועלי אנהא גיר מכׄלפה בדלך לאן לם יפרץׄ תלמוד תורה גיר עלי אלרגאל [לקול אללה] g ולמדתם אתם את בניכם h ולא את בנותיכם וקו׳ לְמדה i תְפלות תקדירה j כאלו לימדה תפלות והו אלבאטל ואקואל אלמחאל ומעני קו׳ ר׳ יהושע אנה יקול אן אלאמראה k אחבּ פי רגל פאסק מן אהל אלמחאל ואן דפע להא קב פי כל יום [י]קותהא מנהא l מן רגל פאצׄל מנעזל ען אלקבאיח ולו דפע להא תשעת m קבין כל n יום׳ חסיד שוטה קאלו פי אלתלמוד אן מעני דׄלך אלאפראט פי אלתקשׁף o [29] ואלתחרי [30] חתי ימקתונה p אלנאס ויפעל אפעאלא גיר לאזמה פכאנה (יקול) q [31] שוטה בחסידותו r וקאלו s פי גמר שבת ירושלמי t כל מי שהוא פטור מדבר ועושהו נקרא הדיוט׳ ורשע ערום אהל אלחיל פי אדׄיה׳ אלנאס ואצחאב אלדׄהא u [32] ואלכׄבת׳ ומכות פרושים מענאה מא אצף

מה שאמר אינה מספקת לשתות וכו׳ הוא דבר ר׳ עקיבה לפי שהוא סובר גם כן מקריב מנחתה ואחר כך משקה כמו שאומר ר׳ שמעון ואינה הלכה׳ ומה שאמר יש לה זכות ר״ל זכות תורה ואף על פי שהיא אינה מצווה בכך לפי שאין מצות תלמוד תורה אלא על האנשים שנאמר א) ולמדתם א(ו)תם את בניכם ולא את בנותיכם ואמרו מלמדה תפלות [פירושו כאלו מלמדה תפלות] ב) [ו]הוא דברי הבאי ודברי משלים׳ וענין מאמר ר׳ יהושע הוא שהאשה רוצה באיש זנאי מאנשי השקר ג) ואפילו שאינו נותן לה אלא קב בכל יום למזונותיה יותר מאדם חסיד פרוש מן העבירות ואפילו שנותן לה תשעה קבין בכל יום׳ חסיד שוטה אמרו בתלמוד ד) שענין זה הוא המרבה בניוול ומדקדק על עצמו עד שהוא (כבד) [מגונה] בעיני בני אדם ה) ויעשה מעשים שאינם מחוייבים כאלו הוא שוטה בחסידותו ואמר[ו] בגמרא שבת ירושלמי ו) [כל] מי שהוא פטור מדבר ועושהו נקרא הדיוט׳ ורשע ערום אנשי התחבולה [הגורמים נזק לבני אדם ובבעלי פשע׳ וענין

a) B u. P מדחה wie ed. pr. u. Cod. München. b) fehlt P. c) P ואומרין. d) P אבל אינה. e) P מתגנה. f) fehlt N u. P. g) nach dem Hebräischen zu ergänzen. h) P nochmaliges את בניכם. i) P מלמדה. j) von תקדיר bis תפלות fehlt P. k) P אלמראה. l) B קותהא; P יקותהא מנהא. m) P תשעה. n) B u. P פי כל. o) P תקאף. p) B ימקתוה; P ימקתה. q) fehlt P. r) B חסידותו. s) B וקאל. t) P אלירושלמי. u) B אלכזא.

א) Deut. 11, 19. ב) so auch Ba. ג) Ba באיש מסכן מאנשי החברה. ד) Sot. 21b. ה) Ba עד שיגנוהו ההמון. ו) ed. Krot. 1866. p. 3a Zeile 58.

קאל אללה[a] פי קרבן שלמים ידיו תביאינה וקאל פי אלשוטה[b] ולקח הכהן מיד האשה פכמא אן פי אלשלמים[c] תנופה בבעלים ובכהן כדלך איצא פי מנחת שוטה·

נאמר בקרבן שלמים א) ידיו תביאינה ונאמר בסוטה ב) ולקח הכהן מיד האשה לפי כך כמו שיש בשלמים תנופה בבעלים ובכהן כן במנחת סוטה·

ב· היה משקה ואחר כך מקריב[d] את מנחתה ר׳ שמעון אומר מקריב את מנחתה ואחר כך משקה שנאמר ואחר ישקה את האשה את המים ואם השקה ואחר כך הקריב את[e] מנחתה כשרה[f]· עד שלא נמחקה המגלה אמרה איני שותה מגלתה נגנזת ומנחתה מתפזרת על הדשן[g] ואין מגלתה כשרה להשקות בה שוטה אחרת· נמחקה המגלה אמרה[h] טמאה אני המים נשפכין ומנחתה מתפזרת על הדשן[i] נמחקה המגלה ואמרה איני שותה מערערין אותה ומשקין אותה על כרחה[j]·

אין הלכה כר׳ שמעון·

אין הלכה כר׳ שמעון·

ג· אינה מספקת לשתות עד שפניה מוריקות ועיניה בולטות והיא מתמלאה גידים והן אומרין הוציאוה שלא תטמא[k] את העזרה אם[l] יש לה זכות היתה תולה לה· יש[m] זכות תולה לה[n] שנה[o] אחת יש[p] זכות תולה לה[n] שתי[o] שנים יש[p] זכות תולה לה[n] שלש שנים מיכאן אמר בן עזאי חייב אדם ללמד את בתו תורה שאם תשתה תדע שהזכות תולה[q] לה· ר׳ אליעזר אומר המלמד[r] את בתו תורה מלמדה[s][27]) תפלות· ר׳ יהושע אומר רוצה[t] אשה בקב ותפלות[u] מתשעת קבין ופרישות[v] והוא[w] היה אומר חסיד שוטה רשע[x] ערום אשה פרושה מכ[ו]ת[y] פרושים הרי אלו מכלי עולם[z] ר׳ שמעון אומר אין הזכות תולה[a] במים המאררים אם אומר אתה שהזכות תולה במים המאררים

---

a) P noch תעלי· b) P שוטה· c) B u. P שלמים· d) B הקריב· e) fehlt B. f) in P endet hier die Mischna wie in ed. pr. u. ed. Lowe. g) B u. P על בית הדשן wie ed. Lowe. h) P ואמרה· i) B על בית הדשן; P fehlt hier das בית wie N. j) B u. N על כרהה ? verschrieben. k) B עד שלא תטמא· l) B u. P ואם· m) P יש לה· n) fehlt B u. P. o) P לשנה—לשתי—לשלשה· p) P ויש· q) P תלתה· r) P כל המלמד· s) B כמלמדה; P verwischt. t) P רוצה היא· u) P בקב תפלות wie ed. Lowe. v) P מתשע קבין של פרישות· u) B u. P הוא· x) P ורשע· y) N מכת; P ומכות· z) Talmud Babli liest מבלי עולם in der gleichen Bedeutung; ed. pr. u. Ausgg. beginnen hier eine neue Mischna. a) B תולין·

(א Lev. 7,30. (ב Num. 5, 25.

בסברה אמונה אין תכליתו מעשה מן המעשים שאין אומרים שם הלכה כפלוני· ואין הלכה כבן עזאי·

ד· נטמאת מנחתה עד שלא קדשה בכלי הרי היא ככל המנחות ותיפדה· משקדשה בכלי הרי היא ככל המנחות ותשרף· ואלו שמנחותיהן נשרפות האומרת טמאה אני לך ושבאו לה עדים שהיא טמאה והאומרת איני שותה ושבעלה[a] אינו רוצה להשקותה ושבְעָלה בעלה בדרך וכל הנשואות [לכהנים][b] מנחותיהן נשרפות·

מנחת שוטה אנמא יגיבהא בעלהא פאדא[c] כאן זוגהא כהן לזם חרק תלך אלמנחה בגמלתהא לקו׳ תע׳ וכל מנחת כהן כליל תהיה לא תאכל·

מנחת סוטה אמנם מביאה בעלה וכשהיה בעלה כהן חייב בשריפת זאת המנחה כולה לפי שנאמר א) וכל מנחת כהן כליל תהיה [לא תאכל]·

ה· בת ישראל שנישאת לכהן מנחתה נשרפת וכהנת שנישאת לישראל מנחתה נאכלת מה בין כהן לכהנת מנחת כהנת נאכלת ומנחת כהן אינה נאכלת· כהנת מתחללת ואין כהן מתחלל· כהנת מיטמאה למתים ואין כהן מיטמא למתים· כהן אוכל בקדשי[d] קדשים[e] ואין כהנת אוכלת בקדשי[d] קדשים·

קאל אללה[f] וכל מנחת כהן כליל תהיה וכו׳[d] וגא אלנקל[g] כהן ולא כהנת· וקאל ולא יחלל זרעו בעמיו[h] זרעו מתחלל והוא אינו מתחלל· ומעני אינו מתחלל אנ̓ה לא ירגע חלל דאימא לכנ̓ה פסול טאל מא הו באקי(א)[i] מע תלך אלאמראה[j] אלתי געלהא חללה· מת̇אל דלך אן יכון כהן קד אזוג[88]) גרושה פענד מא נכחהא נעשית חללה כמא נ̓ביין פי מסכת קידושין סוא כאנת כהנת או לויה או ישראלית לאן קולה ה̓נא[k] כהנת מתחללת ליס מענאה אן̈ אלכהנת פקט[l] הי

נאמר בתורה א) וכל מנחת כהן כליל תהיה לא תאכל ובא בקבלה כהן ולא כהנת· ונאמר ב) ולא יחלל זרעו בעמיו זרעו מתחלל והוא אינו מתחלל ועניין אינו מתחלל שאינו נעשה חלל לעולם אבל הוא פסול כל זמן שהוא עומד עם זאת האשה שעשאה חללה כגון כהן שנשא גרושה כיון שבא עליה נעשית חללה כמו שנבאר במסכת קדושין ג) בין שהיתה כהנת או לויה או ישראלית (ומה) [לפי מה] שאמר בכאן כהנת מתחללת אין ענינו שכהנת בלבד תהיה חללה ואמנם ענינו

---

a) P או שבעלה· b) N לכהן· c) P פאן· d) fehlt B bei N im Text verbessert. e) P הקדשים· f) P noch תעלי· g) P פי אלנקל· h) P zitiert nur ולא זרעו· i) P זבאקיה verschrieben; N זבאקיא j) P אלמראה· k) P לאנה כונה יקול הנא· l) P כאנת קט·

א) Lev. 6, 16. ב) Lev. 21, 15. ג) פרק ד׳ הלכה ו׳·

לך[a] ודלך אן פרושים יסמון אלחכמים ע"ס אנפסהם לאנעזאלהם ען מא[b] הם אלנאס פיה[c] מן אלנקאיץ ואלרדאיל ואלכלב[d] פי אלדניא[e] ואקבאלהם עלי אלאכרי[f] ואלפצאיל ומן אלנאס מן יתחלא בדלך ויוהם אלנאס אנה מעתזל[g] ללכסאים[33] ואלרדאיל והו מתחד בהא בנפסה[h] ואנמא ינעזל ענהא לגרץ[11] מן אגראץ אלדניא והכדא קאלו עליהם אלסלאם שבעה פרושים הם ועדו כל מן יתדיין לסבב[11] מן אסבאב אלדניא מתל אן[i] יעצמה אלנאס או ללא יתלף אללה[j] מאלה ויפסד אחואלה[34] וליס ענדהם פרוש חקיקי גיר[k] עובד מאהבה מתל אברהם אבינו[l] ואלסתה מדמומין והם יזידון פי אללואזם ויבאלגון פי אלריא[m] [85] ליסרקון[n] עקול אלנאס פכנו ען זיאדתהם ותמקיתהם[36] ללשריעה במכות פקאל[o] מכות פרושים· וקו' מכלי עולם או מבלי עולם אן הדה אלאשיא תפסד וגוד אלאנסאן· ודיהה פי לגתהם הו אללון אלנאקץ אלדי לא יכון שדיד אלביאץ ולא יכון לה בציץ ולא בריק[p] ודלך כתיר פי מסכת נגעים· פמעני קו' הנא מדהה אנך[q] תכמד נורהא[r] ותזיל רונקהא מן אעין אלנאס· ומִתְנַוְּנָה[s] תדבל

ותנסל·[37] וקד קלת לך גיר מרה אנה אדא אכתלפו אלחכמים פי ראי יעתקד ליס גאיתה עמל מן אלאעמאל פליס יקאל הנאך הלכה כפלוני ואין הלכה כבן עזאי·

מכות פרושים הוא מה שאבאר לך] וזה שהחכמים [ז"ל] קוראין עצמן פרושים להיותם מופרשין (מבני אדם שיש להם) [ממה שהיו בני אדם רודפים אחרי ה]חסרונות והמדות הפחתיות (והרדיפה אחר) [ו]תאות העולם [הזה] והם (מוחלין) [היו מיחלין] לשכר העולם הבא ולמדות המעלות· ויש מבני אדם שמתפאר(ים) [בזה] (ומראין) [ומראה] לבני אדם שהוא פרוש מן המעשים המגונים ומן המדות הפחתיות והוא מתבודד בהן בעצמו ואמנם נפרש מהם [מתוך] (ל)כוונה מכוונות העולם וכן אמרו רבותינו ע"ה א) שבעה פרושים הם ומנו בהם כל מי (שיתבאר ביהדות) [שהוא חסיד מתוך] (ל)סבה מסבות העולם [כגון] שיכבדוהו העם או בשביל שלא יאבד הבורא ממונו ויפסיד עניניו ואין אצלם פרוש אמיתי אלא [מי שהוא] עובד מאהבה כמו אברהם אבינו· והששה הם גרועין והם מוסיפין בחיוב ומפליגין בחניפות כדי שיגנבו דעת הבריות וכנו התוספת שלהם והכבדות שנוהגין בתורה בלשון מכות ואמר(ו) מכות פרושים· ומה שאמר מכלי עולם או מבלי עולם שאלו הדברים מפסידין מציאות האדם· (ומדהה) [וֵדְהָה] לפי לשונם הוא הגוון החסר שאינו בתכלית הלובן ואין לו זוהר ולא בריקות וזה הרבה במסכת נגעים· וענין אמרו בכאן מדהה שאתה מחשיך אורם ותסיר זהרם מעיני בני אדם· ומתנוונה שתחלה בחולי השחפת ונעשית כחושה· וכבר אמרתי פעמים רבות כשיש מחלוקת בין החכמים

---

a) fehlt P. b) P ממא· c) B בה· d) fehlt B u. P. e) B עלי אלדניא· f) P לאכרה· g) B מנעזל· h) P פי נפסה· i) B מן אן· j) P noch תעלי· k) P אלא· l) P noch ע"ה = עליו השלום· m) P חיאל· n) P ליסרקו· o) P פקאלוא· p) B ברק; P בציצא— בריקא· q) B אנה· r) fehlt P. s) P מתכונה ; verschrieben.

א) Sot. 22b u. Ber. 14b.

בזירות· וקאל אללה a פי תמליך אלרגל לאבנתה ואמר אבי הנער אל הזקנים את בתי נתתי לאיש הזה לאשה וקאל וכי ימכר איש את בתו [לאמה] b וקאל ורגמו אתו [39] וגא אלנקל אותו בלא בסותו הא אותה בכסותה· וקאל ותלית אתו [על עץ] c וגא אלנקל אותו ולא אותה d וכדלך קאל פי אלסארק ונמכר בגניבתו e ולא בגניבתה·

ונאמר בתורה כשמשיא האב את בתו א) ואמר אבי הנער(ה) אל הזקנים (וגו׳) [את בתי נתתי לאיש הזה לאשה] ואמר ב) וכי ימכ(ו)ר איש את בתו לאמה ואמר ג) (וסקלתם אותו באבנים) [ורגמו אתו] ובא בקבלה אותו (ו)[ב]לא כסותו הא אותה בכסותה ואמר ד) ותלית א(ו)תו על עץ ובא בקבלה אותו ולא אותה וכמו כן נאמר בגנב ה) ונמכר בגניבתו [ולא בגניבתה]·

פרק רביעי·

א· ארוסה ושומרת יבם לא שותה ולא נוטלת כתובתה f שנאמר אשר תשטה אשה תחת אישה פרט לארוסה ולשומרת יבם אלמנה לכהן גדול גרושה וחלוצה לכהן הדיוט ממזרת ונתינה לישראל בת g ישראל לממזר ולנתין לא שותה ולא נוטלת כתובתה f·

סיבין לך אן אדא כאן אלרגל קד נכח מן בעד אלבלוג נכאח חראם אי h חרמאן כאן פלא תאתר מים המאררים פי זוגתה פלדלך אלמנה לכהן גדול ואשבאההא i אדא צח עליהא אלקנוי ואלסתירה עלי מא וצפנא יוצאות j שלא בכתובה לאן להן כתובה ואן k כאן זואגהן חראם כמא תביין פי אכר אלחאדי עשר מן כתובות·

עוד יתבאר לך כשאדם בעל אחר שהגדיל בעילה אסורה אי זה איסור שיהיה שמים המאררים אין עושין רושם באשתו לפי כך אלמנה לכהן גדול והדומה לה כשנתבאר עליה(ם) [ן] הקנוי והסתירה כמו שבארנו יוצאות שלא בכתובה לפי שיש להן כתובה ואף על פי שנשואיהן באיסור כמו שנתבאר בסוף פרק אחד עשר מכתובות·

ב· אלו לא שותות ולא נוטלות כתובה האומרת טמאה אני לך ושבאו לה עדים שהיא טמאה והאומרת l איני שותה אמר m בעלה איני משקה ושבעלה n בעלה בדרך נוטלת כתובתה אבל לא שותה o מתו

---

a) P noch תעלי· b) bei N nicht zitiert. c) bei B u. N nicht zitiert. d) B ולא שותות ולא נוטלות כתובה f) P ·וגא אלנקל בגניבתו e) P noch ·ולם יקול ותלית אותה או m) B ·האומרת l) P ·ומן k) P ·fehlt P. j) ·אשבאההמא i) P ·חראם h) B ·ובת g) P נוטלות כתובה o) P ·או שבא עליה n) P ·ואמר עליה בעלה שאינו רוצה להשקותה P ;שאמר ·ולא שותות

(א Deut. 22, 16. (ב Exod. 21, 7. (ג Lev. 24, 14. (ד Deut. 21, 22. (ה Exod. 22, 2.

אלדי a תכון חלה ואנמא מענאה אנהא
תתחלל פי גמלה׳ מן יתחלל׳ ואדֿא צארת
הדֿה אלאמראה b חללה תבקי חללה c ללאבד
סוי מאת [ענהא] d או טלקהא׳ והדֿא אלכהן
טאל מא הו מעהא הו פסול לעבודה פאדֿא
טלקהא ונדר e שלא ישא נשים בעבירה כמא
סיבין פי סאבע בכורות חזר f לכשרותו׳
ונץ ספרא g להחלו בזמן שהוא נוהג מנהג
זה הרי הוא חולין וקאל תע׳ אמר אל הכהנים
בני אהרן ולא בנות אהרן׳ אמא קדשי
קדשים h והי i אלחטאת ואלאשם כמא סמאהא
אלנץ קדש קדשים פנץ אלתורה כל זכר
בכהנים יאכל(נה) [אתה]׳

שהיא מתחללת בכלל מי שתתחלל וכשהיתה
זאת האשה חללה תעמוד חללה לעולם בין
שמת בעלה או גרשה׳ וזה הכהן כל זמן
שהוא עמה הוא פסול לעבודה ואם גירשה
ונדר שלא ישא אשה בעבירה כמו שיתבאר
בפרק שביעי מבכורות א) חוזר לכשרותו
ולשון ספרא ב) להחלו בזמן שהוא נוהג מנהג
זה הרי הוא חולין וכתוב בתורה ג) אמר אל
הכהנים בני אהרן ולא בנות אהרן׳ אבל
קדשי הקדשים והם החטאת והאשם כמו
שקרא אותם התורה קדש(י) קדשים מבואר
בתורה כל זכר בכהנים יאכל(נה) [אתה]׳

ו׳ מה בין האיש לאשה האיש פורע ופורם ואין האשה פורעת ופורמת׳ האיש מדיר את בנו בנזיר ואין האשה מדרת את בנה בנזיר׳ האיש מגלח על נזירות אביו ואין האשה מגלחת על נזירות אביה׳ האיש מוכר את בתו ואין האשה מוכרת את בתה׳ האיש מקדש את בתו ואין האשה מקדשת את בתה׳ האיש נסקל ערום ואין האשה נסקלת ערומה׳ האיש נתלה ואין האשה נתלית׳ האיש נמכר בגניבתו ואין האשה נמכרת בגניבתה׳

קאל אללה j והצרוע אשר בו הנגע [וכו׳] k
וקאל איש צרוע הוא [וכו׳] l פלא יכון חכם
פריעה ופרימה גיר פי איש צרוע m ואנמא
הדֿאן אלחכמאן n אלדֿין o אכתץ אלרגאל p
בהמא דון אלנסא פי אמר אלנזירות פהי
הלכה למשה מסיני לא תלויח q להא פי אלנץ
וקד ביינא דֿלך פי אכֿר אלפרק אלראבע מן

כתוב בתורה ד) והצרוע אשר בו הנגע
וגו׳ ואמר ה) איש צרוע הוא וגו׳ לפי כך לא
יהיה דין פריעה ופרימה אלא באיש צרוע׳
ואמנם אלו השני דינין שייחד[ו] האנשים
בהם ולא הנשים בענין הנזירות היא הלכה
למשה מסיני אין רמז להם בלשון התורה
וכבר בארנו זה בסוף פרק רביעי ו) מנזירות

a) P אלתי׳ b) P אלמראה׳ c) fehlt B. d) N ענדהא׳ e) P ינדר׳ f) P וחוזר׳ g) B ספרי׳ h) P קדש הקדשים׳ i) von והי bis קדשים fehlt P. j) P noch תעלי׳ k) fehlt B u. N. l) nach d. Hebr. zu ergänzen. m) N hat noch überflüssiges הוא darüber verbessert. n) B הדין אלחכמין׳ o) B אלדֿי, P אלדֿאן׳ p) P אלרגל׳ q) P תלוח׳

א) הלכה ז׳ א׳ ב) Sifra ed. Weiss p. 94_{16}. ג) Lev. 21, 1. ד) Lev. 13, 45. ה) Lev. 13, 44. ו) הלכה ו׳ ו׳

אחרתי ואלחכמים יקולון ונקתה ונזרעה זרע מי שהיא ראויה להזריע ואין הלכה כר׳ אלעזר [a] והלכה כחכמים׃

אשה אחרת וחכמים אומ׳ ונקתה ונזרעה זרע את שראויה להזריע ואין הלכה כרבי אליעזר והלכה כחכמים׃

ד׳ אשת כהן שותה ומותרת לבעלה אשת הסריס [b] שותה׳ על ידי כל העריות מקנין חוץ מן הקטן וממי שאינו איש׃

כאן יקום באלבאל אן זוגה׳ ישראל אלתי [c] אדא [d] זנתה באונס מותרת [e] לבעלה הי אלתי תסקא ותחל לבעלהא אמא זוגה׳ כהן אלתי [f] אדא זנאת [g] באונס תחרם עליה פכאן נקול אנהא לא תחל לה בעד אלסקי איאך באונס זינת [h] ולדלך כלצת והי חראם עליה פאעלמנא אנהא שותה ומותרת לבעלה וכדלך אשת סריס ועלי אנה אין לו שכיבה׳ וקו׳ על ידי כל העריות מקנין לאנה כאן יקום באלבאל [i] אנה אדא [קנא] [j] לה מע אכיהא או [k] אביהא או אחד אלעריות מתלהמא אינו קנוי לקו׳ והיא נטמאה שני [l] פעמים וגא אלנקל טמאה [m] לבעל טמאה [m] לבועל פאלשכץ אלדי תחרם עליה בהדא אלזנא הו אלדי תשתה על ידו אמא הדא אלשכץ [n] אלדי הו חראם עליהא [o] אבדא קבל הדא אלקנוי פלא תסקי מן אגלה פאעלמנא אנה יסקיהא׳ וקטן הו פחות מבן תשע שנים ויום אחד כמא באן [p] פי יבמות׳ ומי שאינו איש יריד בדלך בהמה לקו׳ ושכב איש א(ו)תה פרט לקטן ולבהמה׃

שמא יעלה על הדעת אשת ישראל כשזנתה באונס שהיא מותרת לבעלה היא שותה ותהיה מותרת לבעלה אבל אשת כהן [כ]שזנתה באונס שהיא אסורה עליו היה לנו לומר שלא תהיה מותרת לו אחר ששתת שמא באונס זנתה ולכך הוצלה והיא אסורה עליו ולכך למדנו שהיא שותה ומותרת לבעלה וכמו כן אשת סריס ואעפ״י שאין לו שכיבה ומה שאמר על ידי כל העריות מקנאין שמא יעלה על דעתינו שהוא אם קנא לה עם (אחים) [אחיה] או אביה או אחד מן העריות הדומין להם אינו קנוי לפי שאמר א) ונטמאה שני פעמים ובא בקבלה טמאה לבעל טמאה לבועל לפי כך האיש שהיא (אסורה) [תאסר] עליו בזה הזנות הוא שתשתה על ידו אבל זה האיש שהוא אסור עליה לעולם קודם זה הקנוי הרי זה (אינה שותה) [אין משקין אותה] בשבילו לכך למדנו שהוא משקה אותה וקטן הוא פחות מבן תשע שנים ויום אחד כמו שנתבאר ביבמות ב) ומי שאינו איש ר״ל בזה בהמה למה שנאמר ג) ושכב איש א(ו)תה פרט לקטן ולבהמה׃

ה׳ אלו [q] שבית דין מקנין להן מי שנתחרש בעלה או נשתטה או שהיה חבוש בבית האסורים לא להשקותה [r] אמרו אלא לפסלה

---

a) B u. P ר׳ אליעזר. b) P סריס. c) B u. P אלדי. d) fehlt B. e) von מותרת bis באונס scheint P, das hier stark verwischt ist, zu fehlen. f) B אלדי. g) B זינת. h) P זנאת. i) B u. P בבאלנא. j) N קינה verschrieben. k) P או מע l) B שתי. m) B טומאה. n) fehlt B. o) fehlt P. p) B u. P יבין מן. q) B ואלו. r) B liest noch בלבד.

א) Num. 5, 13 u. 14. ב) פרק י׳ הלכה ז׳. ג) Num. 5, 13.

בעליהן עד שלא ישתו a בית שמאי אומ׳ נוטלות כתובה אבל לא b שותות בית הלל אומ׳ לא שותות ולא נוטלות כתובה c.

בית שמאי יעתקדון שטר העומד לגבות כגבוי דאמי וכאנה קד וצל דלך אלמאל לידהא d פלדלך נוטלת כתובתה e ענדהם.

בית שמאי סברי שטר העומד ליגבות כגבוי דמי וכאילו הגיע זה הממון לידה ולפי כך נוטלת כתובה לפי דעתם.

ג. מעוברת חבירו ומניקת חבירו לא שותה ולא נוטלת כתובה דברי ר׳ מאיר וחכמים אומרין יכול הוא להפרישה ולהחזירה לאחר זמן. אילונית וזקנה f ושאינה ראויה [לילד] g לא שותה ולא נוטלת כתובה ר׳ אלעזר h אומר יכול הוא לישא לו אשה אחרת לפרות ולרבות ממנה i ושאר כל הנשים או שותות או לא נוטלות כתובה.

ר׳ מאיר יעתקד אן מן אזוג[38] מעוברת חבירו ומניקת חבירו יוציא ולא יחזיר עולמית פלדלך הו ענדה עובר עבירה מתל ישראל שנשא נתינה ונחוהא ולדלך לא יסקיהא. ואלחכמ׳ יקולון אנה ינעזל ענהא j חתי תתם k זמאן אלרצאעה והי l ארבעה ועשרין שהרא כמא ביינא פי גטין חוץ מיום שנולד בו ומיום m שנתארסה בו n ור׳ אלעזר h יקול אן קולה תע׳ ונקתה ונזרעה יריד בה אנה o יצלח אנסאלהא[40] באן תלד בסהולה אן כאנת עאדתהא אן תלד בצעובה או תלד דכור p אן כאנת עאדתהא אן תלד אנאת q פלדלך ענדה אילונית וזקנה שותות פאן קלת אן זוגהא[41] מעהא עלי תעדי r לאמתנאעה מן פריה ורביה ולא תסקא מן הדא אלוגה s פלדלך t גיר צחיח לאנה יכול לישא אשה

רבי מאיר סבר מי שנשא מעוברת חבירו ומינקת חבירו יוציא ולא יחזיר עולמית ולפי כך הוא אצלו עובר עבירה כמו ישראל שנשא נתינה והדומות לה ולפי כך לא ישקה אותה. וחכמים אומרים שיגרשנה עד תשלום זמן ההנקה והוא כ״ד חדשים כמו שבארנו בגטין א) חוץ מיום שנולד ומיום שנתארסה בו ויחזיר ור׳ אליעזר אומר מה שכתוב בתורה ב) ונקתה ונזרעה זרע ר״ל תקון וריעה שתלד בריוח אם היתה מנהגה שתלד בצער או תלד זכרים אם היתה מנהגה שתלד נקבות ולפי כך לפי (דעתי) [דעתו] ג) אילונית וזקנה שותות ואם תאמר (שבעלה עמה בשנאה) [שנשאה בעברה] ד) מפני שהוא נמנע מפריה ורביה (ולא ישקנה) [ואין משקין אותה] מזה הטעם הרי זה אינו אמת שהוא יכול לישא

---

a) P שתו. b) P ולא. c) Talmud Babli liest או שותות או לא נוטלות. d) B אלי ידהא. e) P כתובה. f) P liest noch ועקרה. g) N לולד. h) P ר׳ אליעזר. i) P הימנה. j) P יטלקהא. k) P יתם. l) P והו. m) P ויום. n) P hat noch ויחזיר o) ידיד בה אנה fehlt P. p) B דכר. q) P אלאנאת. r) B אלתעדי. s) B אלוגוה. t) P פלדלך.

א) פ״ז הלכה ו׳ ב) Num. 5, 28. ג) so auch Ausgg. ד) Ausgg. שבעלה עמה; Ba בעבירה. באיסור

ואנמא אכ̇תלפא a פי דליל דׄלך b אלח̇כם ועלה׳ אכ̇תלאפהמא ודליל כל ואחד מנהמא אשבה במׄנאט̇רה׳ אלתלמוד [ולא נד̇כר] c מנה בהד̇א אלמוצ̇ע ללא יטול אלכלאם ותקל̈ אלפאידה׃

בדין ואמנם חולקין בראיית הדין וסבת מחלקותם וראיית כל אחד מהם נכונה לפי שיטת התלמוד ולא נזכיר מהם בזה המקום כדי שלא יאריך הדבור ותמעט התועלת׃

ב׳ בו ביום דרש ר׳ עקיבה [וכל] d כלי חרש[1]) אשר יפל מהם אל תוכו כל אשר בתוכו יטמא אינו אומר טמא אלא יטמא לטמא̈את אחרים לימד e על הככר השני שיטמא את השלישי אמר ר׳ יהושע מי יגלה עפר מעיניך רבן יוחנן בן זכאי שהיית אומר עתיד דור האחרון לטהר את הככר השלישי שאין לו מקרא מן התורה f והרי עקיבה g תלמידך הביא לו מקרא מן התורה שהוא טמא שנאמר כל אשר בתוכו יטמא׃

אלשרץ מן אבות הטמאות פאד̇א וקע לאויר כלי חרש ולו לם ינצ̈ם̇ בשקפה̇ h אנתגס ד̇לך אלכלי כמא סיבין i פי אלת̇אני מן כלים וירגע ד̇לך אלכלי ראשון j לטומאה ואלטעאם אלד̇י יכון פיה שני לטומאה לאנה אנתגס באלאנא אלד̇י הו ראשון וקאל אן אלד̇י פי הד̇א אלכלי אלד̇י הו שני כמא ביינא ינ̈גס ג̇ירה יעני k אנה̇ ינ̇גס אוכל אחר הרי לימד על הככר השני שהוא מטמא את השלישי פענד ר׳ עקיבה שני עושה שלישי בחולין ואינה הלכה בל אין שני עושה שלישי אלא בתרומה וסתבין l הד̇ה אלאצול כלהא ודלאילהא פי מואצ̇עהא m מן סדר ט̇הרות׃ וחית̇ מ̇א קיל פי אלמשנה בו ביום יריד בה ביום שהושיבו את רבי אלעזר בן עזריה בישיבה׃

השרץ מאבות הטומאות וכשנפל לאויר כלי חרס ואפילו שלא נגע בגבו נטמא זה הכלי כמו שיתבאר בפרק שני מכלים א) ויחזור זה הכלי ראשון לטומאה והאוכל שבו שני לטומאה מפני שנטמא בכלי שהוא ראשון ואמר שכל מה שיש בזה הכלי שהוא שני כמו שבארנו יטמא זולתו ר״ל שהוא יטמא אוכל אחר הרי למד על [ה]ככר השני שהוא מטמא את השלישי ולדעת ר׳ עקיבה שני עושה שלישי בחולין (ואין) [ואינה] ב) הלכה אלא אין שני עושה שלישי בחולין אלא בתרומה ויתבארו אלו העקרים כולם וראיתם במקומם מסדר טהרות׃ ובכל מקום שאומר במשנה בו ביום ר״ל בו ביום שהושיבו את רבי אל(י)עזר בן עזריה בישיבה׃

---

a) P אכ̇תלפוא׃ b) fehlt P. c) fehlt allen drei Mss. nach dem Hebr. zu ergänzen. d) fehlt B u. N. e) P וללמד׃ f) P שלא מן התורה wie ed. Lowe. g) B ר׳ עקיבה׃ h) P שפקה verschrieben. i) B u. P יבין׃ j) P לראשון בטומאה׃ k) B אעני׃ l) B וסתתבין׃ m) P מוצ̇עהא׃

א) הלכה א׳ ב) so auch Ausgg.

מכתובתה ר׳ יוסי אומר אף להשקותה לכשיצא [a] בעלה מבית האסורים ישקנה׳

אלחכמים יקולון כל מן יקנא ישקה לקול אללה וקנא והביא ור׳ יוסי לא יעתקד ד̇לך [b] (42 ואין הלכה כר׳ יוסי. וממא יגב אן תעלמ̇ה אן̇ אד̇א כאן זוגהא אעמא לא יסקיהא לקול אללה [c] מעיני אישה וכד̇לך אן כאנת הי [d] ערגא [e] או מבטולה׳ אליד [f] או בכמא [g] אינה שותה לקול אללה [c] והעמיד את האשה... ונתן על כפיה... ואמרה האשה... וקו׳ איצ̇א אשה תחת אישה לזם מן ד̇לך אן יכון כל מא ימנעה מן אסקאהא ימנעהא איצ̇א מן אן תשרב וכל מא ימנעהא מן אן תשרב ימנעה מן אסקאהא פלד̇לך אן כאנת עמיא [h] או כאן הו אערג או מבטול אלידין או אבכם אינה שותה לכן פי הד̇א כלה יוצאות שלא בכתובה׳

(ר׳ יוסי אומר) [חכמים אומרים] כל מי שיקנא ישקה לפי שנאמר א) וקנא והביא [ור׳ יוסי אינו סובר כך] ואין הלכה כר׳ יוסי וממה שצריך שתדעהו שאם היה בעלה סומא לא היה משקה אותה שנאמר ב) מעיני אישה וכמו כן אם היתה היא חגרת או שאין לה ידים או אלמת אינה שותה לפי שנאמר ג) והעמיד את האשה... ונתן על כפיה... ואמרה האשה... ויאמר גם כן ד) אשה תחת אישה מתחייב מזה שיהיה כל מה (שימנעה) [שימנענו] ה) מלהשקותה ימנענ(ו)[ה] גם כן מלשתות וכל מה שימנענה מלשתות ימנענ(ה)[ו] מלהשקותה לפיכך אם היתה סומא או היה הוא חגר או שאין לו ידים או אלם אינה שותה אבל בכל זאת יוצאות שלא בכתובה׳

פרק חמישי׳

א׳ כשם שהמים בודקין אותה כך היו [i] בודקין אותו שנאמר ובאו [j] ובאו׳ כשם שהיא אסורה לבעל כך היא אסורה לבועל שנאמר נטמאה נטמאה דברי ר׳ עקיבה אמ׳ ר׳ יהושע כך היה דורש זכריה בן הקצבי ר׳ אומר שני [k] פעמים האמורים בפרשה נטמאה נטמאה אחד לבעל ואחד לבועל׳

בודקין אותו יריד בד̇לך אנ̇ה יהלך אלד̇י פסק בהא אד̇א הלכת הי [l] ענד שרבהא וליס בין ר׳ ור׳ עקיבה אכ̇תלאף פי אלחכם [m]

בודקין אותו ר״ל בוזה שימות מי שזנה עמה (כמו שתמות) [אם מתה] היא (כששותה) [כששתתה] ואין בין רבי ור׳ עקיבה מחלוקת

a) P כשיצא׳ b) P liest ר׳ יוסי יקול אן כל מן יקנא ישקה לקול אללה תעלי וקנא והביא c) P noch תעלי׳ d) fehlt B. e) P ערגה׳ f) fehlt P. g) P בכמה׳ h) P עאמיה׳ i) P הן׳ j) B liest noch בה׳ k) P שתי׳ l) fehlt B. m) P אלאומר? wohl verschrieben für אלאמור׳

א) Num. 5, 14 u. 15. ב) Num. 5, 13. ג) Num. 5, 18 bezw. 5, 22. ד) Num. 5, 30. ה) so auch Ausgg.

אלא מאהבה שנאמר הן יקטלני לא [a] איחל עדיין [b] הדבר שקול לו אני מצפה או איני מצפה לו תלמוד לומר עד אגוע לא אסיר ת(ו)מתי ממני ללמד [c] שמאהבה עשה׃ אמר ר׳ יהושע מי יגלה עפר מעיניך רבן יוחנן בן זכאי שהיית דורש כל ימיך שלא עבד איוב את המקום אלא מיראה שנאמר [d] [ו]ירא אלהים והרי [e] יהושע תלמיד תלמידך לימד שמאהבה עשה׃

לא ואן כאן מכתוב באלף פקד ידל [f] פי אלשאד׳ עלי מעני אלמלך ולו ואן כאן מכתוב בואו פקד ידל עלי אלנפי פי אלשאד׳ [g] וקד ד׳כר עלה׳ ד׳לך אלמתכלם פי חרוף אללין [43] פלדלך קו׳ לא איחל לם יכון ענדה כתאבה באלף או בואו ממא יזיל [h] אלאלבאס בין אלנפי או אלמלך׃ וקאל ען ר׳ עקיבה תלמידך לגלאלתה ולם יקול תלמיד תלמידך ואן כאן תלמיד תלמידו לאן ר׳ עקיבה תלמיד ר׳ אליעזר בן הורקנוס ור׳ אליעזר [i] תלמיד רבן יוחנן בן זכאי ולם יראעי הדא אלקדר פי ר׳ יהושע בן הורקנוס בל [j] קאל תלמיד תלמידך כמא כאן׃

(לו) [לא] ואפילו שהוא כתוב באל״ף הנה הוא מורה לפעמים על (ההין) [ענין הקנין] א) ואפילו שהוא כתוב בויו הרי הוא מורה על הלאו לפעמים וכבר זכר טעם זה המדבר באותיות הנח ולפי כך מה שאמר לא איחל לא היה אצלו כתיבתו באל״ף או בויו ממה שיסיר הספק בין הלאו (וההין) [והקנין] א) ואמר בשביל ר׳ עקיבה תלמידך לרוב מעלתו [ולא אמר תלמיד תלמידך אף על פי שהיה תלמיד תלמידו] לפי שר׳ עקיבה תלמיד ר׳ אליעזר בן הורקנוס ור׳ אליעזר תלמיד רבן יוחנן בן זכאי ולא חשש לזה השיעור בר׳ יהושע בן הורקנוס אבל אמר תלמיד תלמידך כמו שהיה׃

פרק ששי

א׳ מי שקנא לה ונסתרה אפלו שמע מהעוף הפורח יוציא ויתן כתובה דברי ר׳ אליעזר ר׳ יהושע אומר משישאו ויתנו בה [k] מזורות בלבנה׃

יקול ר׳ אליעזר ולו [l] אסתדל מן זגר אלטיר [m] אנהא נבעלה לא יחל לה אן [n] יסקיהא ולא יבקא מעהא ואנמא כלאצה [44] באן יוציא ויתן כתובה וקאל ר׳ יהושע חתי

אומר ר׳ אליעזר ואפילו שיש לו ראיה מן (צפצוף) [מעוף] ב) העוף שהיא נבעלה אינו מותר לו להשקותה ולא להשאר עמה אבל הוא (נפטר) [צריך] ג) שיוציא ויתן

a) P לו. b) P ועדין. c) P לימד. d) P zitiert noch איש תם וישר וירא אלהים וסר מרע. e) P והלא. f) fehlt P. g) B באלשאד׳. h) B ידל. i) P wiederholt בן הורקנוס. j) P ולא wohl für אלא verschrieben. k) P לה. l) P לו. m) P אלטאיר. n) fehlt P.

א) so auch Ba. ב) Ba מעופפות. ג) Ba אמנם יהיה נקי כשיוציא ויתן כתובה. Sur. sed repudiabit eam et dotem ipsi solvet.

ג· בו ביום דרש ר׳ עקיבה ומדתם מחוץ לעיר [a] את פאת קדמה אלפים באמה וכו׳ ומקרא אחר אומר מקיר העיר וחוצה אלף אמה סביב אי אפשר לומר אלף אמה שכבר נאמר אלפים אמה [b] ואי אפשר לומר אלפים [b] אמה שכבר נאמר אלף אמה סביב ולמה נאמר אלף אמה ולמה נאמר אלפים אמה אלא [c] אלף אמה מגרש ואלפים אמה תחום השבת ר׳ אליעזר בנו של ר׳ יוסי הגלילי אומר אלף אמה מגרש ואלפים אמה שדות וכרמים·

ר׳ עקיבה יעתקד אן אסור תחומין דאוריתא פיקול אנהא ביינת [d] פי אלנץ ור׳ אליעזר יקול תחומין דרבנן [e] יריד בדלך אן לא חד להא פי אלנץ [f] בל מקדאר תחום השבת [g] מדרבנן והלכה כר׳ אליעזר בנו של ר׳ יוסי הגלילי אלדי יקול תחומין דרבנן·

ר׳ עקיבה סבר שאסור תחומין מדאוריתא ואמר שהם (מפורשות) [מפורשים] בפסוק ור׳ אליעזר אומר תחומין מדרבנן ר״ל שאין להם גדר [בתורה] אלא שיעור תחום שבת דרבנן· והלכה כר׳ אליעזר בנו של ר׳ יוסי הגלילי שאומר תחומין מדרבנן·

ד· בו ביום דרש ר׳ עקיבה אז ישיר משה ובני ישראל את השירה הזאת לה׳ [h] ויאמרו לאמר אלא שאין תלמוד לומר [i] לאמר ולמה [j] נאמר לאמר אלא שהיו ישראל עונים אחריו של משה על כל דבר ודבר כקורין את ההלל אשירה לה׳ כי גאה גאה לכך נאמר לאמר ר׳ נחמיה אומר כקורין את שמע היו קורין ולא כקורין את ההלל·

ר׳ נחמיה יקול אן קולה ויאמרו [דליל] אן [k] כלהם כאנו יקולון גמלה׳ אלשירה גיר אן משה כאן בדא [l] באלקול [m] פי אלאול [n] פקט כמא יפעל שליח צבור פי קרית שמע· ור׳ עקיבה יקול ראשי פרקים פקט כאנו יקולון בעדה מתל מא יפעל פי קריאת ההלל·

ר׳ נחמיה אומר כי מה שאמר ויאמרו ראיה שכולם היו אומרים (ביחד) [את כל] השירה אלא שמשה היה מתחיל בדיבור תחלה (לכך) [לבד] [א] כמו שעושה שליח ציבור בקריאת שמע ור׳ עקיבה אומר ראשי פרקים בלבד היו אומרין אחריו כמו שעושין בקריאת ההלל·

ה· בו ביום דרש ר׳ יהושע בן הורקנוס שלא עבד איוב את המקום

---

a) P nur bis hier zitiert, dann וגו׳· b) P באמה· c) fehlt P, dafür כיצד· d) P בינה· e) P דאוריתא verschrieben. f) B u. P אלתורה· g) P שבת· h) להי ויומרו in P nicht zitiert. i) P noch ויאמרו· j) P מה ת״ל מלמד שהיו· k) N עלי אן· l) B יבדא· m) P אלקול· n) פי אלאול fehlt P.

א) so auch Ba u. Ausgg.

אלקנוי כמא תקדם וקד ביינא פי אול אלמסכתא אנהא לא תצח אלא בשני עדים ואנהא תחרם בעד אלסתירה עלי בעלהא חתי תשרב מי המרים וליס דלך אסור עולם· ועדות האחרונה הי עדות טומאה וקד ביינא פי אול אלמסכתא אנהא תצח בעד אחד ותחרם עליה ללאבד וקד ביינא דליל דלך והו קו׳ ועד אין בה יעני a ליס תם שהאדה כאמלה ואנמא תם שאהד ואחד פקט אלתי b הי בעץ שהאדה וקאלו והיא לא נתפשה וחיניד c [45] תסקי מי המרים אמא אדא נתפשה אעני ישאהד אלזנא ואלטומאה ולו בעד אחד לא d תשרב ואלדליל עלי כון עד שהאדה e וליס אלמראד בה שאהד קו׳ לא יקום עד אחד f לאנה לו כאן עד אנמא ידל עלי ואחד לם יחתאג ינעתה באחד· והדא אלדי קלנא אן עד אחד מצדק פי אלשוטה לפסלה מכתובתה ולא תשתה אדא תקדם אלקנוי ואלסתירה כמא ביינא פי אול אלמסכתא וקד דכרנא אן ערות דבר הו איצא דבר זמה·

הקנוי כמו שנקדם וכבר בארנו בתחלת המסכתא שלא תתקיים אלא בשני עדים ושהיא אסורה אחר הסתירה על בעלה עד שתשתה מי המרים ואין זה אסור עולם· ועדות האחרונה היא עדות טומאה וכבר בארנו בתחלת המסכתא שתתקיים בעד אחד ותאסר עליו לעולם וכבר בארנו ראיה לזה והוא מה שאמר א) ועד אין בה ר״ל אין שם עדות שלימה אבל יש שם עד אחד בלבד שהיא קצת עדות ואמר א) והיא לא נתפשה (ר״ל שאינה אנוסה ולכך היא אסורה לעולם לפי שסילוק התפיסה מחייב האסור) [ואז משקין אותה מי המרים אבל כאשר נתפשה רצוני לומר נתפרסם הזנות והטומאה ואפלו בעד אחד לא תשתה] והראיה שיהיה עד עדות ואין הכונה בעד אחד מה שאמר ב) לא יקום עד אחד ואלו היה גם כן עד מורה על האחד לא היה צריך שיפרט אותו באחד וזה שאנו אומרין שעד אחד נאמן בסוטה לפוסלה מכתובתה ולא תשתה אמנם הוא כשנקדם הקנוי והסתירה כמו שבארנו בתחלת המסכתא וכבר זכרנו שערות דבר הוא ג״כ דבר זמה·

ד· עד אחד אומר נטמאת ועד אחד אומר לא נטמאת אשה אומרת נטמאת ואשה אומרת לא נטמאת היתה שותה· עד אחד g אומר נטמאת ושנים אומרין לא נטמאת (לא) h היתה שותה· שנים אומרין נטמאת ועד אחד אומר לא נטמאת לא היתה שותה·

קו׳ עד אחד אומר נטמאת ועד אחד אומ׳ לא נטמאת היתה שותה בשרט אן ישהדא

מה שאמר עד אחד אומר נטמאת ועד אחד אומ׳ לא נטמאת היתה שותה בתנאי

a) P noch אן· b) B אלדי· c) von וחיניד bis לא תשרב fehlt P, dafür die LA. יעני ליסת מקהורה ולדלך תחרם ללאבד לאן ארתפאע אלתפיסה יוגב אלתחרמאן· d) B ולא· e) P שאהדה verschrieben. f) P zitiert noch באיש לכל עון וגו׳· g) fehlt P. h) B hat לא; in N scheint es im Text verbessert.

א) Num. 5, 13. ב) Deut. 19, 15.

יסמע אלנסא a אלגאזלאת b באלקמר והן פי גאיה c אלאשתהאר ואלאשתגאל באכבאר אלנאס d יתחדתן e מן f חדיתהא ויקלן a אן פלאנה אלתי קנא לה מע פלאן ונסתרה עמו קד זנא מעהא יוציא ויתן כתובה והלכה כר׳ יהושע·

כתובה ור׳ יהושע אומ׳ עד שישמע [הנשים] הטוות ללבנה (והוא) [והן] בתכלית הפרסום והעסק (בדיבור) [בדברי] בני אדם (עד שידברו) [כשהן מדברות] בדבריהן (ויאמרו) [ואומרות] שפלונית שקנא לה עם פלוני ונסתרה עמו כבר זנה עמה אז מוציא ויתן כתובה והלכה כר׳ יהושע·

ב· אמר עד אחד אני ראיתיה שנטמאת לא היתה שותה ולא עוד אלא אפלו עבד אפלו שפחה הרי אלו נאמנין לפסלה מכתובתה· חמותה ובת חמותה וצרתה ויבמתה ובת בעלה הרי אלו נאמנות לא לפסלה מכתובתה אלא שלא תשתה·

אנמא יצדקון פסולי עדות g לפסלה מכתובתהא h כמא דכר או i אלנסא אלמעאדיאת להא שלא תשתה אדא j שהדו במעאינה׳ אלזנא בעד אלקנוי ואלסתירה בעדים עלי מא ביינא פי אול אלמסכתא·

אמנם נאמנים פסולי עדות לפוסלה מכתובתה כמו שזכר או הנשים השונאות אותה שלא תשתה כשהעידו בראית הזנות אחר הקנוי והסתירה בעדים לפי מה שבארנו בתחלת המסכתא·

ג· שהיה בדין מה k אם עדות הראשונה שאין l אוסרתה אסור עולם אינה מתקיימת בפחות משנים· עדות האחרונה שהיא אוסרתה אסור עולם אינו דין שלא תתקיים בפחות משנים תלמוד לומר ועד אין בה כל שיש בה m קל וחומר לעדות הראשונה מעתה מה אם עדות האחרונה שהיא אוסרתה אסור עולם הרי היא מתקיימת בעד אחד עדות הראשונה שאינה אוסרתה אסור עולם אינו דין שתתקיים בעד אחד תלמוד לומר כי מצא בה ערות דבר וכתב לה ולהלן הוא אומר על פי שני(ם) עדים או על פי שלשה עדים n יקום דבר מה דבר o האמור להלן על פי שנים עדים אף דבר o האמור כאן על פי שנים עדים n·

עדות הראשונה p הי עדות סתירה בעד

עדות הראשונה [היא] עדות סתירה אחר

---

a) fehlt P. b) B u. P אלגזאלאת· c) B u. P נהאיה· d) B אלנסא· e) P יתחדתאן· f) B u. P פי· g) B פסול לעדות· h) P מן הכתובה· i) B u. P אן· j) B אנמי· k) P ומה· l) P שאינה· m) P beginnt hier neue Mischna. n) fehlt B. o) P הדבר· p) B u. P ראשונה·

גמיעא מעא אמא אן קאל עד אחד נטמאת תם גא אכר בעדה וקאל לא נטמאת פלא נלתפת a אלי שהאדה׳ אלאכיר b ולא תסקא לאן קד קלנא התורה האמינה עד אחד בשוטה ואלאצל ענדנא כל מקום שהאמינה תורה עד אחד הרי הוא במקום שנים ואין דבריו של אחד במקום שנים· וקו׳ עד אחד אומ׳ נטמאת ושנים אומ׳ לא נטמאת אלי אכר אלכלאם אנמא דלך פי פסולי עדות מתל אן יכונו עביד או נסא או אחד אלפסולים הו אלדי יראעא פיה c כתרה אלעדד אמא אדא כאן עד כשר ושנים פסולים פהו מתל עד אחד ועד אחד פאסמענא פי האתין d אלפרצתין אן בפסולי עדות הלוך אחר רוב e דעות בין לקולא בין לחומרא·

שיעידו שניהם כאחד אבל אם אמר עד אחד נטמאת אחר כך בא אחר אחריו ואמר לא נטמאת אין משגיחין לעדות האחרון (ואינה שותה) [ואין משקין אותה] לפי שכבר אמרנו התורה האמינה עד אחד בסוטה והעקר אצלינו כל מקום שהאמינה תורה עד אחד הרי הוא במקום שנים ואין דבריו של אחד במקום שנים ומה שאמ׳ עד אחד אומר נטמאת ושנים אומרים לא נטמאת (שהדבר תלוי באחרון) [עד סוף המאמר] א) אמנם זה בפסולי עדות כגון שהיו עבדים או נשים או אחד מהפסולים שאז חוששין לרוב המנין אבל אם היה עד כשר ושנים פסולין הרי הוא כמו עד אחד ועד אחד והשמיענו באלו השתי בבות שבפסולי עדות הלך אחר רוב דיעות בין לקולא בין לחומרא·

---

a) P ילתפת· b) B אלאכר· c) fehlt B u. P. d) P האדין· e) P אחר רוב אעני אחר רוב·

א) ebenso auch Ba.